

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Sendorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mf. 50 Pfg., durch die Post 1 Mf. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 26.

Samstag, den 31. Januar

1891.

L. Rettenmayer,

Specialgeschäft für Möbeltransport und Expedition.

23. Rheinstrasse 23.



Expedition von Gütern aller Art und Reiseeffecten nach dem In- und Auslande.

Tägliche regelmäßige Abholung vom Hause der Versender.

Prompte Ent- und Beladung, Beförderung von Wagenladungen jeder Art (Kohlen, Baumaterialien, Wein, Bier etc.).

1805

Grosser Ausverkauf

34. Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Parthie

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkauf zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder,
früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt 6 Mark,

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,
frühere Preise 7-12 Mark, jetzt 4,50-8 Mark,

Damen-Ball- und Promenade-Schuhe
von 3 Mark an, Kinder-Stiefel von 50 Pfg. an.

Simon Ullmann, „Zum Goldenen Brunnen“.

643



Empfehle: Fertige Betttücher v. Mf. 1.50,
fertige Bett-Übergänge v. Mf. 2.20, Bett-
Tisch- u. Kommodenbeden, Handtücher etc.
„Zum billigen Laden“, Bebergasse 31.

21973

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren &c.

von

Jean Berthold, Kirchgasse 35

(nahe dem Nonnenhof).

17609



Anfertigung aller zahntechnischen Arbeiten in Gold
und Kautschuk unter Garantie des guten Passens
und naturgetreuen Aussehens zu billigen Preisen

Album mit 1000 verschiedener Marken zu verkaufen. Näh.
Bleichstraße 19 1.

Bekanntmachung.

Das Holz aus den Districten Schläferstopp und Pfaffenborn wird den betr. Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.
Wiesbaden, 29. Januar 1891.

Die Bürgermeisterei.

Deute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Unterjochung minderwerthig befindende Fleisch einer Kuh zu 45 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. In Wiederverkauf (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 6. Februar a. o., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fiscalischen Walddistricten Rödchen und Seidenfringen, Schutzbezirk Wehen, nachbenannte Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

Buchen: 4 Stammabschnitte von 38 Festmtr., 420 Raumtr. Scheit, 78 Raumtr. Knüppel, 44,65 Fdt. Wellen und 2 Raumtr. Stockholz. Das Holz ist guter Qualität und lagert zur Abfuhr bequem. Zusammentritt der Steigerer im District Rödchen bei Holzstoß No. 1, ca. 10 Minuten jenseits der Platte. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1891.

Försthaus Fasanerie, den 29. Januar 1891.

Der königliche Oberförster Mündt.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr, wird in dem Niederjochbacher Gemeindevald, District Langenkopf, folgendes Holz versteigert:

34 Tannensämme, 5,54 Festmtr.,
82 Stangen I. Cl.,
77 " II. "
110 " III. "
33 Raumtr. Buchen-Knüppel,
2470 Buchen-Wellen.

Der Anfang wird gemacht an dem Stammholz.
Niederjochbach, den 28. Januar 1891.

Der Bürgermeister.
Gerrmann.

Maiblumenkeime,

empfehl billigt die Samenhandlung von
Kirchgasse 26. Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede“.



Firma:

August Limbarth, Ellenbogengasse 8,

gegründet 1865.

liefert alle Arten Holz- und Metallfärge nebst Ausstattungen derselben. Niederlage von Metallfärge mit T-Eisen-Construction, sowie Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter coulantem Breifen. 3518

Sarg-Magazin

von

C. Betz, Faulbrunnenstraße 6.

18452

Verschiedenes

Frau Keller,

prakt. Gebamme, Eilistraße 1.

2186

Die Filiale eines feinen Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu übernehmen, ist einer freibeweglichen Dame Gelegenheit geboten. Für Damen, die mit Putz oder Wäsche-Anfertigung vertraut, besonders geeignet. Rest, die eine Caution von 1 bis 2000 Mk. stellen können, wollen sich melden unter Chiffre A. Z. 4100 postlagernd Wiesbaden.

Reparaturen an Schmuckgegenständen,

Vergolden und Versilbern,

sowie

Gravirungen jeder Art

werden sauber und billigst ausgeführt bei 2176

Fritz Grieser, Juwelier,

Neugasse 16, Ecke d. Kl. Kirchgasse.

Ein Viertel Abonnement 2. Ranggalerie (neben Fremdenloge) abzugeben Nerostraße 35, 2 r.

Ein Viertel Abonnement-Billet erster Rangloge abzugeben Näh. Adolphsallee 3, 1 r.

Ein Symphonie-Sperrsitzbillet

abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Mehr. schöne Damen-Maschinen-Anzüge b. z. verl. Hellmundstr. 33, 2

Zwei eleg. Dam.-Maschinen-Anzüge b. z. verl. Dogheimstr. 14, 2

Eleg. Damen-Maschinen-Anzüge zu verkaufen Al. Burgstr. 2 St. lmb

Ein elegant. Herren-Maschinen-Anzug billig zu verkaufen Kousienstraße

Maschinen-Anzug für Damen (neu, Votoco) billig abzugeben

Näh. Nerothal 6.

Eleg. Damen-Maschinen-Anzug (Joden) b. z. verl. Kellerstr. 12, 1

Eine perf. Kochfrau empf. sich geehrten Herrschaften zur Vereiner

von Dinern u. nimmt auch Aushilfe an. Schulberg 21, S. 2.

Ein Bügelmädchen wünscht Beschäftigung. N. Adlerstr. 49, 2

Eine perfekte Friseurin empfiehlt sich. Ellenbogengasse 5, 2

Ein zweifachiges, gut gemauertes Haus, 12 Wtr. lang, 6 Wtr.

ist zum 1. April auf den Abbruch zu verkaufen. Näh. Nicolassstr. 25, 2

Gegen einen weißen Spitz wird ein sch. g. Bernhardiner gesucht

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Zur geistl. Beachtung!

Die hier z. Zeit im „Sprudel“ engagiert gewesenen beliebten Character-Tanz-Grotesque-Duettsisten Gebrüder Kaudell, lauben sich, allen wohlthät. Vereinen u. Gesellschaften bei Abhaltung von Festlichkeiten zc. sich bestens zu empfehlen. Frei vom 1.—9. Februar Anmeldungen bei Herrn Candidus, Geisbergstraße 24, Wiesbaden.

Cellist

geht zur Vertheiligung an einem Trio. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Welcher edelbekannte Herr leihet einem fleißigen, ehrlichen Geschäftsmanne, welcher 20,000 Mk. ausstehen hat,

tausend Mark

auf 6 Monate. Gute Sicherheit und Wechsel. 100 Mk. Zinsen. Offerten unter O. D. 50 an den Tagbl.-Verlag.

Welch edler Herr oder welche Dame leihet einem armen Mann 30 Mk.? Rückzahlung monatlich. Off. u. L. R. 30 hauptpostlagernd

Für die vielen Glückwünsche und Ueberraschungen zur Feier unserer Silbernen Hochzeit sagen wir allen Freunden, sowie dem wohlthätlichen Bürger-Schützen und dem Pompiers-Corps für die gestifteten Plome zc. unseren herzlichsten Dank.

C. Bartels und Frau.

Königl. Hof-Büchsenmacher und Waffenfabrikant.

Kaufgesuche

Alterthümer, als: Oelgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Gold- und Silberarbeiten bezieht aus Fr. Gerhardt, Kirchhofstraße

Generalstabskarten

des Regierungsbezirks Wiesbaden zu kaufen gesucht unter E. F. 18 postlagernd.

Ritter billig zu kaufen gesucht Canellstraße 3, Part.

Eine große gut erhaltene Badewanne mit Heizvorrichtung zu kaufen gesucht Dogheimstraße 17, 1. St.

Ein leichter Krankenwagen

zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

2048

Verkäufe

Ein gut gehendes Barbiergehäuse
für 700 Mk. baar sofort zu verkaufen. Näh. bei
Georg Schermuly, Barbier, Viebrich a. Rh.
Zwei Herren-Waschanzüge zu verkaufen Hafnergasse 10, 1.
Ein Waschanzug (Kuderin) zu verkaufen Hellmündstr. 43, Part.
Schönes Salbbarod-Canape (neu), brauner Damastbezug, für
65 Mk., ein Canape f. 35, do. f. 40 Mk. abzug. Michelsberg 9, 2 l. 2177
Eine Tisch-Garnitur, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen.
Näh. Goldgasse 9. 2201

Niemand versäume, billig zu kaufen.

Ein gut erhaltenes Canape, brauner Damast, Mk. 17, 1 großer zwei-
thür. Kleiderschrank mit 2 Schubladen Mk. 28, 1 schöner Kuchenschreib-
tisch Mk. 22, 1 Bettstelle mit gestepptem Strohsack und Keil Mk. 12,
1 guterhaltener Wirtschaftstisch, auch als Theke brauchbar, mit ver-
schiebbarer Thür und Schublade, Mk. 24, 1 guter Küchenschrank, zwei-
thürig mit Glasaufsatz, Mk. 20, 1 schöner ovaler polirter Tisch Mk. 14,
1 leichter guterhaltener Krankenwagen Mk. 40, 1 gutes Parod-Sopha,
brauner Nips, Mk. 28, 1 fast neue Schreib-Kommode Mk. 44, 1 dito
Kommode Mk. 26, 1 prachtvolles Nähtischchen Mk. 7, 1 Seegrasmatrage
Mk. 6, 1 schöner Kuchenspiegel Mk. 12, 2 prachtvolle Kaiserbilder Mk. 8,
1 Real, für Alles brauchbar, Mk. 4, 1 Ablaufbrett von Zink für Wirt-
schaft Mk. 6, 1 gutgehender Regulator mit Schlagwerk Mk. 20, 1 Küchen-
tisch mit Schublade Mk. 5, verschiedene guterhaltene Stühle à Mk. 1 und
Mk. 2, 1 nussb.-vol. Kleiderhalter Mk. 3, 1 Küchen-Lühr Mk. 8, 1 Tisch-
glocke mit Füßen Mk. 2, diverses Porzellan u. s. w. ist sofort abzugeben

27. Walramstraße 27, Hinterhaus.

Hofersstraße 17, nur im Hinterhaus, 1 St., zu verkaufen Deabett
mit zwei Kissen Mk. 16, neu.
Gefundebetten u. Sarranse billig zu verk. Marktstraße 23. 2212
Bettst., Stront., Matr. u. Keil billig Webergasse 37, 1 Tr.
Ein kleines Defachen billig zu verkaufen bei 2180
Carl Claus, Bahnhofstraße 3.
Schöne Waschanz., billig zu haben Geisbergstraße 14.
Ein fast ganz neuer Harter, leicht gebauter, zweiräderiger
Kleiderwagen billig zu verkaufen Wegergasse 26, Gasthaus „Zum
Goldenen Hamm“.
Ein 7-jähr. Arbeitspferd zu vk. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 2206
Zwei gute Riegen, reine französische Diefen-Kaninchen u. ein gr.
Hund zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2204

Unterricht

Gesucht eine gute Lehrerin
Nicolasstraße 1, Part.
Französischer Unterricht wird ert. H. Tagbl.-Verlag 15906
Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
chez **Feller & Gecks**. 18940
Clavierstunden werden billig ert. Näh. in der
Koppel & Müller'schen Buchhlg., Kirchg. 15705
Eine junge Dame ert. gründlichen Clavier-Unterricht zu
mäßigen Preisen. Rheinstraße 62, 3.
Für Clavier-Begleitung (zu Gesang od. Instrum.), Ensemble-Spiel
(vierhändig), Clavier-Unterricht etc. empfiehlt sich
Ewald Deutsch, jetzt Friedrichstrasse 18, 2. (Beste Ref.)
Clavier-Unterricht gründlich, billigt. H. Tagbl.-Verlag. 15906
1958

Tanz-Unterricht.

Zu dem jetzt beginnenden Studium des **Walzers**, **Française** und
Cançiere können noch Damen und Herren in meinen Kursus eintreten.
P. C. Schmidt, Wörthstraße 3.

Der **Buschneide-Kursus** nach **Grande'schem** System, incl.
des neuesten Pariser Schnittes mit
schrägem Seitenthil, sowie des Wiener Schnittes mit 6 Seitenthilen,
Erklärung und Berechnung sämtlicher Journale beginnt am 1. und 15.
eines jeden Monats. Näh. bei

Frau **Aug. Roth**, Lehrstraße 2, 1.
Auf Wunsch werden auch Schnitte abgegeben. 16175

Familien-Nachrichten

Schmerz erfüllt zeigen wir Freunden und Bekannten
an, daß unser innigstgeliebtes Kind,

Gertrud,

heute früh 9 Uhr im 4. Lebensjahr nach kurzem,
schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 1. Febr.,**
Vormittags 11 Uhr, vom Leichenhause, **Platter-**
straße, aus statt.

Leon Simon und Frau.

Wiesbaden, den 30. Januar 1891. 2208

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzinniger Theilnahme bei dem für uns so schweren Verluste unserer nun in Gott
ruhenden lieben Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Philippine Göke, geb. Wendland,

sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer **Ziemendorf**, dem **Meister'schen Gesangverein**,
für die überaus zahlreichen Blumen Spenden und allen Denen, welche so herzlich Antheil nahmen, unseren aufrichtigsten
tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karl Göke.

Wiesbaden, den 30. Januar 1891

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112. 17 Langgasse 17.

20951



Nunmehr sind auch die ganz feinen engl. und amerikanischen

Kinderwagen

wiedereingetroffen und ist mein Lager wieder vollständig sortirt.

Wagen von Mk. 9.50 bis Mk. 120.—.

Caspar Führer,

Kirchgasse 2. 2179



Zur Dachshöhle.
Heute Mehlisuppe.

J. Ettingshaus.

Restauration Feldstraße 3.



Heute Samstag Abend:
Mehlisuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst und Sauerkraut,

wozu freundlichst einladet 2187
Philipp Wolf.



Zum Poppenschänkelchen.
Heute: Mehlisuppe.

Morgens: Quellsfleisch.

Bringe gleichzeitig das berühmte **Gulmbacher Exportbier** aus der Brauerei **J. W. Reichel** in empfehlende Erinnerung. 2188

Achtungsvoll **Friedr. Eschbacher.**

Eier, 2 Stk. 13 Pf., Zwiebeln 8 Pf., Saurbraten 6 Pf., Sauerbraten 7 Pf., Maustart. 32 Pf. Hühnerfr. bill. Schwalbacherfr. 7.

Gustav Schupp

39 Taunusstrasse.

Wiesbaden.

Taunusstrasse 39,



Ausstattungs-Geschäft,



empfiehlt als Specialitäten:

Teppiche:

Smyrna-, Velours-, Brüssel-, Tapestry-, Schottische und Holländer am Stück.

Salon-, Sopha- u. Bett-Vorlagen
in allen Grössen und Arten.

Aechte orient. Teppiche u. Decken.

Treppeniäuffer:

Cocos-, Manilla-, halbwoollene, wollene, Tapestry-, Brüssel- und Velours.

Messing-Treppenstangen u. Oesen.

Linoleum.

pr. Meter und abgepasste Vorlagen.

Cocosmatten

in allen Grössen auf Lager, sowie

Anfertigung nach Maass.

Portiären

in reichhaltiger Auswahl.

Möbel- und Vorhang-Stoffe:

Plüsch-, Rips-, Granit-, Cretonne- und alle Arten Fantasie-Stoffe.

Borden, Rouleaux und Futterstoffe.

Reise-Decken.

Tischdecken:

f. Velvet-, prima Mohair-, Plüsch-, Moquette-, Axminster- und Fantasie-Decken in jeder Grösse und Preislage.

Gardinen:

Engl. Tüll-, Zwirn-, Mull-, Schweiz. Tüll- und Mull-, franz. Guipure und Cluny-, weiss und écru, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Arten.

Rouleaux - Körper

in allen Breiten, weiss und écru.

Tischwäsche

(nur Handgarn-Waare und Rasenbleiche):
Gebild in Drell, Jaquard und Damast.
Handtücher und Küchen-Wäsche.

Anfertigung von vollständigen

Betten.

Fertige Bettwäsche, Bettfedern, Schwan- und Eiderdaunen.

Matratzen - Drell, Rosshaare.

Bettkörper und Barchent.

Bettdecken:

Waffel-, Piqué-, engl. Tüll, Guipure, Cluny.

Weisse, rothe und buntfarbige

Woldecken, Steppdecken

mit Baumwoll-, Woll- und Daunen-Füllung.

Bettleinen,

Handgarnwaare und Rasenbleiche, in jeder gangbaren Breite.

Weisse u. farbige Damaste, bedruckte Cretonnes, Zanellas und Wolldamaste
zu Plumeaux-Bezügen und Decken.

Preise fest und billigst, genau wie in Frankfurt a. M.

Niederlage von **J. C. Besthorn** in **Frankfurt am Main.**

David Bonn

Georg Amendt

" " " "

204

Conservatorium für Musik zu Wiesbaden.

Vortrags - Uebungen im Saale des Instituts (Rheinstrasse 54).

Samstag, den 31. Januar 1891, Abends 7 Uhr.

Programm.

a) Mittelclassen:

1. Fantasie für zwei Claviere *Ferd. Hiller.*
2. Andante und Gavotte für Cello *Pester.*
3. a) Barcarole für Clavier *Tschaikowsky.*
- b) Valse brillante für Clavier *Schulhoff.*
4. Concert für Clavier in Cis-moll, I. Satz *Ries.*

b) Oberclassen:

5. Sonate in E-dur für Violine u. Clavier, I. Satz *Grieg.*
6. Rondo in G-dur für Clavier *Beethoven.*
7. Sonate für Violine und Clavier in A-dur *J. Brahms.*
8. Melodram: „Die Löwenbraut“ *Chamisso-Voigt.*
9. Trio in B-dur, I. Satz *Beethoven.*
10. Declamation: „Der Traum“ *G. Triepel.*

Samstag, den 14. Februar 1891, Abends 7 Uhr.

Programm.

1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ für Orchester *Gluck.*
2. Sonate in A-dur für Violine mit Clavierbegleitung *Händel.*
3. Symphonische Etuden für Clavier *R. Schumann.*
4. Concert in A-moll für Cello *Goltermann.*
5. a) Ballade in As-dur
- b) Polonaise in A-dur für Clavier *Chopin.*
- c) Präludium in Des-dur
6. Neunzehntes Concert für Violine *Kreuzer.*
7. Symphonie in G-dur (Oxford) f. Orchester *Haydn.*

NB. Die Orchesterklasse ist durch Bläser von der Kapelle des 80. Regiments ergänzt.

Einladungen zu diesen Aufführungen versendet auf schriftliche Gesuche kostenfrei 2168

Der Director: **Albert Fuchs.**

Turn-Verein Wiesbaden.

Heute Samstag Abend:



Große carnevalistische Sitzung im Vereinslokal.

Einzug des närrischen Comité's 7 Uhr 99 Minuten.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht

Der Vorstand. 297

Synagogen-Gesangverein.

Die Vereins-Lokalitäten befinden sich von heute an in der zweiten Etage des

„Gambrinus“,

Marktstraße.

166

Männer-Quartett „Hilaria“.

Heute Samstag nach der Probe: General-Versammlung. Um vollzähliges Erscheinen bittet 81
Der Vorstand.

Katholischer Leseverein.

Montag, den 9. Februar 1891, Abends 8 Uhr:

Carnevalistische Abendunterhaltung (Damen-Sitzung).

Lieder sind bis 3. Februar c. bei dem Hauswart
Louisenstraße 27 abzugeben. 210

Das Comité.

Reeller Ausverkauf

wegen

vollständiger Geschäftsaufgabe.

Hüte, Mützen,

Schirme, Cravatten, Kragen.

J. Gibelius,

Ecke Louisen- und Bahnhofstraße.

NB. Noch vorhandene Pelzwaaren werden
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 1931

Concurs- Ausverkauf.

Um das

Kaffee-Lager von Robert Koux,
Langgasse 37,

schnell zu räumen, werden von heute ab die
noch auf Lager vorhandenen Sorten zu jedem
annehmbaren Preise abgegeben. 1146



Braunkohlen-Briquettes



aus der ersten und besten Grube. Dieselben erzeugen höchste
Heizkraft bei langer Flamme und langem Brand, keinen Ruß,
noch schlechte Dünste und wenig Asche zurücklassend, mithin die
besten Braunkohlen-Briquettes am Platze.

100 Stück 80 Pfg.,

1000 Stück 7 Mk. 50 Pfg.

netto gegen Kasse bei reeller Bedienung. Händler entsprechend
billiger. Bestellungen werden angenommen Ellenbogengasse 3.
Das Lager befindet sich Ellenbogengasse 7. 2209

Schüler & Klein.



Tisch und 3 Stühle

gegen Einsendung von 9.80 Mk. Zeichnung und Preise gratis und franco. (H. 4560) 67

Eisenmöbel-Fabrik
Carl Schmitz,
Duisburg a. Rh.

Verloren. Gefunden

Donnerstag Nachmittag ein schwarzes Chenillestuch in der Emser- oder Schwalbacherstraße bis zum Krankenhaus verloren. Abzugeben gegen angem. Belohnung Hellmündstr. 47, 2. Et. r. Samstag, 1. u. 17. Januar, wurde vom Theater aus (Strassenbahn bis zur Albrechtsstraße) ein schw. Opernglas verloren. Bitte abzugeben oder Nachricht Viebricherstraße 17. 2190
Vorgestern blieben 2 Regenschirme in Wirthshäusern stehen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2118
Kleiner schwarzer Hund zugelaufen. Näh. Messergasse 1, im Laden.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Rentable Kaufobjecte:

Haus im südl. Stadttheil, mit Laden und großem Hofraum, auch als gute Capitalanlage geeignet.
Eckhaus, südl. Stadttheil, mit 2 Läden.
Neues Haus, ca. 70 Mth. Fläche, Scheune, Stallung, auch für größeres Geschäft geeignet.
Eckhaus, Philippsberg, sehr rentabel.
Haus mit Weineller, Kaff- und Flaschenhülle, Packraum etc.
Haus, nahe der Wilhelmstraße, 37 Mth. Flächeninhalt.
Haus mit Herd- und Ofengeschäft, mit und ohne Inventar.
Bord- und Sinterhaus, großer Garten, rentabel (Schierstein).
Kostensfreie Auskunft. 1889

W. May, Zahnstraße 17.

Wohn- und Geschäftshaus, Flächengehalt ca. 45 Ruthen,

Nähe des Louisenplatzes.

für 55,000 Mk. zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich vortreflich für Kutscher, Schreiner, Möhlen- und sonstige Handlungen. 2210

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Drei Morgen Acker

Immobilien zu kaufen gesucht.

Besitzthum

in Wiesbaden, mit Garten, direct und ohne Agenten zu kaufen gesucht. Preis-Angabe zc. sub N. F. 851 an (H. 6459) 66
Maassenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M.
Ein Fabrikantwesen in oder in der Nähe von Wiesbaden, mit Dampf- oder Wasserkraft (30-40 Pferdekraft), an oder in der Nähe der Bahn gelegen, mit Arbeitsräumen von ca. 10-1500 q-Mtr. Gesamtinhalt zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter „Fabrik 40“ an den Tagbl.-Verlag erbeten. 2068

Kleines Haus im Preise von 80-50,000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung, sofort zu kaufen gef. Bedingung: freie Wohnung (2 große oder 3 kleinere Zimmer). 2211

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Mk. 40,000

auf prima erste Hypothek per 1. April zu vergeben. 2189

Carl Specht.

40-50,000 Mk., 60-70,000 Mk. u. 200,000 Mk. getheilt, jedoch nicht unter 50,000 Mk. auf 1. Hyp., sowie 8000 Mk. u. 20,000 Mk. auf gute 2. Hyp. auszuliehen d. H. Linz, Nauergasse 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

Prima 2. Hypothek (28,000 Mk.) zum 1. April oder früher zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 174

2000 Mark 2. Hypothek zu 5 % Zinsen auf ein Haus in bester Lage zum 1. April oder früher zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1929

10-12,000 Mk. auf 2. Hypothek auf ein Haus in bester Lage zum 1. April, auch früher zu leihen gesucht. Offerten unter H. R. 70 an den Tagbl.-Verlag. 23848

Sich suche 10,000, 13,000 und 25,000 Mk. auf 1. Hypothek.

Jos. Fecher, Eltville.

6000 Mark auf vorzügliche zweite Hypothek per sofort gesucht. Näh. Sänergasse 3, 2. St.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Abend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Bfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein Mädchen kann unentgeltlich das Kleidermachen erlernen Römerberg 14, Seitenb. 1. 2191
Wionatsfrau gesucht Karlstraße 17, 3 links.

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Adlerstraße 57, 1. St.

Eine anst. solide Aufwärterin,

in der Nähe der Adolfsallee wohnend, wird sofort gesucht. Näheres Schlichterstraße 20, Part. 2162

Es wird Jemand zum Bekleiden gesucht. Näh. Bahnhofstr. 14. 1894

Putzmädchen sofort gef. Kirchgasse 27.

Ein Mädchen, das etwas zu kochen versteht und zu Hause schlafen kann, gesucht Moritzstraße 6, Thoreingang 3. St. Von 1 bis 4 Uhr. 2012

Sofort gef. eine Küchenhaushälterin, ein tücht. Mädchen, das nähen u. bügeln kann, als Weißzeugbeisl. nach auswärtig, zwei Büfettmädchen, fünf Hotelzimmermädchen für gleich u. später, Kellnerinnen, Alleinmädchen, w. kochen können, best. u. einj. Hausmädchen, fräutige Küchenmädchen, Spülmädchen, oder Frauen a. h. z. d. Grünberg's S., Goldg. 21, Cigarrenl.

Als Stütze der Hausfrau bei feinen Leuten, kleine Familie, wird ein ähnliches gewandtes Mädchen gesucht, welches gut kochen und bügeln kann. Gute Zeugnisse notwendig. Adolfsstraße 4, Part., von 11-12 Vorm. 2081

Central-Bureau, Goldg. 5 (Fr. Warles), f. Pensionat, zwei Fräulein, welche die Küche verstehen, als Stütze, eine deutsche Sonne (gef. u. f. Stubenmädchen, welches säubert, zum 1. März, Zimmermädchen in Hotel u. Pensionen, mehr. fein b. Köchinnen, Haus- u. Alleinm.

Restaurationsköchin sofort gesucht durch Grünberg's Stellen-Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Köchin

gesucht, fein bürgerliche, Wilhelmplatz 13, 2, bei König (Vorm.)
Gesucht eine tüchtige Restaurations-Köchin, Lohn 40 Mk., und ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, Lohn 20 Mk. Näh. durch Müller's Bureau, Messergasse 18.

Gesucht durch Victoria-Bureau, Nerostraße 5, zwanzig fein bürgerliche Köchinnen, ca. fünfzehn tüchtige Alleinmädchen, welche kochen können, in kleine Familien, sechszehn Hausmädchen für feine Herrschaftshäuser, ein Büfettfräulein, Fräulein zur Stütze, welches mit Kindern umzugehen versteht, eine pers. Kammerjungfer, eine Kindergärtnerin.

Gesucht fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen Parltstraße 30.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt, gesucht Adelhaidstraße 60, 3. Tr.

Zur Beaufsichtigung und Pflege größerer Kinder, sowie zur Stütze im Haushalt wird eine engliche Dame mit guten Empfehlungen gesucht Gartenstraße 4. 2070

Ein ordentliches solides Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, wird in eine Officiersfamilie nach Mainz gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag zu erfahren. (No. 22280) 150

Gesucht per sofort ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn Kirchgasse 49, 2. St. 2180

Junges braves Mädchen gesucht Webergasse 58, Part.

Ein tüchtiges Mädchen

für jede Arbeit sofort gesucht.

W. Petri, Louisenstraße 2.

Ein kräftiges reines Mädchen für Hausarbeit gesucht Nählgasse 7, im Laden. 2145
Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 49. 1105
Ein braves tüchtiges Zimmermädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur Solche, welche gute Zeugnisse haben, wollen sich melden Langgasse 46. 1778
Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gef. Röderstraße 23. 1359
Ein Mädchen gesucht Wellrigstraße 28. 1140
Br. Mädchen sofort gesucht Wellrigstraße 28, 1 St. 1586
Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Näh. Adlerstraße 63, Part. 1605
Ein braves sauberes Mädchen auf sofort gesucht Zahnstraße 22, 1. 1624
Ein braves kräft. Mädchen gesucht Säfergasse 11. 1917
Gesucht zum 14. Februar ein gewandtes reines Hausmädchen, das servieren kann, mit guten Zeugnissen Grubweg 19. 2086
Ein anständiges tüchtiges Hausmädchen auf sofort bez. 1. Februar gesucht Helenenstraße 17, Part. 2067

Wanted at once an experienced Nurse who must speak English to take charge of two children aged three and five years. Apply to Mrs. Clark, Louisenstrasse 12.
Ein Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, auf sofort gesucht. Näh. Walramstraße 5, Bel-Ét. 2080
Erfahrenes älteres Kindermädchen gesucht Langgasse 14, 2 Tr. 2064
Am 15. Februar oder früher wird ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, gef. Näh. Friedrichstraße 41, 2 L. 2092
Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird auf gleich gesucht. Geschw. Broelsch, Gr. Burgstraße 10. 1901
Wanted an experienced English governess for a girl of eleven. Letters S. D. 10 Frankfort o. M. postlagernd.

Ein ordentliches Mädchen

für Hausarbeit gesucht Webergasse 16, Buchhandlung. 2185
Ein Mädchen gesucht Kirchgasse 28. 2170
Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird zu einer kleinen Familie gesucht. Näh. Marktstraße 17, im Laden.

Ein Alleinmädchen für seinen Haushalt zu sofort gef. Anmeldung bis 2 Uhr Mittags Adelhaubstraße 57, Part. 2193
Solches braves Mädchen gesucht Taunusstraße 39, 2.

Ein in jeder Hausarbeit erfahrenes Dienstmädchen gleich oder später gesucht Karlstraße 18, 2 St. 2198
Gef. mehrere Herrschafts-Zimmermädchen, eine gute Köchin, ein Fräulein als Stütze, welche die Küche versteht, mehrere feine bürgerl. Köchinnen, ein anst. Mädchen zu einer Dame, eine Haushälterin, ein Fräulein zum Weichen, zwei Beistehenden, mehrere Alleinmädchen u. ein Mädchen vom Lande.

Bureau Germania, Säfergasse 5.

Ein zuverlässiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird zu einer Dame gesucht Wilhelmstraße 16, im Laden. 2194
Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen vom Lande gesucht Dogheimersstraße 9, Vorberhaus Part. 2198
Gesucht vier Alleinmädchen, welche kochen können, ein Mädchen als Beschließerin, zwei perf. Jungfern, eine Restaurationsköchin und zwei Keilnerinnen durch

Bureau Kreidewels, Taunusstraße 55.

Ich suche zwanzig bis dreißig versch. Alleinmädchen, Hotelzimmermädchen, sowie eine tüchtige Kaffeeköchin mit guten Empfehlungen bei sehr gutem Salair. Frau Wintermeyer, Bwe.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen auf gleich gesucht Langgasse 58, 1 St. r. 227
Ein Mädchen, welches im Nähen bewandert ist, wird gesucht Nählgasse 7, 1. Stod.

Gesucht verschiedenes Hotelpersonal

Bureau Germania, Säfergasse 5.

Mädchen f. gut bürgerl. Küche und Haushalt in kl. Familie gesucht Dogheimersstraße 32, 1 L. 2194
Kräftiges reines Mädchen vom Lande auf gleich gesucht Grabenstraße 6.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht Große Burgstraße 17, Cigarrengeschäft.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Wittve mit Maschine sucht Beschäftigung zum Nähen und Ausbessern von Weiszeug und Kleidern. Näh. Adelhaubstraße 33, Seitenb. Part. Wintermeyer's Bureau empfiehlt sein bürgerl. Köchinnen, sowie Herrschaftsdienner mit prima Attesten.

Stellen suchen feine bürgerliche Köchinnen, Allein- und Hausmädchen. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.
Ein gut empfohl. feineres Hausmädchen, w. schneidert, bügelt und serviert, empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein geb. Fräulein, in allen Zweigen des Haushaltes gründlich erfahren und in der feinen Küche perfect, sucht zum 15. Februar Stellung als Stütze der Hausfrau. Familienanschluss erwünscht. Offerten unter N. B. 18 an den Tagbl.-Verlag.

Ein ordentliches Mädchen, das kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Mädchen allein in einem besseren Hause. Eintritt nach Uebereinkommen. Zu erfragen Elisabethenstraße 6, 1 Tr.

Ein nettes junges Mädchen mit vorz. Zeugniss, in allen Hausarbeiten erfahren, empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.
Ein junges kräftiges Mädchen vom Lande sucht Stelle zum 1. Februar. Näh. Karlstraße 10, Dachl.

Stelle sucht ein Zimmermädchen mit 4-jähr. Zeugniss in einem Pensionat. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Stelle sucht eine gebildete Dame zur Führung des Haushaltes, mit prima Zeugnissen. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Bau-Techniker

gesucht.

Näh. Herrngartenstraße 9.

Bau-Techniker

findet in seiner freien Zeit Beschäftigung. Adressen unter W. M. postlagernd Wiesbaden. 2126

Ein tüchtiger Banfschreiber gesucht Herrngartenstraße 9. 1638

Ein tüchtiger Glaser gesucht Bleichstraße 12. 2009

Ein Buchbinder-Gehülfe gesucht Herrngartenstraße 11. 2150

Einen tüchtigen Landschaftsgärtner sucht J. Herbeck, Gr. Burgstraße 3.

Gesucht wird

ein cautionsfähiger Kassenbote, der auch gleichzeitig mit dem Publikum zu verkehren versteht. Gute Empfehlung ist unerlässlich. Offerten unter K. 5 besorgt der Tagbl.-Verlag. 2199

In seinem Geschäft kann ein ordentlicher Junge die

Photographie

erlernen. Off. unter S. T. 15 an den Tagbl.-Verlag. 2169

Lehrling.

Für mein Droguen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft suche zu Ostern einen Lehrling aus guter Familie. 1818

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen. Louis Schild, Langgasse 3. 17487

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen. 2011

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Ein kräftiger Junge kann die Bäckerei erlernen Webergasse 41. 2156

Grosses Lager

in
goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,

in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.

Regulateure von 14 Mark an.

H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.

P. S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

1868



Krieger- und Militär-Verein.



Heute Sonnabend, den 31. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Wir bitten, daß sich die Kameraden an diesen Monats-
versammlungen zahlreicher betheiligen.

Der Vorstand.

Schützen-Verein.



Sämmtliche Mitglieder
werden zu einer

Vorversammlung

zur Besprechung der Vorstandswahl auf

Samstag, den 31. Januar,

Abends 8 1/2 Uhr,

in den **Ronnenhof** dringend eingeladen.

Mehrere Mitglieder.

Tapezirer-Innung.

Die Gehülfsenschaft wird behufs Besprechung einer Reorganis-
ation des Gehülfs- und Herbergswesen, sowie zur Ergänzungs-
wahl des Gehülfs-Ausschusses zu einer Versammlung auf

Donnerstag, den 5. Febr., Abends 8 1/2 Uhr,

in die Herberge zur Heimath, an der Platterstraße, hiermit freunds-
chaftlich eingeladen.

Der Vorstand.

Frische Schellfische

heute eingetroffen.

J. Frey, Schwalbacherstraße.

Liebreiz und Anmuth

dauernd festzuhalten, wie sie den meisten Personen eine
gelungene Maskerade verleiht, vermag man durch ein

vorzügliches

Porträt in Farben

aus dem neu eingerichteten

Photograph. Etablissement

Karl Schipper,

31. Rheinstrasse 31.

Wegen der überaus reichen Auswahl an

decorativen Hilfsmitteln,

welche den Costümen entsprechend gewählt werden müssen,
ist vorherige Anmeldung erwünscht.

Elegante, separate Umkleide-Salons.

Personen-Aufzug.

Cölner Dombau-Lotterie.

Nur Geld-Gewinne, darunter 75,000 Mk., 30,000 Mk.,
15,000 Mk. etc. Ziehung am 23. Februar.

Hierzu offerire Loose à 3 Mk. Für Zusendung u. Ziehungs-
liste sind 30 Pfg. beizufügen.

Selmar Goldschmidt,
Braunschweig.

Ia Holl. Mustern

sind stets vorrätzig und empfiehlt

K. Weygandt, Adelsheidstr. 18,

Ecke der Adolphsallee.

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationsdruck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 26.

Samstag, den 31. Januar

1891.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate Februar und März werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigeblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Heute Abend 6 Uhr: Pfennigpartasse. Bureau Stadtkasse. 4380

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 6. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, soll in unserem Geschäftszimmer, Rheinstraße 47, die Straßencreinigung an der Artillerie-Kaserne pro 1891/92 an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 24. Januar 1891. 144
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 6. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, soll in unserem Geschäftszimmer, Rheinstraße 47, das alte Weistroh der hiesigen Garnison-Anstalten pro 1891/92 an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 24. Januar 1891. 144
Königl. Garnison-Verwaltung.

Die Lieferung des Bedarfs von ungefähr
95 Cbmr. Weichholz,
3400 Kilogr. Petroleum,
12500 Kilogr. Roggenstroh,
280 Kilogr. weiße Kernseife,
1200 Kilogr. Soda

soll am Donnerstag, den 5. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, in unserem Geschäftszimmer, Rheinstraße 47, öffentlich vergeben werden.

Verslossene Offerten mit der Aufschrift: „Lieferungsangebot“ sind rechtzeitig einzureichen. Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht und vorherigen Unterschrift offen.

Wiesbaden, den 24. Januar 1891. 144
Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Februar cr., Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden auf Antrag des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwält von Eck hier, im

Rheinischen Hof,

Ecke der Mauer- und Neugasse zu Wiesbaden,

die zur Concursmasse Klotz gehörigen Kleiderstoffe, Futterstoffe, Sammet, Knöpfe, Band etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Kleiderstoffe kommen nicht in ganzen Stücken, sondern in Augäßen, eingekanten Hosen und Westen, sowie Paletots, zugeschnitten, zum Angebot.

Wiesbaden, den 28. Januar 1891. 195
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,
Ellenbogengasse 7.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 4. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Frauensteiner Gemeindevwald, Districte Nonnen-rech und Koppel, zu beiden Seiten der Rheingauerstraße, beim grauen Stein:

10 Kiefern-Stämme von 6 Festmtr.,
275 Raummtr. Kiefern-Scheit- und Knüppelholz, 6-schuhiges ausgezeichnetes Pfählholz,
36 Raummtr. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
680 Stüd Kiefern-Stangen 1., 2. und 3. Classe, worunter
300 Stüd zu Bauholz geeignet sind und
4100 Stüd Buchen- und Kiefern-Wellen

öffentlich versteigert.

Frauenstein, den 28. Januar 1891.

Sinz, Bürgermeister.

71

Täglich frisch eintreffend à Pfd. Mk. 1.25

2089

feinste Süssrahmbutter.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Den Rest

der

Tagblatt-Kalender

für 1891

gibt von heute an

zu 10 Pfg. das Stück

ab der Verlag des

„Wiesbadener Tagblatt“

Langgasse 27.

Grosse Gewinne

mit 100 Mark garantiert
an der Handels-Börse
einlösbar alle 30 Tage
kein Risiko

E. Dewolwy
171 Barmseestraat
Amsterdam.

(à cto. 98/1 A)
18

Mainz, Schillerstrasse 28,
vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen

zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

21395

**Wiesbadener
Masken-Leih-Anstalt.**

Empfehle als Specialität

Herrn- und Damen-

Masken-Costüme u. Dominos

in künstlerischer und geschmackvoller Aus-
führung, von einfacher bis pompöserer
Zusammenstellung.

2074



Frau L. Gerhard,
Zum Deutschen Hof,
Goldgasse, nächst der Mühlgasse.

Gummi-Artikel,

feinst. Paris. Specialit. (Neuheiten). Ausführl. illustr.
Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne
Firma. (H. 53379) 64

P. Sochmann, Magdeburg.

**Flensburger
Angostura**

weltberühmte Marke

mit Wein oder Genever vermischt, vor
oder nach der Mahlzeit ein Glaschen voll ge-
trunken, befördert die Verdauung und unter-
scheidet sich von allen anderen Erzeugnissen
dieser Art durch seinen aromatischen Ge-
schmack und seine belebenden und stärkenden
Eigenschaften.

In Wiesbaden zu haben bei **J. M. Roth.**

286

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhrte 20 Ctr. über die Stadtwage franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschblücher.

Biebrich, den 28. October 1890.

20244

„Rosa Celeste“

Sonderarbeit, milde vorzügliche Cigarre, à M. 6.— per
100 Stück empfiehlt
Langgasse 45. **A. F. Knepeli, Langgasse 45.**

**Kieler Sprotten,
Teltower Rübchen.**

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

2082

Quellenhof,

Ecke Nerostrasse.

Bier von der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,

sowie

Kanzler-Bräu.

873

Jacob Rath jr.,

15. Moritzstraße 15,

empfiehlt folgende Naturweine eigenen Wachstums:

1885er Defricher	à M. 1.—	pro ¼ Liter m. Glas,
1884er do.	à „ 1.30	desgl.
1883er do. Dosberg	à „ 2.—	desgl.
1884er do. do.	à „ 2.20	desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im Hof
billiger. Proben im Krokodil. 23443



Deutscher Seet feinsten Qualität:

Mainzer Gold.
Zickenheimer Silber,
do. schwarz Etq.

genau wie in der Champagne durch natür-
liche Flaschengährung dargestellt. Feinste
am Markte befindliche Marken. Engros-lager
bei Hoflieferant A. Schirg, Schillerplatz
(Inh.: Carl Mertz). 323

Franz. und deutsche Erbsen,

1-Pfund-Büchsen 50, 60 und 80 Pfg.,
2-Pfund-Büchsen 80, 90, 110, 120 und 150 Pfg.,

Prima Schneidebohnen,

1-Pfund-Büchsen 35 und 45 Pfg.,
2-Pfund-Büchsen 55 und 60 Pfg.,
4-Pfund-Büchsen 85 Pfg.,

Prima Stangenspargel,

1-Pfund-Büchsen 100 Pfg.,
2-Pfund-Büchsen 170 Pfg.,

Prima Bredspargel,

1-Pfund-Büchsen 65 Pfg.,
2-Pfund-Büchsen 115 Pfg.,
sowie

Conservirte Früchte,

Aprikosen, Birnen, Erdbeeren, Kirschen, Melange, Mirabellen,
Pflaumen und Reineclauden,

in ¼ und ½ Büchsen zu äußerst billigem Preise empfiehlt

in Webergasse 34. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.,

sowie frische Mettwurst empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemehger,
Ecke der Friedrichs- und Schwalbacherstraße.

**Die beste Handelswaare in
reinem Natur-Medizinal-Leberthran,**

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt
Droguerie Siebert & Cie.,
vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Aerzte Apotheker **Hofer's** medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Gl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke.

Schlagsahne

(Centrifugensahne) per 1/2 Ztr. 60 Pfg., fertig geschlagen mit Zucker und Vanille in Glascshalen 80 Pfg., saure Sahne 50 Pfg., Rahmsahne 40 Pfg., stets vorrätig, Lieferung frei in's Haus, empfiehlt die Molkerei, Milch- und Rahmhandlung von 1342

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Mieth-Verträge

vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Verschiedenes

Ein cautionsfähiger Wirth sucht eine gangbare Wirthschaft per 1. April. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1489



Dominos

für Damen und Herren zu verleihen und zu verkaufen. 1766

Infertigung nach Maass binnen 1 Tage.
Modengeschäft Wilh. Weber,
Taunusstraße 2.



GroÙe Maskengarderobe.

Dominos u. Costüme für Herren u. Damen zu den billigsten Preisen zum Verleihen und Verkaufen.

NB. Fracks u. Ball-Anzüge billigst zu verkaufen. 2163

A. Görlach,

22. Goldgasse 22, Ecke der Langgasse.



Grösstes

Masken-Magazin



VON

F. Brademann

Metzgergasse 7.

Metzgergasse 7.

Masken-Anzüge

eleg., bill. zu verleih. od. zu verkaufen. Rheinstr. 40, Bel.-St. 1023

Einige hübsche Masken-Anzüge billig zu verleihen. Mauritiusplatz 7, 2. St. r. 1757

Masken-Costüme, verschiedene schöne, preiswürdig zu verleihen. Nerostraße 22, Seitend. I. 1. St. h. 1757

Mehrere elegante Herren- u. Damen-Dominos, sowie ein hochfeiner Damen-Maskenanzug sind bill. zu verl. Marktstr. 12, 2. St. r. 1757

Ein eleg. Domino zu verleihen. Näh. Schwalbacherstr. 9, 2. St. 1843

Ein noch neuer Maskenanzug zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Al. Schwalbacherstr. 16, 1. St. 1031

Zwei elegante Damen-Maskenanzüge zu verleihen Taunusstraße 2, Modengeschäft. 1765

Wellstrasse 27 elegante Masken-Costüme zu verl. 1853

Eleganter Domino zu verleihen. Fran Meyer, Schillerplatz 3, 2. 2105

Eleganter Herren-Domino zu verleihen event. auch zu verkaufen. Michelberg 9, im Busgesch. 2105

Zwei Mask.-Anz., frz. Generalin u. Bon., bill. zu vl. Bleichstr. 2, 3. 2105

Schöner Damen-Maskenanzug billig zu verl. Schwalbacherstr. 63, 1. 2105

Masken-Anzug (Schäferin) zu verl. Schwalbacherstr. 39, 1. 2105

Zwei hübsche Dominos zu verl. od. zu verkaufen Kirchhofsgasse 7. 2105

Mehrere preisgekrönte Masken-Costüme sind billig zu verleihen bei Frau L. Bender, Bwe., Nerostraße 9, 1. St. Datselst werden neue Costüme, sowie Herren- u. Damen-Dominos angefertigt. 1110

Ein schöner Herren-Maskenanzug zu verleihen. Näh. Reugasse 20, 1. St. 2054

Kochfrau Slinger empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei Dinners, Hochzeiten u. dergl. Röderstraße 23, 2. St. 23088

Clavierstimmer G. Schulze

Göthestraße 30. 18608

Möbel und Betten

werden solid und billig aufgearbeitet, sowie neu

angefertigt Langgasse 39, 1. St. Part.

Ein Herr

sucht im vertrauten Wege Stellung bei einem Herrn oder Herrschaft als Begleiter u. zur Versorgung deren Commissionen. Gest. Off. u. K. 88 an d. Tabl.-Verlag.

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig besorgt. Herren-Stiefelsohlen u. -Stiele 2 Mk. 70 Pfg. Frauen-Stiefelsohlen und -Stiele 2 Mk. 2004

J. Finkirch, Schwalbacherstraße 19, Vorderh. 1. Tr.

E. Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Steingasse 2, 2. links.

Verf. Büglerin empf. sich in u. außer dem Hause. Schachtstr. 30, 1.

Handschuhe

werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuhmacher **Giov. Scappini**, Michelsberg 2, 1145

Gardinen werden ohne scharfe Mittel gewaschen, auf Spannräumen getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Blatt 1 Mk. Näh. Zahnstraße 5, 3. St., bei Frau Hess. 2000

Drancienstraße 9 kann zu jeder Tageszeit Wäsche gemangelt werden. 8471

Wäsche kann gemangelt werden Albrechtstraße 15 a.

Damen

finden freundliche u. liebevolle Aufnahme bei 1574 Frau Dörr, Hebamme, Lehrstraße 2, 2. L.

Wer hat Mitleid?

Für eine schwergeprüfte Familie, welche durch lange Krankheit an den Rand des Verderbens gekommen ist (es sind einige hundert Mark Doctor- und Apothekerkosten zu zahlen!), bitten wir dringend um rasche Hilfe. Auskunft ertheilen und Gaben nehmen entgegen Schwester Marie, vorstehende Schwester der Gemeindegemeinschaft, Heilenstraße 24, L. Friedrich, Pl., Louisenstraße 32.

Gedenkt der nothleidenden Thiere.

Verkäufe

Eine gut eingerichtete Schreinerei

Krankheit halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. durch die 1321

Immobilien-Agentur von Wilh. Merten, Taunusstraße 21.



Einige Barletta-Löwe zu verkaufen

Zahnstraße 11, 2. St.

Ein Maskenanzug zu verkaufen. Näh. Heilenstraße 18.

Eleg. Damen-Maskenanzug und ein Sammet-Costüm zu verkaufen oder zu verleihen Metzgergasse 37, 2. St. links. 21803

Ein guterhaltener Kügel, für ein Verein oder eine Wirthschaft passend, zu verkaufen bei E. Glöckner, Hirschgraben 5. 21803

Ein g. gearb. ich. Canape d. z. verl. Metzgergasse 48, 2. St. l. 1303

Geldschrank, zugleich Stehpult (Brandes'scher), Trezor sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 847

Kleine, fast neue Laden-Einrichtung und solider Herren-Schreibtisch (Nussbaum) billig zu verkaufen Marktstraße 23. 1632

Ein neuer Schneepflaster zu verkaufen Zahnstraße 19. 1910

Wellstrasse 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäckerwagen zu verkaufen. 21208

Porzellanofen, weiß, billig zu verl. Näh. Reugasse 24. 2146

Wegen Mangel an Raum sind reine Gänsefedern billig zu verkaufen. Näh. Römerberg 23, 2. St. 2146

Schönes Kornstroh ist zu haben Adelsbaderstraße 71. 717

Auf Hofgut Geisberg

sind drei Mastfische und Zwiebel-Kartoffeln der Centner zu 3 Mk., sowie zwei Stück deutsche Doggen, eine junge und eine ältere, billig abzulassen.

Großer wachsender Hund zu verkaufen Feldstraße 9, 1. St. 2. St.

Für Jagdliebhaber.

Zu verkaufen ein 8 Monate alter Hühnerhund, sowie ein 1 1/2 Jahr alter Dachshund (Hündin), dicke Kasse, beide von Farbe schwarz, mit Abzeichen, beim Förster Loeber in Nidelsbach b. Ulfungen.

Nach den Festtagen!

Die in dem Lokal



1. Spiegelgasse 1



noch vorräthigen fertigen

Herren- und Knaben-Winter-Paletots,
Herren- und Knaben-Winter-Anzüge,
Herren- und Knaben-Winter-Hosen und -Westen

werden von jetzt ab, um damit den

Ausverkauf

raschestens zu bewerkstelligen, zu noch

weiter herabgesetzten Preisen

abgegeben.

Gebrüder Süss.

Mainzer Carneval-Verein.



Sonntag, 1. Febr. 1891,

Nachmittags von 5 Uhr
11 Minuten bis gegen
9 Uhr Abends:

**Große
Fremden-Führung**
in der närrisch geschmückten
Rathhalla (Stadthalle)
zu Mainz.

Eintrittspreis an der Kasse Mk. 4
ohne Unterschied für Damen und
Herren.

Kasseneröffnung 3 Uhr 11 Min.

Im Vorverkauf sind Karten
zu Mk. 3.— zu haben:
in Wiesbaden in der Cigarren-
handlung des Herrn Bergmann,
Langgasse;

in Mainz in unserm Bureau, Emmeransstraße 30, sowie in der Cigarren-
handlung von J. B. Heim jr. (Schusterstraße 54, Schillerstraße 50
und Bördere Bräunengasse 3).

Nach Curde-Wiesbaden wird voraussichtlich ab Kaafel Abends
11 Uhr ein Extrazug verkehren.

Das Comité.

Die obligatorischen närrischen Kopfbedeckungen für Herren werden
am Saaleingange bei der Controlle ausgegeben. (No. 22277) 150

Ecke der
Wilhelmstrasse

Atelier für künstliche Zähne
O. Nicolai, gr. Burgstrasse 3.
Behandlung von Zahnkrankheiten.
Schmerzlose Operationen mit Cocain.
Sprechstunden: von 9-12 und von 2-6 Uhr.

Ecke der
Wilhelmstrasse

Madame Edouard's Salon.

Sale of French hats and bonnets.

Articles de Luxe.

Brussels kid gloves.

Gold Medal Paris Exhibition 1889.

7 Adolphstrasse.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem Heutigen habe ich mein Geschäft
von Hellmundstraße 48 nach meinem Hause
Hermannstraße 12, Ecke der Walramstraße,
verlegt. Für das mir in meinem alten Lokale
in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und
Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe
mir auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

Philipp Wink,
Meßger,

Hermannstraße 12.

P. P. Zugleich empfehle ich alle gangbaren
Fleisch- und Wurstsorten in nur prima
Waare bei coulanten Preisen und aufmerksamer
Bedienung.

Achtungsvoll

Ph. Wink.

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken
bei **Heinrich Wolf**, Wilhelmstraße 30.

**Kreis-Verein zur Pflege im Felde
verwundeter und erkrankter Krieger
(Stadtkreis Wiesbaden).**

Einladung

zur

General-Versammlung

auf heute Samstag, den 31. Januar, Nachmittags
4 Uhr, im Rathhause, Gemeinderathszimmer No. 37
Um zahlreiche Beteilung ersucht

2017

Der Vorsitzende.
von Ibell,
Oberbürgermeister.

**Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner
und Genossen verwandter Berufe zu
Wiesbaden. E. G. No. 3.**

Heute Samstag, den 31. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im
Saale der Kronenbier-Halle, Kirchgasse 20,

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden über den Stand der Kasse u. Rechnungs-
ablage des Kassiers.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar Wahl des Kassiers,
des Stellvertreters des Vorsitzenden und dreier Beisitzer.
3. Anträge nach § 33 Absatz 4 des Statuts.
4. Sonstige Kassen-Angelegenheiten.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit geziemend ein, mit der Bitte,
recht zahlreich zu erscheinen.

NB. Der gedruckte Rechenschaftsbericht kann von heute ab bei sämt-
lichen Vorstandsmitgliedern in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Heute Samstag, den 31. Januar, Abends 8 Uhr:

Costümierter Ball.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches
Abendessen, das Gedek zu 2 Mk. 50 Pf., statt. Behufs
Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden,
welche spätestens Samstag Mittag 1 Uhr bei dem Wirth-
schafter zu haben sind; später tritt für Einheimische eine
Preiserhöhung von 1 Mk. für jedes Gedek ein.

Für diejenigen Personen, welche in Masken erscheinen
wollen, sind besondere Eintrittskarten erforderlich, welche Freitag,
den 30., und Samstag, den 31. Januar, von Vor-
mittags 11 bis 1 Uhr, in dem Vorstandszimmer ausgegeben
werden.

173

Der Vorstand.

Ball-, Fantasie- und Puder-Frisuren

werden nach jedem Costüm entsprechend geschmackvoll ausgeführt

von

F. Häusler, Coiffeur de Dames,

Moritzstrasse, Ecke Rheinstrasse.

Diplomes I. Classe

von

de l'Academie Internationale de Coiffure,
la Société du Progrès de la Coiffure.

1277

Monogramme für Weissstickereien.

18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Musikalischer Club.

Sonntag, den 1. Febr., Abends 7 Uhr 31 Min.,
findet in den oberen Sälen der

Casino-Gesellschaft

humoristische Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem

costümirten Balle

statt.

136

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Cäcilia“.

Sonntag, den 1. Februar c.,
Abends 8 Uhr 11 Minuten,

im Römer-Saal:

Carnevalistische

Damen-Führung

mit darauffolgendem Tanz.

Wir laden hierzu unsere Gesamt-Mitgliedschaft nebst An-
gehörigen, sowie Freunde des Vereins zu recht zahlreichem Be-
suche hiermit ein.

294

Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.

Zu der am Montag, den 2. Februar (Mariä
Lichtmess), Abends 8 Uhr, im „Römer-Saale“
(Dohheimerstraße 15) stattfindenden

**Abendunterhaltung mit Ball
und Tombola**

laden die verehrlichen Herren Mitglieder des Schussvorstandes, die
Herren Ehrenmitglieder und die Freunde des Vereins ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Anmeldungen zur Theilnahme werden beim
Hausmeister (Schwalbacherstraße 49) entgegen-
genommen.

101

Ball-Handschuhe.

Ball-Strümpfe, sowie alle Artikel der Strumpfwaren-Branche
staunend billig und in größter Auswahl.

1780

Sächsisches Waarenlager

Michelsberg 3. M. Singer, Michelsberg 3.

Niemand

kann Bettfedern, fertige Betten, Bettbarchent, Bett-
zeuge, alle Artikel der Manufactur-Branche, sowie
Wäsche in größter Auswahl

7811

so billig verkaufen wie

Michelsberg 3. M. Singer, Michelsberg 3.

Doppelt gereinigte Bettfedern

von 60 Pfg. das Pfund bis zu den feinsten.

Graue und weiße Daunen.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch gegen
pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei

16415

A. Leicher, Tapezirer, Adelsheimstraße 42.



BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

Alegand aini

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar zu befürchtenden Nachtheilen, deren sich der Consument aussetzen würde.

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich keine Nachahmungen unserer allein ächten Bénédictine zu verkaufen.

Carl Acker; Eduard Böhm, Weinhdlg., Adolphstr. 7; Aug. Engel, Hoflieferant, Weinhandlung, Taunusstr. 4 & 6; M. Foreit; Chr. Keiper; Georg Kretzer, Rheinstr. 29; Fried. Aug. Müller, Adelhaidstr. 28; J. M. Roth, Gr. Burgstr. 1; A. Schirg, Schillerplatz; F. Strassburger; H. J. Viehoever.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

(M.-No. 2401b) 116



Sicherheitsöl



unverfälscht das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explodierend, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.
Franz Blank, Bahnhofstraße.
Wilh. Braun, Moritzstraße.
C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.
Franz Strassburger, Kirchgasse 12.
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.
Th. Hendrich, Dambachthal.
C. W. Bender, Stiftstraße.
Aug. Korthauer, Nerostraße.
Johann Rapp, Goldgasse.
Christ. Keiper, Webergasse.

Heinrich Neef, Ecke der Karls- und Rheinstraße.
Jean Haub, Mühlgasse.
Phil. Nagel, Neugasse.
F. Klitz, Ecke der Taunus- und Möderstraße.
Louis Kimmel, Ecke der Möder- und Nerostraße.
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.
E. Moebus, Droguerie, Taunusstraße 25.
Siebrich-Rosbach:
Franz Allendorf Wwe.
Franz Schneiderhöhn.
H. Steinhauer.

Bad Schwalbach: Aug. Besler.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorkiehende Verkaufsfirmen.

2178



Fortwährend
frisch
geschossene
Hasen

empfehlen billigt

Joh. Geyer, Hoflieferant,

3. Marktplan 3.

Fernsprechstelle 47.

2086

Prima Schweineschmalz,

roh, sowie ausgelassen, per Pfd. 70 Pf., empfiehlt fortwährend

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

840

Vorsdorfer, sowie seines Tafelobst, als: Birnen, Äpfel, Feigen und Nüsse, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part.

22141



Frische schwere
Waldhasen

empfehlen

Ignaz Dichmann,
Wild- und Geflügelhandlung,
Marktstraße 12.

Telephon 76.

2159

Feinstes
Confect- u. Back-Mehl

in bekannter Güte empfiehlt

21767

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Apfelverkauf, per Ctr. 4 und 7 M., per Kumpf 30 und 45 Pf., Schulberg 15, 1 St. hoch.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 30. Januar.)

Adler.		Einhorn.	
Dr. Kempff, Fbk.	Giessen	Neu, Kfm.	Stuttgart
Röhrs, Fr.	Verviers	Fischer, Kfm.	Frankfurt
Labroise.	München	Niedlich, Kfm.	Hamburg
Gans, Kfm.	Berlin	Bayer, Kfm.	München
Schulz, Amtsrichter.	Breslau	Rosenthal, Kfm.	Berlin
Schulz-Erler, Fr.	Breslau	Treidel, Kfm.	Frankfurt
		Neumann, Kfm.	Hamburg
		Burgener, Kfm.	Mainz
Alteesaal.		Zum Erbprinz.	
v. Borries, Fr. Consul.	Amerika	Rees, Kfm.	Lichtenstein
v. Borries, Fr.	Amerika	Higgen.	Würzburg
Hotel Block.		Strauss, Kfm.	Diebney
Deutsch m. Fr.	Frankfurt	Käfer, Kfm.	München
Hotel Deutsches Reich.		Hotel zum Hahn.	
Braumann, Kfm.	Frankfurt	Behner, Fbk.	Ob.-Oderwitz
Kuranstalt Dietsenmühle.		Rüdenklau.	Neuseeland
Gotthilf, Kfm.	Berlin		

Englischer Hof.		Nassauer Hof.	
Heidelberg	New-York	Pescatore.	Karlsruhe
Grüner Wald.		Villa Nassau.	
Schen, Kfm.	Hannover	Schwab, Fr.	New-York
Richter, Kfm.	Berlin	Kuranstalt Nerothal.	
Neu, Kfm.	Köln	Mendius	Gotha
Bornhofen, Kfm.	Dillenburg	Tannus-Hotel.	
Arndts, Kfm.	Selb	v. Reckowski, Fr. Rent.	Bonn
Kast, Kfm.	Hamburg	Schulte m. Fr.	Braubach
Felmy, Kfm.	Weimar	Dr. Hingle, Rent.	Bockenheim
Stern, Kfm.	Berlin	Wollweber m. Fr.	Benneros
Haller, Kfm.	Darmstadt	Rettig, Kfm.	München
Nonnenhof.		Hotel Vogel.	
Thewaldt.	Cassel	Weigel, Kfm.	Stuttgart
Fölzer, Fr.	Siegen	Hetzer, Kfm.	Weimar
Upmann, Fr.	Siegen	Hotel Weins.	
Stemmler, Kfm.	Köln	Rensch, Bürgermst.	O.-Lahnstein
Grün, Schauspieler.	Frankfurt	Rosenthal, Kfm.	Frankfurt
Leuchter.	Frankfurt	In Privathäusern.	
Pabst, Kfm.	Frankfurt	Pension Internationale	
Königsberg, Kfm.	Hagen	Vickers, Fr.	Dublin
Koch, Kfm.	Bielefeld	Vickers, 3 Fr.	Dublin

Fran von Rothenbuch.

(5. Fortf.)

Original-Roman von E. Martinez.

„Tante, das ist nach Deinem Geschmacke,“ rief sie der eben eintretenden Lisette zu. „Nimm die Blumen und stelle sie in Dein Zimmer, ich schenke sie Dir.“ Das alte Fräulein warf ihr einen unwilligen Blick zu, nahm die Rosen und sagte: „Das Papier, welches ich da in dem Strauße sehe, wirst Du wohl nehmen?“ Ueberrascht sah Victorine auf das rosa Päckchen, öffnete es und stieß einen lauten Freudenruf aus. „O, Du guter, einziger Norbert!“ Sie umarmte und küßte mich immer wieder. „Das ist die größte Freude, seit ich lebe,“ rief sie, küßte nun auch das Loos und tanzte im Gemach umher wie ein Kind. Ach! Sie war so jung, so schön; und ich liebte sie. Als ich ihre übergroße Freude sah, hatte ich den Schmerz über die Uhr vergessen, meine Neue war vorbei. Sie war nun voll Liebe und Zärtlichkeit gegen mich und ich konnte mich über nichts beklagen. Dann aber kam eine trübe Zeit. Ich wurde als Praktikant in eine Provinzialstadt berufen. Die Trennung war sehr hart. Meine Braut schluchzte, daß ich Alles aufbot, sie über mein Scheiden zu beruhigen. Wir schrieben uns unzählige Briefe. Ihre ersten schriftlichen Ergüsse trösteten mich. Später aber legte ich jeden Brief, auf den ich immer mit aufregender Ungeduld wartete, mit einem peinlichen Gefühle hinweg, nachdem ich ihn zwei- bis dreimal gelesen hatte. Ich suchte immer in ihren Zeilen nach Etwas, das ich aber nicht finden konnte. Ich war kein Geist und keine Wärme in dem, was sie schrieb. Es waren lange Seiten voll fleingetrigelter Zeilen, stets von ihren Interessen berichtend, die mir so unendlich nichtsagend und kindisch dünkten. Meine Phantasie zauberte sich all ihren bestrickenden Liebreiz vor, um nicht laut über ihre Geistlosigkeit zu stöhnen, und dennoch — können Sie es begreifen? — liebte ich sie mit verzehrender Leidenschaft. Es ist unglaublich, welche eine Macht Jugend und Schönheit auf uns ausüben. Ein Jahr war ich von ihr getrennt. Das ganze Jahr über empfand ich aus ihren Briefen, daß ihre Zuneigung zu mir nur leicht war, sonst hätte sie anders schreiben müssen, als sie es wirklich that. Endlich war die Zeit der Trennung vorüber. Ich kehrte heim und fand meine Braut noch schöner als vorher, worüber ich ihre Briefe wieder vergaß. Der Vater Victorines war sehr freundlich gegen mich. „Ich sehe,“ sagte er, „daß Sie einen festen, gebieterischen Charakter haben. Sie werden in Treue aushalten, bis Sie angestellt sind. Wie lange, glauben Sie, wird es noch dauern?“ „Ein Jahr,“ erwiderte ich kleinlaut. „Nun, auch dieses wird vorübergehen.“ Mein künftiger Schwiegervater hatte jetzt mehr Arbeit als sonst. Es kamen viele Herrschaften und Künstler zu ihm. Unter den Letzteren befand sich auch ein junger, schöner Mann. Er war früher Offizier, ich glaube Rittmeister, mußte aber wegen eines Duells oder, wie Einige sagten, wegen Schulden oder, wie ein anderer Theil behauptete, wegen falschen Spiels den Abschied nehmen. So oft ich kam, war er im Salon bei

den Damen, anstatt im Atelier. Er empfahl sich stets, wenn ich eintrat. Ich fand Victorinen verlegen und sichtlich bemüht, den unangenehmen Eindruck, den der Maler Göddorf auf mich machte, durch verdoppelte Liebenswürdigkeit abzuschwächen. „Was hat denn dieser Mensch immer bei Dir zu thun?“ fragte ich sie, „seine Besuche sind unpassend.“ „Ich kann ihm doch nicht verbieten, zu kommen,“ erwiderte sie zornig. „Sei froh, wenn ich mich unterhalte, ich bin seit Jahren wie eine Klosterfrau eingesperrt. Andere junge Mädchen gehen in's Theater, auf Bälle, sind lustig und wissen, daß sie jung sind. Wo komme denn ich hin? Zuletzt dürfte ich auch mit Niemandem mehr sprechen.“ Ich sah sie ganz erstaunt über ihre Heftigkeit an. „Was bedeutet denn diese Erregung?“ Ich fragte ja nur, was er that.“ „Sprechen, weiter nichts,“ gab sie unwillig zurück. „Und Guitarre spielen und singen, o, so schwermüthige Lieder singen,“ schaltete Fräulein Lisette ein, „er ist sehr galant und fein gebildet, das muß ihm sein Feind lassen.“ „Das mag schon sein,“ erwiderte ich, „allein ich verbitte mir diese Besuche bei meiner Braut.“ Victorine wurde sehr zornig, machte mir Vorwürfe. Ich schwieg, nahm mir aber vor, über die Sache mit meinem zukünftigen Schwiegervater zu sprechen. Da ich aber die folgende Zeit den schönen, schwermüthigen Maler bei meiner Braut nicht mehr traf, so unterließ ich es. Der Friede war zwischen uns wieder hergestellt, nur fand ich, daß Victorine ruhiger und stiller war, als sonst. Endlich kam der Tag meiner Ernennung zum Assessor in einer kleinen Provinzialstadt. Ich war überglücklich; nach einem Zeitraume von fünf Jahren des langen, geduldbigen Wartens sollten sich meine Wünsche erfüllen. Ich konnte nun den Tag meiner Vermählung festsetzen. Ich wollte meiner Frau ihr künftiges Heim so schön als möglich herrichten, weshalb ich zuerst in das Städtchen, wo ich angestellt wurde, reiste. Dort mietete ich eine hübsche Wohnung, nahm ein Capital auf, kaufte elegante Möbel und richtete Alles nach ihrem Geschmack ein. Mit welchem Jubel ging ich in dieser Wohnung umher, wie genau musterte und prüfte ich auch den kleinsten Gegenstand! Mit dem letzten Zuge fuhr ich heim. Um zehn Uhr Abends war ich in dem Hause meiner Braut. Fräulein Lisette stieß einen Schrei aus, als sie mich sah. „Was ist es?“ rief ich über diesen Empfang erschrocken, „wo ist Victorine?“ Lisette sank in einen Stuhl und schwieg. „Ist ein Unglück geschehen?“ fragte ich. „Nein! Ja! Ein großes, ein immenses Glück! Kaum glaublich!“ „So reden Sie doch!“ rief ich und rüttelte sie am Arme. „Das Loos! Das große Loos gezogen! Dreihunderttausend Gulden!“ „Was für ein Loos?“ fragte ich, noch immer nicht begreifend. „Das Sechziger-Loos — das Sie ihr geschenkt! O Gott!“ „Wo ist Victorine?“ fragte ich. „Nicht da, das ist es eben.“ — Jetzt sank auch ich in den nächsten Stuhl; mir war, als hätte mich der Schlag ge-

troffen. Ich fühlte ein Säusen und Brausen in den Ohren, ein furchtbares Drängen des Blutes nach dem Herzen und eine qualende Athemnoth. „Wo ist sie?“ brachte ich endlich mühsam hervor. Lisette gab keine Antwort, sprang auf und lief aus der Stube. Bald kam sie wieder und gab mir einen geschlossenen Brief. Ach, es waren Victorinens Schriftzüge. Ich kann nicht sagen, was ich empfand, als ich diese Schrift sah. Wenn man mir mein Todesurtheil vorgelegt hätte, es wäre nicht entsetzlicher für mich gewesen — und doch war ja Alles nur ein bloßes Ahnen — ein so graues Ahnen, das an Qual der schrecklichen Wirklichkeit nicht nachstand. Lisette fing nun zu erzählen an. „Victorine war erst wie verrückt, als sie in der Zeitung die Nummern ihres Looses mit dem großen Treffer gezogen las; dann plötzlich wurde sie ruhig und still, setzte sich, stützte den Kopf in die Hand und starrte zu Boden. Ein paar Tage wechselte sie in ihrer Stimmung, sie war bald fröhlich, bald traurig. Einesmal kam sie nicht zum Frühstück herunter; das wunderte mich nicht, denn sie that es ja oft. Als es aber Mittag wurde, da fing ich an, ängstlich zu werden, ging in ihre Stube — da, o du mein Himmel! — da war Niemand. Am anderen Tage kamen zwei Briefe; einer an Sie, der zweite an mich. Nun, ich kann Ihnen nicht Alles sagen, kann Ihnen das Herz nicht brechen,“ schluchzte sie, „lesen Sie selbst.“ — Ich war wirklich wie gelähmt und konnte lange den Brief nicht öffnen. Endlich las ich, was ich geahnt. Sie schrieb mir von der Unruhe ihres Herzens. Sie sei ein Kind gewesen, als sie sich mit mir verlobte, sie wolle jedoch nicht sagen, daß sie mich nicht aufrichtig geliebt habe, allein diese Liebe sei in letzter Zeit durch eine mächtigere verdrängt worden. Eine Heirath mit Gösdorf wäre jedoch eine Unmöglichkeit gewesen, weil er gänzlich mittellos war. Als sie aber das große Loos gezogen, da sei die Schranke, die sie von dem Heißgeliebten trennte, gefallen. Deshalb flehe sie mich an, sie frei zu geben. Ich schleuderte das Schreiben wie eine giftige Viper von mir, raffte mich auf und eilte aus dem Hause. Das war eine schreckliche Nacht! Ach, nur ruhen, nur sterben! seufzte ich. Letzteres wäre auch bald eingetreten, denn ich wurde schwer krank. Jahre sind seitdem verfloßen, ich aber bin lebend geblieben. Melancholisch, Hypochonder, so sagen die Aerzte, die mich deshalb auch hierhergeschickten.“

„Das ist eine sehr einfache, gewöhnliche Geschichte, wie sie oft im Leben vorkommt,“ fuhr Norbert nach einer Pause fort, „nicht der Mühe werth, Sie damit zu plagen, allein ich mußte sie Ihnen erzählen, damit Sie die Macht kennen, die Sie über mich ausüben; denn seit ich Sie gesehen, fing das Weh, an dem ich krankte, zu heilen an. Sie zogen mich an, ohne daß Sie es wußten. Wie durch eine unsichtbare Macht gezwungen, mußte ich mich Ihnen nähern. Und als ich Sie kennen lernte, Sie sprechen hörte und mich eins mit Ihrem Geiste, mit Ihrem Gemüthe fühlte, da — da wußte ich, daß Sie mein Schicksal seien. Der Arzt glaubte, das Wunder meiner raschen Genesung habe die hiesige Quelle vollbracht. Ach, das Wunder vollbrachte die Macht der Liebe, die mein Herz geheilt. Nicht Jugend, noch Schönheit hat mich dieses Mal gefangen, sondern ein Etwas, das ich nur fühle, wofür ich aber keine Worte finde. Ich liebe Sie, wie man nur einmal im Leben lieben kann. Sie sind mir wie das Licht meiner Augen, Sie sind meine Sonne.“ —

Adele Nothenbuch lehnte den Kopf an den Stamm einer Tanne zurück und sah zum Himmel auf. Es war ein überirdischer seelischer Ausdruck in ihrem Gesichte, dennoch rannen Thränen über ihre Wangen herab. Norbert kniete vor ihr nieder und bedeckte ihre Hände mit glühenden Küssen.

„Sei mein,“ flüsterte er. „Du sollst so glücklich sein, als Du es verdienst. Jeden Stein will ich Dir aus Deinem Lebenswege räumen. Auf den Händen will ich Dich tragen, Du mein Alles!“

„Stehen Sie auf!“ bat Adele. „Was Sie wünschen, kann nicht sein. — Me,“ wiederholte sie fest, als Norbert zweifelnd und erschrocken zu ihr aufblickte. „Fragen Sie mich nicht, warum. Aber ich danke Ihnen — danke Ihnen für Ihr Vertrauen, für Ihre Liebe. Sehen Sie, mir geht es ganz wie Ihnen. Ich war traurig und verlassen, wie eine Pflanze, die in Kälte und im Dunkel der Nacht sich nach Wärme, nach der Sonne und dem Lichte sehnt und dann plötzlich solche Gnaden erhält. — O, welch eine Bönne durchbringt mich! — Wie durch Zauberschlag ist die

Debe, in der ich schmachete, verschwunden. Ich fühle mich durch Ihre Worte leicht und frei. Wir ziehen uns gegenseitig an. Wir gehören zusammen. Aber das Schicksal will es nicht. Ich kann Ihnen nicht sagen, warum, und bitte Sie um des Friedens willen, den Sie eben meinem armen, wunden Herzen gaben, fragen Sie mich nicht! Lassen Sie mich nur diese eine Stunde glücklich sein, erbarmen Sie sich über mich, ich flehe Sie darum an. Vergessen wir die Vergangenheit und denken wir nicht an die Zukunft, da wir Beide keine zusammen haben können.“

„Da ist viel verlangt,“ erwiderte er aufstehend, „doch Du sollst mich nicht umsonst gebeten haben. Ich frage Dich nicht, aber ich schwöre Dir bei dem Gott, der über uns thronet, daß ich nicht eher ruhen werde, als bis ich Dich aus dem Leide, in dem Du gefangen bist, befreit habe. Was es auch sei, das Dich von mir trennt, ich werde es besiegen. Du liebst mich, das wird mein Schild, das wird meine Macht und meine Kraft sein, Dich mir zu erkämpfen.“

„O, Du armer Mann,“ flüsterte sie sich erhebend, indem sie ihm beide Hände gab, „thue das nicht, vergebe nicht Dein reiches Leben eines Traumes willen, der kein Hoffen hat! Doch komm! Sieh, der Mittag ist vorüber, der Tag geht uns verloren, — und wir haben nur in der Vergangenheit gewelt, um unsere Wunden aufzureißen und sie bluten zu lassen.“

„Die Deine werde ich heilen,“ sagte er. „Was wäre ich für ein Mann, wenn ich das Weib meiner Liebe nicht erlangen könnte, wenn ich nicht den Kampf mit der ganzen Welt aufnehmen wollte!“

Sie legte ihren Arm in den seinigen und ihn fortführend, sagte sie: „Komm, ich glaube, so lange wir da unter dieser Tanne weilen, sind wir im Zauberkreise.“

Schweigend schritten sie eine Zeit lang in dem herrlichen Walde umher. Sie gedachte mit unsagbarer Bönne, daß sie neben einem Menschen gehe, der sie, die einsame vergräunte Frau liebe. Und er sann nach, welches Verhängniß es sein könnte, das ihn von ihr zu trennen vermöchte.

Plötzlich blieb er stehen und schlug sich auf die Stirne.

„Das ist es,“ rief er, „Du bist nicht frei, Du bist vermählt!“ Sie sah ihm fest ins Auge und erwiderte: „Ja und nein, das heißt, ich bin vermählt, lebe aber nicht mit dem Manne, dessen Namen ich führe.“

„Bist Du getrennt von ihm?“

„Nein.“

„Liebst Du ihn?“

„Welche Frage, Norbert, habe ich Dir nicht vor einigen Minuten gesagt, daß ich Dich liebe? Nein, mein Herz gehört ihm nicht mehr, wenigstens seitdem Du es aus den Banden, die mich noch an ihn fesselten, befreitest. Darum danke ich Dir, ich habe so unsagbar gelitten, ich wollte ihn nicht lieben, brachte es aber nicht zusammen, bis Du mir halfst.“

„War dies der Grund, daß Du Dich nicht von ihm trenntest?“

„O nein, wir sind so fest, so unwiderrustlich getrennt, daß eine gerichtliche Scheidung ganz unnöthig war; denn keine Macht der Welt vermöchte es, daß ich wieder bei ihm bliebe, und ihm geht es wie mir. Das größte Entsetzen treibt uns von einander.“

„Wo lebt er?“ fragte Norbert.

„In Paris.“ —

Als sie Abends wieder gegen Karlsbad fuhren, sagte Franz von Nothenbuch:

„Sieh, Norbert, was die Entschlüsse der Menschen sind. Wir fest hatten wir uns heute Morgen vorgenommen, froh zu sein — und was hat uns der Vorfall genügt? Und Du willst noch eine bestimmte Vorsehung leugnen? Wir handelten heute nicht nach eigener Willkür, sondern im Zwange einer unsichtbaren Macht. Ebenso, wie wir uns nicht zusammenfanden aus eigenem Gutdünken, sondern zusammengeführt wurden, angezogen wie der Stahl vom Magnet. Für mich ist dieser Glaube ein Trost, er allein hat mir die Fassung und die Ruhe bewahrt; müßte ich denken, daß ich das willkürliche Opfer der Menschen wäre, unmöglich könnte ich ein Leben ertragen, wie ich es zu führen gezwungen bin.“ — „Gott schütze Dich und glaube immer an meine Liebe zu Dir,“ sagte sie, als sie denselben Abend sich von ihm trennte und in ihr Gemach ging.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 26.

Samstag, den 31. Januar

1891.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für die Monate Februar und März nehmen jederzeit an:

in Viebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dogheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rambach	Frau Schlink Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Nengasse. Altdentsche Bierstube, Nengasse.

Heute Samstag, den 31. Januar, findet die

2. große Sitzung der

„Alten Deutschen“

unter Mitwirkung sämtlicher carnavalsistischen Lügner statt. Einzug des Comités punkt 8 Uhr 11 Min.

Der kleine Rath.



Miethgesuche

Auf gleich oder zum 1. April

sucht eine Dame, den besseren Ständen angehörend, eine Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangaben unter A. v. G. 27 im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 2182

Zwei bis drei Zimmer- unmöbl.,

von einem alleinstehenden Herrn per Mitte oder Ende Februar zu mieten gesucht. Off. sub B. 5 an die 2200

Immobilien-Agentur von Wilh. Merten,
Taunusstraße 21.

Möbliertes Zimmer, möglichst mit kleinem unmöbl. Nebenzimmer, auf sofort oder später zu mäßigem Preis zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an A. Weltner, Delasprestraße 6, erbeten.

Laden-Lokale mit hohen Schaufenstern

und zwei größeren Nebenzimmern, letztere für Werkstätte geeignet, in Wilhelmstraße, unweit vom Kurpark, per Anfang Mai d. J.

gesucht.

Bezügliche Offerte direct an 2196
Bernhard Tratner, Meran, Süd-Tirol.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

In Bad-Schwalbach ist eine gutgehende Bäckerei Sterbefalls halber auf sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2059

Für Wirth und Branereien.

Ein neu herzurichtendes feineres Wirthslokal per 1. April 1891 zu vermieten. Off. unter K. Z. 00 hauptpostlagernd erbeten. 2195
(ein neuer) mit zwei Zimmern auf 1. April zu vermieten
Taunusstraße 16 bei Fried. Rohr. 1943
Verlängerte Wellrichstraße eine größere Werkstätte mit oder ohne Lagerplatz, für jedes Geschäft geeignet, preiswerth zu vermieten. Näh. Zahnstraße 6, Part. 500

Wohnungen.

Albrechtstraße 39 ist eine Wohnung von 4 Zimmern zu vermieten. Näh. Part. 2055

Große Burgstraße 13

sind im 3. St. 5 Zimmer, Küche, Zubehör etc. per sofort oder 1. April preiswerth zu vermieten. 1897

St. Burgstraße 2 ist im 2. St. eine hübsche Wohnung (Sonnenseite), enth. 2 od. 3 Zimmer, Küche etc., an ruhige Leute zu vermieten. 1842
Grabenstraße 26, 2. St., 3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst und Langgasse 40, Laden. 1826
Seidenstraße 5 sind zwei Wohnungen nebst großer Werkstätte auf 1. April zu vermieten. 465
Rüchelsberg 10 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. 498

Philippstraße 8, 2. St. 1., ist abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Balkon und allem Zubehör, für 600 Mk. zum 1. April oder später zu vermieten. Näh. daselbst.

Zaalgasse 38, am Kochbrunnen, 4 eleg. Zimmer, Küche, großer Balkon etc., 2. Etage, sowie Frontispiz 2 Zimmer, Küche zu vermieten.

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern, Balkon und Sitz-Erker, Küche und Zubehör, ferner 3 Wohnungen von je 3 großen Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör zu vermieten im Neubau Gustav-Adolf- und Hartingstraßen-Ecke. Näh. bei 2016

Hch. Wollmerscheidt, im Hause vis-à-vis.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde, Kellerräume zu vermieten (Neubau). Näh. Wellrichstraße 22, 1. St. r.

Möblierte Wohnungen.

Rainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

9. Ziehung der 4. Klasse 183. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Januar 1891, Donnerstags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigelegt.
(Oben Gewinne.)

45 101 39 86 262 82 362 407 (3000) 58 505 (500) 663 73 93 1108
(300) 99 200 34 65 (1500) 303 49 525 601 25 724 97 822 98 976 77
2075 239 57 98 99 329 87 407 (500) 531 647 (1500) 64 91 890 918 (500)
3008 (500) 105 206 81 85 476 707 30 66 814 4041 68 515 86 713 61 820 87
(500) 947 99 (3000) 5087 90 178 874 91 685 800 32 907 40 68 4059 141
327 79 743 942 7038 82 147 226 339 612 710 13 45 811 23 8008 127
220 317 58 71 453 608 98 881 917 33 89 9048 129 94 238 39 78 366
80 519 20 90

10071 272 343 68 452 56 616 17 (1500) 28 890 11451 519 655 60
76 12030 (300) 57 73 434 622 86 780 (1500) 874 89 916 37 88 13086
115 250 502 635 880 14092 177 386 (500) 651 628 61 (1500) 744 894
(1500) 949 52 (300) 73 85 88 15037 350 459 542 68 719 64 92 998 (300)
16007 (1500) 278 394 (1500) 464 573 655 73 807 10 914 17019 149 59
85 306 16 472 581 (500) 680 742 87 91 87 921 51 18050 158 73 234
360 403 609 80 703 17 28 77 10173 271 343 64 423 45 69 642 872 80
919 41 56

20044 133 362 400 81 513 56 94 763 (1500) 840 99 21118 (1500)
74 266 93 496 536 705 887 950 54 64 22137 290 96 340 82 429 36 868
965 23111 33 81 366 662 88 819 34 24084 (1500) 121 76 311 18 82
411 627 29 778 25033 62 76 197 201 7 324 34 67 69 412 23 518 615
752 940 (1500) 26112 61 311 741 57 812 28 (500) 90 909 29 (300) 33
45 27222 83 359 407 37 528 680 738 825 30 55 949 28086 92 109 27
331 434 732 84 830 926 66 29046 126 219 240 401 79 577 604

30043 101 27 51 216 492 673 97 (3000) 855 90 11 31098 88 917 91
260 310 502 55 837 32201 (500) 19 21 382 65 534 36 819 24 914 93
33151 281 326 507 633 796 804 939 34018 19 216 323 499 554 (300)
80 739 41 49 82 826 61 35084 191 205 22 30 84 312 528 696 86 754
(1500) 55 63 65 (300) 88 805 53 (300) 55 64 77 36038 97 441 52 86
607 26 787 924 86 37119 71 226 36 416 680 700 85 38001 63 74 181
333 79 94 645 50 890 9 1 39058 95 202 47 50 374 615 798 906 (500)
21 (500) 88

40193 256 (300) 74 57 463 522 86 665 906 15 48 41107 66 206
(1500) 340 765 86 94 957 (300) 42074 (300) 199 (3000) 312 673 815 5
902 23 42026 200 332 456 663 79 793 838 912 45195 275 86 329 440
531 45 48 712 75 88 828 75 46195 335 37 46 56 60 615 82 655 71 940
47186 232 37 49 323 457 76 579 680 802 91 94 978 48036 301 95 431
3308 880 87 938 44 49155 355 547 749 815 84 926 42

50030 59 288 386 646 855 59 983 85 51209 312 16 65 541 59 532
(1500) 633 36 905 75 52080 126 51 56 219 577 690 703 72 (300) 906 46
56 58142 271 327 51 57 66 728 88 809 51 948 54145 316 76 536 47
639 841 81 89 926 35 (500) 91 55080 171 212 349 (1500) 476 547 83 848
937 56080 (1500) 193 258 413 632 (3000) 831 34 50 63 57206 455 564
(1500) 673 92 777 818 94 985 58134 263 417 572 629 709 21 50014
87 222 338 84 560 921

60000 165 752 59 84 99 801 11 937 61265 416 (500) 79 541 659
904 49 68 77 62095 324 84 423 47 543 764 872 909 66 63019 50 142
71 429 (1500) 72 529 705 888 935 56 80 (1500) 64022 56 83 536 65 96
765 867 919 38 65128 95 295 327 34 452 78 561 64 681 85 (3000) 843
47 970 72 89 60002 94 115 391 759 81 (3000) 815 66 67036 104 (3000)
30 76 285 83 (3000) 425 607 603 12 946 68017 246 573 600 23 802 983
69084 120 32 46 541 46 608 742 41 54 79 823 44 81 (500) 941

70039 226 70 314 444 520 778 88 867 83 99 950 71041 163 32
613 740 72006 28 47 92 135 345 85 404 581 95 608 827 83 913 61
73174 454 94 580 89 635 40 725 33 (500) 49 873 947 74117 310 36
658 762 905 10 77 74062 222 32 821 78 692 86 89 782 84 950 55 74036
65 140 95 332 71 676 871 85 72106 93 312 489 613 749 93 989 78083
252 309 (300) 16 45 (500) 52 532 85 616 813 934 79139 302 25 420 77
526 64 90 762 938

80122 210 38 (500) 67 317 407 525 68 624 (5000) 718 907 34
81085 107 249 344 85 407 29 613 86 837 929 82015 111 66 77 96 563
604 67 797 81860 253 656 92 902 10 16 23 63 84077 130 77 303
(500) 24 84 415 97 549 70 74 637 81 707 930 85176 437 94 602 (3000)
50 59 61 924 86 661 192 369 413 654 714 35 43 800 901 87077 105
329 81 301 633 37 88 89 769 8128 315 86 (500) 67 414 570 719 938
80023 (3000) 165 99 274 304 459 84 625 (300) 47 774 88 (500) 817 29
(1500) 87 921 45 (3000) 63

90115 16 (3000) 237 324 476 84 94 520 650 61 70 802 7 67 905 15

91004 26 35 226 440 83 507 21 91 641 95 770 (5000) 92092 317 35 62
89 424 (300) 62 699 785 843 (300) 69 942 93015 103 97 355 58 516 709
91 9449 83 225 348 600 13 34 812 63 974 95030 34 37 263 78 388
654 86 558 (500) 60 900 61 89 96073 136 213 15 26 61 98 358 591 633
91 701 97031 125 755 84 94 886 98032 72 202 321 432 585 97 740 98
829 88 994 99146 216 39 513 71 672 721 (3000) 888

100088 185 332 531 47 94 612 59 800 5 101114 236 355 624 904
60 98 102153 207 410 31 590 73 621 40 819 20 103055 103 43 46
203 635 70 74 93 894 997 104023 47 343 47 83 623 72 861 932
105007 274 81 477 537 624 97 730 (1500) 36 315 (3000) 941 44 75 106063
(300) 126 77 389 402 86 567 802 75 (300) 929 38 93 107016 192 747
801 34 999 108095 268 320 405 (1500) 8 514 35 85 656 75 86 109032
568 69 648 873 (300) 975

110310 64 416 820 (3000) 88 11132 235 (1500) 60 72 78 550 (300)
630 41 43 69 759 112101 405 624 725 35 35 56 928 45 113066 224
427 87 611 36 82 712 860 114049 145 391 512 600 30 48 774 (3000) 92
901 (300) 45 115090 97 186 216 (1500) 36 315 (3000) 30 38 487 532 612
25 709 77 78 903 29 51 (500) 116067 142 451 574 82 657 88 776 998
117108 263 485 579 718 36 71 118005 138 205 24 48 322 448 607 92
890 119084 315 29 (1500) 99 644 62 653 88 932 (3000) 81

120012 197 349 436 57 590 625 57 (1500) 813 46 97 121004 81
155 34 204 47 327 414 34 93 97 553 (300) 71 640 947 122015 94 146 81
(1500) 306 (3000) 64 78 409 588 846 55 77 123063 88 (3000) 100 26
65 (300) 302 35 81 429 67 (10000) 574 600 787 860 (3000) 918 (5000)
63 124061 (300) 70 189 352 58 (500) 408 89 541 86 94 724 42 (3000)
986 125024 241 329 517 630 722 847 72 126021 160 202 398 702 66
127273 97 361 704 64 822 57 128005 39 216 44 92 640 97 (15000)
819 27 73 97 129036 234 304 439 90 607 642 731 34 (300) 959 75

130017 24 76 120 59 73 422 30 656 72 729 131011 83 104 406 81
634 812 44 45 132040 92 122 27 88 557 59 696 887 916 67 99
133238 430 545 69 705 82 851 87 919 134167 82 487 799 906 (300)
135125 217 56 90 488 98 515 52 70 842 919 136052 268 515 31 57
515 58 137093 171 301 50 (3000) 477 91 831 138059 233 (500) 57 80
470 610 (3000) 62 661 66 717 (3000) 31 33 86 832 64 68 139027 (3000)
149 9 235 77 86 747 845

140072 161 254 353 506 30 51 55 58 71 76 640 (1500) 89 727 882 992
141006 275 436 40 594 643 94 701 805 15 83 910 142008 38 64 244
(3000) 346 65 400 508 621 84 745 871 143140 98 207 45 475 600 740
822 982 144008 77 141 318 609 84 810 82 145359 96 430 (3000) 82
760 780 43 848 90 958 69 92 146058 77 225 40 63 430 514 31 90 618
56 803 921 147104 9 454 893 148019 233 51 84 317 59 (300) 420 62
669 786 149069 89 134 52 73 310 25 38 463 558 621 82 890

150005 129 65 210 55 843 84 501 651 805 47 151059 124 93 236
502 (3000) 67 75 727 989 152099 93 178 221 447 558 656 888 153019
42 51 58 (3000) 113 (3000) 457 652 93 750 812 64 154032 68 95 101 20
37 235 362 603 8 40 86 759 901 66 (1500) 155058 271 306 457 577 96
674 866 944 156017 146 214 17 18 423 (3000) 513 644 731 (300) 851
904 157049 170 83 218 41 495 551 95 602 8 63 608 51 969 158051
195 231 95 329 574 606 37 921 22 43 152043 81 351 435 83 669 76
613 44 864 (300) 920 42

160018 27 274 332 40 507 39 657 739 807 161016 152 54 335 496
656 705 45 71 83 800 2 40 942 162198 247 503 63 74 94 669 717 833
163032 134 325 964 164129 264 97 343 (500) 687 739 42 903 28 63
165225 91 802 480 633 91 609 770 814 26 69 918 (500) 166088 (5000)
224 419 562 782 89 167015 69 313 74 389 603 25 78 94 786 861 907
168042 67 123 85 417 647 920 169166 98 286 332 552 720 84 818

170010 264 71 345 401 35 523 56 75 601 3 20 27 78 171042 53
228 312 15 488 96 603 81 846 991 172009 203 12 311 491 516 635 722
809 81 969 172044 57 122 46 51 229 (1500) 45 74 77 329 (300) 450
(500) 760 848 174341 499 624 36 48 601 (500) 17 844 934 (300) 174140
41 66 345 (5000) 67 421 667 62 42 (3000) 781 939 176185 276 94 (1500)
422 82 636 57 707 813 49 177015 (1500) 331 368 40 54 527 15001
69 723 27 (500) 29 911 25 178176 217 22 30 800 507 721 179020
143 77 98 220 21 312 96 98 450 82 544 661 769 79 800 18 57 90 93 913
14 68

180046 79 864 84 446 55 528 634 712 (1500) 833 966 87 181029
78 125 611 65 729 36 921 62 86 182035 104 211 602 58 72 720 184023
46 72 186 (300) 205 37 44 (300) 45 433 525 635 712 22 33 969 97
184151 56 222 53 529 (500) 64 609 26 36 701 35 60 185147 280 363
534 684 (1500) 186153 214 410 591 (500) 648 (500) 701 6 59 71 874
49 (3000) 975 187159 00 218 403 635 62 602 21 62 705 188112 (500)
12 45 52 219 86 823 24 401 523 39 63 731 35 43 890 (1500) 903 43
189498 (300) 596 704 40 69 82 878

Möblierte Zimmer.

Albrechtstraße 23, Bel-Etage, unmittelbar an der Adolphsallee, großes
freundl. möbliertes Zimmer mit 1 oder auch 2 Betten preisw. zu verm.
Albrechtstraße 31 c. Part., ist 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1162

Delascestraße 4, 1. Et., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit guter Pension billig zu vermieten.

Dohmeierstraße 17, 1. Etage, sind ein gut möbliertes Wohn- und ein

Schlafzimmer (mit Frühstück) zu vermieten.

Dohmeierstraße 35 im 3. St., ein möbl. Zimmer sof. zu verm. 2171

Geisbergstraße 26 sind zwei elegant möblierte Zimmer (auch

getheilt) zu vermieten. 22562

Goldgasse 10, 2. Etage hoch, sein möbl. Zimmer mit Pension. 1244

Grabenstraße 12, 2. Et., ist ein schönes möbl. Zimmer auf gleich oder

1. Februar zu vermieten. 2022

Helmundstraße 48, 1. Et. 1., freundl. möbl. Zim. (sep. Eing.) zu vm.

Karlstraße 44, 2. möbl. Zimmer zu vermieten.

Louisenstraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22991

Rheinstraße 11, Parterre, möbliertes Zimmer.

Rheinstraße 60, 2. gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1553

Rheinstr. 60, Bel-Et., schön möbl. Zimmer, auch mit Pension. 2175

Röderstraße 11, 2. St. r., schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Röderstraße 41, 1. Et. der Lannusstraße, ein feines möbliertes

Zimmer (mit und ohne Kost) auf gleich zu vermieten.

Schwalbacherstraße 47, 3. ein g. möbl. Zimmer h. zu verm. 2045

Lannusstraße 45, Sonnenf. mit möbliertes Zimmer zu verm. 22987

Waltamstraße 4 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten.

Ein hübsch möbliertes Parterrezimmer zu vermieten

Näh. Albrechtstraße 15 a, im Laden.

Ein möbl. Zimmer bei ruh. Fam. Näh. Bahnhofstraße 20, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer billig mit oder ohne Pension s. vm. Bleichstr. 4, 3. Et.

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Herrnhutergasse 3, 1. Et.

Schönes 3-fensteriges Schlafzimmer möbliert zu vermieten Jahnstraße

2. Etage rechts (Gde der Karlstraße).

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten

Lannusstraße 19, 2. Etage.

G. möbl. Zimmer m. Kasse u. Bed. monatl. 18 M. Maurergasse 14, 2. Et.

Möbl. Zimmer ist auf gleich zu vermieten Nerostraße 29, 1. Et.

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Dammstraße 16, 1. Et.

Schönes möbl. Zimmer (Eing. v. d. Glash.) sofort billig

zu vermieten Römerberg 14, n. d. Webergasse.

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Steingasse 4, 1. rechts.

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Stifftstraße 3, Seitenb. 2. Et.

Ausricht nach der Elisabethenstraße.

Gebildeter Herr findet hübsch möbliertes Zimmer Taunus

straße 41, 3. l.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Waltamstraße 8, 2. Et.

Ein schön möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten

Waltamstraße 20, 2. St. G. Blum.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 8, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 3, Bel-Etage.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Webergasse

9. Ziehung der 4. Klasse 183. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Januar 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

71 73 155 (3000) 67 443 51 502 98 606 77 759 935 (500) 1170 95
207 24 63 (1500) 354 67 504 57 695 701 70 90 830 59 64 2433 736 77
(500) 847 955 57 95 3026 1-2 217 32 488 643 791 820 99 4067 140
206 23 39 605 783 827 57 919 41 61 5019 61 111 62 219 52 343 420 65
84 776 901 (300) 6050 162 77 99 268 88 (500) 94 417 540 73 604 70
714 866 (1500) 916 30 37 38 44 7020 179 229 36 334 564 624 712 5328
490 564 (500) 91 699 706 45 911 9028 242 360 418 508 45 68 89 92 673
842 52 98 936
10003 455 83 511 698 713 45 808 988 97 11718 60 857 99 988
12011 182 298 367 690 740 92 (3000) 884 18129 57 370 93 440 527 58
59 608 718 524 14096 286 336 566 719 826 15090 98 225 328 (500)
59 619 619 (500) 95 773 822 30 16049 166 76 325 43 434 (300) 63 508
65 95 657 747 944 17331 64 549 96 641 (500) 76 723 67 88 (300) 817
972 75 18159 907 69 536 608 14 52 (3000) 63 89 821 22 9189 91084
141 (300) 266 615 58 734 36 827 57 60 930 74
20086 (3000) 313 422 509 3 683 58 729 59 984 21152 332 524 99
617 48 91 724 32 58 805 986 24046 100 44 74 334 702 7 78 871 76
23147 72 284 323 58 633 77 849 983 98 24074 190 203 33 92 381 94
97 (500) 452 656 84 740 816 48 25305 65 77 413 36 72 599 323 37 38
52 959 90 (1500) 26170 44 201 7 367 487 79 669 725 58 804 919 60 62
27060 91 101 561 911 24076 90 (1500) 58 652 95 (3000) 811 37 (300)
90 960 24042 50 223 501 16 613 761 814 30 35 60 964 (300)
30057 95 394 421 599 736 801 31025 102 15 207 392 (3000) 764
990 32200 (1500) 33 63 322 25 61 430 76 939 (300) 87 33018 (500)
20 140 232 52 75 435 60 770 823 34026 88 331 413 592 632 757 76
924 34 33013 290 433 58 550 605 756 71 963 36034 (1500) 40 148
208 86 88 330 431 577 817 (3000) 50 84 (5000) 997 37361 408 18
527 711 996 38264 339 455 59 71 508 48 (300) 56 (3000) 764 832 79
39190 269 (1500) 346 64 425 608 (300) 72 804
40108 30 79 243 57 (500) 496 585 741 93 872 942 41001 143 75
224 46 327 87 413 563 656 734 820 23 (3000) 936 48 42048 88 (300)
138 343 65 589 644 73 85 87 99 820 43012 140 42 248 669 931 44079
98 113 93 251 405 707 69 811 47 58 84 989 45020 125 553 650 721 62
83 308 13 90 967 72 84 (300) 46122 51 91 32 286 308 58 64 429 594
735 802 24 54 47105 15 30 224 353 92 473 606 (1500) 63 77 48029
75 272 324 451 573 (3000) 629 46 84 805 11 973 81 49066 215 34 318
537 (500) 622 70 21
50261 (500) 319 83 404 46 534 (3000) 615 57 91 760 875 51019 64
102 (3000) 22 (3000) 643 746 928 (15000) 73 95 52064 177 82 246 99
602 701 42 51 58059 90 235 307 29 430 585 670 913 37 54086 128
43 56 223 96 (5000) 417 76 741 955 76 93 55051 203 (3000) 475 519
602 6 43 703 900 15 931 67 89 56051 71 (300) 163 705 812 14 82
57035 63 63 357 75 77 55284 370 739 45 819 34 (300) 944 59007 20
144 214 82 408 640 830 902
60217 36 63 81 89 303 512 19 (3000) 615 40 (300) 796 977 61036
115 304 89 (500) 426 522 99 817 (1500) 31 46 56 79 964 66 62063 98
178 (3000) 239 430 725 47 63091 132 58 346 74 425 71 968 64158
(5000) 2 95 (300) 261 (5000) 516 56 78 (1500) 79 (300) 404 34 534
83 662 97 791 821 35 62 (5000) 945 74 78 80 (3000) 65065 133 47 64
252 337 441 88 393 680 83 700 31 881 66031 102 63 351 514 70 71
684 754 813 67 91 933 67179 234 378 424 544 692 920 68007 (3000)
57 91 166 299 (300) 379 480 581 88 (3000) 681 69219 347 66 598 610
716 983
70061 72 176 253 332 543 648 54 95 865 93 71081 92 201 (1500) 427
51 669 (300) 73 99 757 80 72031 192 254 64 356 445 62 84 (1500) 506
8 48 (300) 617 748 49 841 908 73066 111 60 269 (300) 546 46 85 937
75 74017 44 47 49 57 83 118 420 61 516 44 (500) 47 84 680 764 819
922 75116 77 75 352 72 438 558 62 881 865 908 76053 93 534 65
646 69 75 77 72 85 (500) 932 77028 112 64 440 73 532 630 790
823 80 84 78058 144 80 201 10 68 376 516 622 85 809 59 921 82
79023 70 (300) 128 62 79 293 552 663 772
80023 35 183 261 462 732 81054 168 213 83 373 (1500) 470 86 530
83 639 98 706 63 825 47 85 82045 132 35 40 234 336 42 77 410 13 45
629 41 45 642 43 771 806 48 62 907 19 83166 220 24 51 546 653 862
84019 178 226 376 533 634 763 69 79 988 85032 (500) 63 487 640 79
743 873 941 69 60007 50 317 511 29 42 656 82 917 77042 67 (3000)
249 455 532 80016 151 56 83 375 470 501 (500) 785 (5000) 817 (3000)
68 87 909 23 80021 96 (1500) 487 (1500) 547 721 61 918
80081 133 54 246 55 68 70 340 347 415 47 755 91152 276 83 319

430 649 741 43 981 87 92079 130 65 411 90 528 (500) 735 (300) 71
93144 63 202 24 (1500) 327 502 703 74 939 94162 790 (300) 97 884
912 87 95032 87 165 70 235 (300) 320 63 432 503 674 827 49 96120
55 (300) 225 (1500) 300 39 (300) 594 653 75 733 824 959 97075 271
387 471 565 649 816 24 935 68 92078 291 370 (500) 89 (500) 429 65
96 500 12 45 53 638 95 874 984 92259 447 62 78 616 17 761 888

100053 79 103 81 353 73 401 17 791 813 22 45 990 101248 50
90 91 92 308 479 85 674 732 46 102224 380 456 747 86 986 103027
28 37 163 211 38 81 53 91 498 534 810 16 90 104011 204 73 306 13
439 595 603 27 39 60 84 881 (3000) 105020 24 200 694 713 106109
(300) 212 28 42 339 88 445 594 637 (1500) 88 985 107118 346 466
543 57 609 12 805 3 24 (500) 64 68 975 (3000) 109007 106 (3000) 71
(1500) 318 46 490 669 742 904 109069 112 21 50 313 28 (3000) 32 64
480 83 696 836 911

110453 63 509 22 614 869 92 909 66 89 111044 65 195 266 399
(1500) 564 810 908 55 112127 52 96 98 547 630 884 113047 68 119
520 735 (3000) 981 114003 28 129 84 210 64 455 546 641 59 (500)
859 115044 102 41 71 81 877 634 781 68 820 77 116050 102 19 44
34 352 55 536 644 802 28 79 117013 43 73 78 97 210 21 346 90 524
(300) 622 43 35 940 79 118269 (1500) 333 453 560 613 42 (300) 795
900 61 943 119155 64 236 70 514 603 84 970 90 91

120116 61 98 (500) 253 89 418 60 (3000) 89 515 18 25 749 (300) 919
121061 209 324 417 99 543 76 94 602 75 722 94 97 891 122115 28
208 345 407 36 46 606 31 85 91 604 62 743 (1500) 48 78 915 49 (500)
123327 436 517 670 821 921 36 73 124038 116 68 303 482 512 46 613
46 714 27 831 37 81 922 125068 253 78 91 595 608 73 776 883 905
92 126459 89 668 88 747 867 78 980 86 127167 395 519 616 838
64 951 128086 39 179 (3000) 277 98 360 536 652 942 86 129091 238
927 40 581 (500) 726 92 806 7 14 958 87

130252 360 408 70 534 99 694 794 801 72 131046 159 488 530
609 (1500) 819 (300) 33 132002 109 264 314 33 545 857 61 928 81
133283 (500) 391 460 610 716 848 134086 291 410 30 (3000) 88 (3000)
515 40 750 58 74 805 34 35 56 78 939 57 135039 59 276 31 909 56
611 29 760 814 (1500) 930 59 136008 131 90 94 392 443 521 621 763
75 89 (1500) 823 38 903 137070 287 80 90 683 722 (1500) 47 (300) 77
835 58 (3000) 9-5 138427 583 878 944 78 139035 53 105 40 208 99
346 663 94 801 64 951

140025 204 62 368 568 95 606 30 92 761 81 902 17 141049 107
277 654 63 787 917 142050 60 115 19 210 33 357 452 528 30 673 (3000)
724 894 142326 (3000) 399 498 621 947 56 144051 174 76 212 40 70
476 580 886 983 145005 23 34 49 59 266 89 308 58 553 749 (3000)
906 27 96 146006 243 49 88 386 551 832 (3000) 56 64 (500) 88 908 42
147122 34 247 481 597 96 641 804 996 148238 (1500) 303 (300) 42
427 (500) 579 719 21 848 93 907 35 149067 90 145 68 91 (300) 274 312
565 761 869 67 (300) 92 971 73 97

150228 (300) 95 470 666 704 151153 80 252 473 513 88 623 873
152029 79 306 59 539 691 719 57 927 153102 71 261 340 613 18 56
701 61 840 979 154013 117 42 273 543 523 48 70 751 828 933 155067
(5000) 181 535 49 645 46 (300) 711 156014 120 200 30 336 60 41 743
70 900 8 13 (1500) 66 157038 132 85 253 84 398 434 76 599 790
158078 114 266 77 364 646 710 94 897 976 (1500) 85 159044 276 92
313 95 488 512 28 628

160022 45 195 259 454 504 93 711 58 977 161095 101 26 59 291
528 842 162015 21 64 86 118 232 322 653 729 (3000) 825 905 9 97
163100 43 280 82 301 24 37 588 745 49 56 809 42 63 164135 66 250
349 409 750 894 924 64 165053 153 262 317 71 674 90 729 850 919
166031 195 97 903 77 395 434 508 733 815 931 96 167035 160 73 234
487 592 608 88 99 884 927 (3000) 168115 34 94 231 56 (500) 66 505
57 673 (300) 933 169054 96 106 81 281 419 45 62 601 774 863 74 908 60

170152 253 320 520 (3000) 795 895 171094 201 2 35 371 472 529
55 660 721 24 41 883 90 172015 202 76 98 824 524 46 753 54 822 94
990 (300) 173008 51 248 397 98 738 65 840 52 969 174042 147 257
90 339 655 78 791 803 175038 144 58 (300) 65 229 60 82 430 23 82
508 736 63 67 79 853 176058 279 675 876 959 177126 92 430 23 82
424 644 728 (500) 838 178177 331 49 (500) 526 820 903 44 179279
381 541 97 786

180025 71 367 404 621 51 825 37 181136 43 389 472 82 502 3 65
836 182124 215 56 64 459 608 26 722 822 41 952 92 (1500) 183115
589 600 65 700 841 901 24 43 93 184141 291 94 97 507 52 677 85
(3000) 843 967 185123 372 421 31 523 606 73 725 831 918 186014
50 161 71 (500) 335 427 561 667 720 33 54 96 823 78 952 97 187333
514 47 81 188184 512 701 41 912 (300) 16 61 189290 99 380 404
524 71 735 95 818 922 29

Bemissen, Stallungen, Fahrten, Keller etc.

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht werden kann, billig zu vermieten. Giesbstraße 18. 259

Fremden-Pension

Jr. Pension gesucht für einen jungen Mann. lacerend erdeten. 1892

Fremden-Pension
Villa Margaretha,
Gartenstrasse 12.
Bel-Etage und 3 Sonnenzimmer.
II. Etage frei geworden.
Bäder im Hause.

Fremden-Pension
Rheinstraße 11
werden Anfang Februar zwei Zimmer (Sonnenstube) frei.
Worthstraße 5, 3, findet eine Dame angenehme Pension.
Schüler des Gymnasiums finden Aufnahme in guter Familie, nebst Anschluss an talentvolle Schüler (Söhne der Familie). Näh. im Tagbl.-Verlag. 1838

Ein möbl. Zimmer m. Pension b. j. verm. Wellstr. 22, 2 r. 1508
mit 2 Betten ist an zwei verträgliche Leute billig mit Pension zu vermieten.
Ein f. r. Arbeiter erb. Logis Adlerstr. 26, Part. r. Dasselbst wird auch
Wäsche z. Wägen. 1828
Anst. j. Leute erh. Kost u. Logis Bleichstraße 2, Hinterh. 1. 838
Anst. j. Leute erh. Kost u. Logis Bleichstraße 37, Hth. 2 I.
Ein reinlicher Arbeiter erhält Kost u. Logis Giesbstraße 25.
Zwei anständige Herren erhalten gut bürgerliche Kost und Logis. Näh.
Hirschgraben 6, im Speisekellern.
Anst. j. Mann erhält Logis Lehrsstraße 9, 2.
Anst. Mann findet g. Kost u. Logis Schachstraße 30, 1. Et.
Reinl. j. Leute erhalten Logis. Näh. Schillerplatz 1, Etb. 1 St. I. 1083
Ein anst. Mädchen findet Schlafstelle Steingasse 2, 8 St.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.
Langgasse 39, 1. St., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet) zu vermieten. Näh. im Laden. 2142
Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirch-
gasse 35, 1 St. hoch. 23533
Am N. Part. Zimm. (nach der Straße) zu verm. Dranienstr. 8. 22413
Mauergasse 13 ist eine große Mansarde auf 1. März an eine einzelne Person zu vermieten.
Eine schöne große heizbare Mansarde an eine brave einzelne Person zu vermieten. Näh. Langgasse 47, 2. St. 2080
Eine Mansarde zu vermieten Dranienstraße 15, S. 1 I. 2049

Vermischtes.

* **Die Krupp'sche Fabrik in Essen.** Glaser's „Annalen für Gewerbe und Baumeister“ enthalten eine Beschreibung der Krupp'schen Fabrik in Essen, der folgende Angaben über ihre Betriebseinrichtungen entnommen sind: In der Fabrik befinden sich 3542 verschiedene Oefen, 439 Dampffessel, 82 Dampfhammer von 100 bis 50,000 Kilogramm Gewicht, 21 Walzenstrecken, 450 Dampfmaschinen von 2 bis 1000 Pferdestärken, 1622 verschiedene Werkzeugmaschinen. Zur Vermittelung des Verkehrs dienen: 43,96 Kilometer normalspurige Eisenbahn mit 14 Tender-Locomotiven und 542 Wagen; 29,19 Kilometer schmalspurige Eisenbahn mit 14 Locomotiven und 450 Wagen; 69 Pferde mit 191 Wagen; 80 Kilometer Telegraphenleitung mit 31 Telegraphenstationen und 55 Morse-Schreibapparaten; 140 Kilometer Fernsprechleitungen mit 156 Sprechstellen, welche mit einer Centralstelle verbunden sind. In jedem Arbeitstage werden durchschnittlich verbraucht 33,320 Centner Kohlen und Coaks, 18,884 bis 26,898 Kubikmeter Wasser, 13,850 bis 42,700 Kubikmeter Leuchtgas. Die Fabrik besitzt für ihren eigenen Bedarf ein chemisches Laboratorium, eine photographische und eine lithographische Werkstatt, eine Buchdruckerei mit 4 Dampfschnellpressen und 7 Handpressen, und eine Buchbinderei. Der Plan der Fabrikanlage gleicht dem Plan einer ansehnlichen Provinzialstadt. Die ganze Fabrik ist von der Krupp'schen Ringbahn umschlossen und von zahllosen Bahngleisen durchzogen. Ein besonders großartiges Gebäude ist die Halle für den Stahlguss. In derselben befinden sich 107 unterirdische Tiegelstahlöfen für Coaksfeuerung, 20 unterirdische und ein oberirdischer Ofen mit Regenerator-Feuerung. In jedem der ersten genannten Oefen stehen 12, in den anderen 18 und in dem oberirdischen Ofen gegen 90 Tiegel, so daß im Ganzen etwa 1730 Tiegel in diesen Oefen Platz finden, in denen etwa 80,000 Kilogramm Stahl mit einem Male niedergeschmolzen werden können. Die Fabrik hat bereits mehr als 24,000 Geschüßrohre abgeliefert. Die „Tägl. R.“ fügt dann noch hinzu, daß die Fabrik ihre eigenen Kohlenzechen bei Essen und Bochum, in Deutschland allein gegen 550 Eisensteingruben, außerdem mehrere Gruben bei Bilbao in Spanien, ferner 4 Hüttenwerke bei Duisburg, Neumühl und Sayn mit 11 Hochöfen, sowie 4 Transportdampfschiffe besitzt. In der Gußstahlfabrik in Essen arbeiten etwa 11,500, in den Bergwerken, Hütten u. s. w. etwa 8400 Arbeiter, die zusammen nahezu 50,000 Familienmitglieder haben. Etwa 20,000 Personen wohnen in Häusern, welche Krupp gehören; in einer einzigen Kaserne wohnen 1600 Arbeiter. Die Fabrik hat ihre eigene, aus 70 Mann bestehende Feuerwehr und 32 Feuermeldestellen. Daß die Fabrik ihre eigenen Wohlfahrts-Einrichtungen, wie Bäder, Lazarethe, Elementar- und Fachschulen u. s. w. besitzt, ist allgemein bekannt.

* **Interessante ornithologische Beobachtungen** hat ein Freund der gefiederten Welt in Pantow, Herr Dr. Schulz in der Berlinerstraße, während des diesjährigen strengen Winters gemacht. Derselben flog vor einiger Zeit ein Kanarienvogelchen davon, das ihm um deswillen besonders lieb war, als es mit einem verkrüppelten Füßchen geboren worden war und deshalb ganz besondere Pflege in Anspruch genommen hatte. Neun Tage war der Vogel bereits fort, an seine Wiederkehr war nicht zu denken, das zarte Thierchen mußte in der Kälte längst umgekommen oder den Ragen zum Opfer gefallen sein. Da bemerkte Herr Dr. Schulz am Morgen des neunten Tages, daß sich der Kanarienvogel zwischen den Spagen befand, die den Futtertisch besuchten, den er den Vögeln vor seinem Fenster eingerichtet hatte. Herr Dr. Schulz ließ nun während des Tages, trotz der Kälte, alle Fenster seiner Wohnung offen, in der Hoffnung, das Thierchen würde wieder kommen und in das Zimmer fliegen. Diese Hoffnung wurde nicht getäuscht, am Abend schlief der Kanarienvogel auf einer Gardinenkante, wo er mit Leichtigkeit eingefangen wurde. Jetzt sitzt er wohl und munter in seinem Käfig. Wie das Thierchen neun Tage in strenger Kälte hat aushalten können, oder ob dasselbe von anderen Vögelchen eingefangen worden und diesen wieder ausgerückt ist, wird wohl unauflösbar bleiben. Nicht minder interessant ist für Ornithologen, daß es Herrn Dr. Schulz gelungen ist, eine Anzahl Spagen — die doch sonst nur tagelang in der Gefangenschaft aushalten — im Zimmer zu überwintern. Dasselbe ist Herrn Schuhmacher Brückner gelungen, dem Herr Dr. Schulz für jeden vom Verhungern geretteten Spag eine Mark Belohnung versprochen hat. Beide haben — der Eine sieben, der Andere neun — Sperlinge, die von Hunger und Kälte ermattet aufgefunden wurden, mit Drosseln in ein Gehege gesetzt. Die Thiere vertragen sich sehr gut miteinander, und die Sperlinge sind wohl und munter, zum Theil schon Monate lang in der Gefangenschaft lebend. Mit Eintritt günstiger Witterung sollen die Spagen ihre Freiheit wiedererlangen.

* **Zur Vertilgung der Kreuzotter.** Bereits mehrfach ist schon früher auf die heilsame Thätigkeit eines „Schlangenjäger“ hingewiesen, der sich in Rothringen mit dem Fang von Kreuzottern beschäftigt. Was dieser Mann aber auf eigene Faust im Kleinen betreibt, das ist, so wird der „Tägl. Rundschau“ geschrieben, neuerdings im Königreich Sachsen amtlich organisiert worden, und zwar im sogenannten sächsischen Vogtlande. Dort hat nämlich, wie aus der „Illustrirten Jagdzeitung“ zu ersehen, der Bezirks-Ausschuß der Amtshauptmannschaft Delsnis Mittel zur Befämpfung der Kreuzotter ausgeworfen. Wer eine solche Schlange getödtet einliefert, erhält dafür 1889 je 50 Pf. von den Ortsbehörden ausgezahlt. Es wurden nun im Laufe des Jahres 1889 nicht weniger als 2140 Kreuzottern gefangen und dafür 1070 M. ausgezahlt. Angesichts dieses überraschenden Ergebnisses sah man sich 1890 veranlaßt, die Preise auf 30 Pf. herabzusetzen. Trotzdem wurden 1890 in demselben Bezirke sogar 3335 Stüd dieses Reptils getödtet und bezahlt. Diese Thatfachen liefern einen interessanten Beitrag zur Statistik der Häufigkeit dieses Thieres; außerdem

aber geben die gefangenen Exemplare auch einige werthvolle Beiträge zur Vermehrungsart der Kreuzotter. Das Legen von Eiern scheint nach den gesammelten Erfahrungen nicht die Regel zu sein, sondern es wurde vielmehr bei der Mehrzahl der gefangenen weiblichen Kreuzottern festgestellt, daß die Jungen, meist über zehn in verschiedener Größe bis zu 18 Centimeter Länge, sich lebend im Bauche des Thieres befanden. Aus getödteten Schlangen herausgeholt, Junge bissen sofort nach vorgehaltenen Zweigen. In einem Falle wurde am Montag Mittag eine Schlange erschlagen und über einen Baum gehängt. Am Mittwoch Abend befand sich der todt Körper noch am selben Orte in unveränderter Lage. Die Stärke des Leibes veranlaßte nun dazu, den Inhalt zu untersuchen, und es ergab sich, daß in dem todtten Weibchen die Jungen, 14 an der Zahl, lebend geblieben waren und sofort nach Öffnung des Thieres sich selbstständig und völlig munter zeigten. Ganz auffallend sind in den Berichten aus den einzelnen Ortschaften die Steigerungen der Zahlen von 1889 auf 1890. So wurden in der Stadt Schöned bezählt: 1889 111 Kreuzottern, 1890 212, in Bad Elster: 61 bezw. 124, in dem kleinen Dorfe Tiefenbrunn: 85, 303, im Dorfe Gidich, 26, 82 u. s. w. Diese Zahlen deuten zum Theil darauf hin, daß das Vorkommen der Ottern in verhältnismäßig noch viel zahlreicherer Weise anzunehmen ist. Unser Ansicht nach wird es höchst wünschenswerth sein, daß man so wie im Vogtlande auch anderwärts Preise auf die Kreuzottern aussetzt. Im Herzogthum Lauenburg z. B. kommt die Giftschlange recht häufig vor und zahlreicher noch in der Oberlausitz. Dort wird gar manche Kreuzotter mit der „Streu“ (d. h. Moos) aus dem Walde nach den Ställen mitgebracht und richtet dann später leicht Unheil an.

* **Das verwunschene Haus.** Eine Geschichte aus dem alten Wien. Unter dieser Ueberschrift erzählt das „Wiener Tageblatt“: Auf der Möllerbastei, wo jetzt die letzten Spuren der altersgrauen hohen Häuser verschwinden, wohnte zu Anfang dieses Jahrhunderts in einem der düstern Gebäude eine geheimnißvolle Dame, Demoiselle Lorette, eine Frau von großer Schönheit, mit langem blonden Haar und stets schwarz gekleidet. „Man wußte nicht, woher sie kam“, hier in Wien lebte sie als Waghagerin, und Tausende von Rathbedürftigen empfing sie in ihren fürstlich ausgestatteten Wohnräumen, darunter die vornehmsten Persönlichkeiten Wiens. Ihre Waghagerien waren „zuverlässig“ und da sie auch eine offene Hand für alle Nothleidenden hatte, wurde nur das Beste von ihr gesprochen. Nur ein Mann schüttelte stets den Kopf, wenn von der schönen Demoiselle Lorette erzählt wurde; der Polizeirath Freiherr von Strachwitz. Das Hauptloosamt Wiens befand sich damals auf dem Stephansplatz; eines schönen Tages wurde oberhalb der Thür des Amtes eine Tafel mit drei goldenen Möschen aufgestellt, das Zeichen, daß ein besonders hoher „Quinterno“ gemacht sei. In der That ein Treffer von über 50,000 fl., und die glückliche Gewinnerin war — Demoiselle Lorette. Die Dame wurde dadurch für das Wiener Publikum noch interessanter, Polizeirath Strachwitz schüttelte aber noch heftiger den Kopf. — Von jetzt an umhüllte er Tag und Nacht das Haus auf der Möllerbastei. In einer kalten regnerischen Winternacht stand der Beobachter wieder an einer Ecke des Hauses auf der Lauer, als plötzlich ein altes, kleines Männchen, in einen spanischen Mantel dicht verhummt, an ihm vorbeigeht und in dem Gebäude verschwand. Strachwitz hatte ihn trotz der Verhummung sogleich erkannt; es war der — Lottodirector Manetti. Dem Polizeirath pochte das Herz; rasch entschlossen öffnete er ebenfalls das Thor des Hauses, in dem es todt und still war, wie wenn Alles schlief, und schritt mit unhörbaren Schritten zu der Wohnung der Waghagerin hinauf. Die Thür war nur angelehnt, durch die Fuge fiel Licht in den Gang und Strachwitz hörte ganz deutlich die Stimme Lorettes: „Ich habe 8, 40, 50, 32, 1 gesetzt. Der Einsatz ist 20 Gulden.“ „So viel?“ rief Manetti, worauf die Waghagerin entgegnete: „Ja wohl, denn ich muß die Kasse sprennen. Schreiben Sie sich die Zahlen auf und heften Sie in die betreffenden Zahlenlugen Nadeln, damit der Waisentube seinen Fehlgang thut. 10,000 Gulden gehören Ihnen, dann wollen wir rufen.“ Strachwitz hatte genug gehört. Er eilte sogleich die Treppe hinab, um die Wache zu holen, allein in seiner Aufregung mußte er Geräusch verursacht haben, denn die Thür oben öffnete sich und Demoiselle Lorette wurde sichtbar. Als sie den Polizeirath erblickte, stieß sie einen fürchterlichen Schrei aus und verschwand; einige Minuten später erschien Strachwitz wieder mit der Wache, allein als er das Zimmer betrat, fand er zwei Leichen: Demoiselle Lorette und ihr Verbündeter, der Lottodirector Manetti, hatten sich vergiftet.

* **Die Spielsucht in der englischen Gesellschaft.** Aus London wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Daß die Spielsucht in der sogenannten guten englischen Gesellschaft überhand nimmt, wird von vielen Seiten gemeldet. Die feinen Leute begnügen sich nicht mehr mit einem ruhigen Klub, oder verlieren ein paar lumpige Pfund beim Carté, wenn die Damen zu Bett gegangen sind. Hohes Spiel ist in den Gesellschaften, welche sich um diese Jahreszeit auf den Landhäusern einfänden, zur Gewohnheit geworden und daran nehmen Herren und Damen Theil. Seit die Polizei den fashionablen Spielhöhlen im Westende ein Ende gemacht, wird viel mehr in Privathäusern gespielt als je zuvor. Ein reicher Gast wird eingeladen, die Bank beim Bassarat zu übernehmen und er darf sich nicht weigern, ohne als geizig verächtet zu werden. Baargeld wechselt nicht oft die Hände. Die Verluste werden zumeist mit Schuldcheinen gedeckt, und wenn die Frauen verlieren und Schuldcheine ausstellen, so läuft der Gewinner Gefahr, am nächsten Morgen eine Scene zu erleben. Er kann einem Appell an seine Großmuth nicht widerstehen und händigt die Schuldcheine aus. Daß auch häufig falsch gespielt und betrogen wird, weiß alle Welt. Denn daß Abenteuer in den besten Häusern gebudet werden, daß noch Niemand in Abrede gestellt. Die Zustände sind insofern schlimmer, als in Monte Carlo, weil dort wenigstens nur Baargeld riskirt wird.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Frau von Rothenbuch. Original-Roman von C. Martinez. (5. Fortsetzung.)

2. Beilage: Vermischtes.

Nachrichten-Beilage: „Zum Heilthod.“

Soziale, rechtliche und staatliche Zustände der alten Germanen.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

o. Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 29. Januar 1891. (Schluß.) Nach einer zur Kenntnis des Gemeinderaths gelangenden Zuschrift hat der Herr Regierungs-Präsident die von der Polizeibehörde angeordneten baulichen Veränderungen im Theater, welche die Trennungswand zwischen Bühne und Zuschauerraum, sowie die Umwandlung der bleiernen Röhren für die Gasleitung im Zuschauerraum in eiserne betreffen, für zweckmäßig erachtet. Dem Antrage des Gemeinderaths, die Polizeibehörde anzuweisen, von dieser Auflage abzugehen, konnte jedoch nicht stattgegeben werden. — Infolge des Unfalles, welcher sich am 31. Dezember v. J. im Theater während der Vorstellung ereignete, hat die Polizeibehörde, um derartigen Unfällen für die Folge vorzubeugen, angeordnet, sämtliche Lampen auf der Bühne und den anstößenden Räumen, auch Garderobräumen, mit Glasclindern und Drahtkörben zu schützen. (Eine sehr dantenswerthe Anordnung, die übrigens schon lange, auch ohne polizeiliche Einwirkung, hätte getroffen sein können und die sich eigentlich von selbst versteht. D. R.) Auch bezüglich der Befestigung der Lampen sind anderweite Vorschriften gegeben worden. Die Kosten dieser Umänderungen sind auf 800 Mk. veranschlagt worden. Das Gaswerk wird beauftragt, die Arbeiten in dem Umfange vorzunehmen, als diese von der Theaterverwaltung für zulässig erachtet werden. — Gegenüber dem ernten Gesuche des Herrn Heinrich Kilian, ihn bei dem beabsichtigten Neubau seines Hauses (der großen und kleinen Dogheimerstraße, von den Straßen x. Kosten bezüglich der letzteren Straße zu befreien, da dieselbe den Charakter einer historischen Straße habe, bleibt der Gemeinderath bei seinem früheren gegenwärtigen Beschlusse bestehen. Auch der Antrag des Herrn Kilian, ihm das in diese Straße fallende Grundeigentum zu vergüten, wird abgelehnt. — Das Gesuch der Herren Herz und Laaser, welche an der Langgasse einen Neubau errichten wollen, ihnen zu gestatten, zwecks Raumersparnis die gegen den alten Kirchhof hin erforderliche breite Futtermauer unter das Terrain dieser städt. Grundfläche zu legen, wird an die Bau-Commission verwiesen. — Mit dem Antrage des Gaswerks, die städtische Straßenbeleuchtung ohne Rücksicht auf den Mondschein fortan immer vollständig in Betrieb zu setzen, erklärt sich das Collegium einverstanden, da die wirklich in Frage kommenden Mehrkosten doch nur 1000 Mk. betragen. — Dem wiederholten Gesuche des Herrn Heilhecker, die städtische Hauptwasserleitung bis zu seinem Besitzthum, Viehricherstraße 19, fortzuführen, kann nicht entsprochen werden. Dagegen soll die bis zum Bimmelchen Grundstück liegende provisorische Leitung gegen einen Beitrag von 800 Mark, aber ohne Gewähr für festes Laufen bis zum Heilhecker'schen Grundstück fortgeführt werden. — Die Schlachthausverwaltung hat den Antrag gestellt, die Kosten für Brunnenbohrungen theilweise auf die Wasserwerks-Kasse zu übernehmen, da der Erfolg nicht den Erwartungen entsprochen und da die Bohrungen auch mit im Interesse des Wasserwerks gelegen hätten. Auf Antrag der Wasserwerks-Commission beschließt der Gemeinderath, einstweilen davon abzugehen, bis von dem Wasserwerk der Schlachthaus-Verwaltung vorgelegten 8000 Mark unverzüglich liegen zu lassen. — Der Vertrag zwischen dem Romanen-Niskus und der Stadtgemeinde Wiesbaden, betr. die Erwerbung von Wiesen im Nerothal zum Preise von 16250 Mk. pro Ruthe, insb. 58,100 Mk., wird auf Antrag der Finanz-Commission nach den Beschlägen des Domänen-Rentamts genehmigt. — Nachdem die Kronenbrauerei auf die Vorschläge des Gemeinderaths bezüglich des Wasserbezugs aus dem Nambach nicht eingeht, beschließt das

Collegium, die von der Brauerei zwecks Ableitung des Wassers hergestellte Doffnung zumauern und es der Brauerei-Gesellschaft zu überlassen, ihre Rechte nachzuweisen. — Herr Chr. Hebingen beabsichtigt in seinem Local „Saalbau Nerothal“ einen Concertsaal, „Reichshallen“ genannt, einzurichten und gesungliche, komische und akrobatische Artisten ersten Ranges dafelbst auftreten zu lassen. Er bittet die in dem Regulativ für 6 Personen auf 6 Mk. und für mehr Personen auf 12 Mk. pro Tag festgesetzte Lustbarkeitssteuer auf eine wöchentliche Durchschnittstaxe festzusetzen, da er für abwechslungsreiches Programm sorgen wolle und die Zahl der Darsteller deshalb wechsele. Das Gesuch wird der Accise-Commission zur Prüfung hingewiesen. — Der Frau Bierhenkel wird auf Ansuchen die Aufstellung eines Carronnells auf dem Plage „Unter den Eichen“ vorbehaltlich der polizeilichen Erlaubnis für die Zeit vom 1. April bis October unter den Bedingungen widerruflich gestattet, daß pro Woche 2 Mk. Standgeld entrichtet und während der Beerdigungen nicht musicirt wird. — Eine Eingabe des Herrn Dan. Beckel auf Rückerlass von im Jahre 1879 gemachten Vorlagen für die Gasbeleuchtung in der Grathstraße wird ablehnend beschieden. — Das Collegium nimmt Kenntnis von den Beschlüssen des Bürger-Ausschusses in der Theaterneubau-Angelegenheit und verweist diese Vorlage an seine Theaterbau-Commission zurück, welche alsbald weitere Vorschläge machen soll. — Ein Abtretungsvertrag mit den Eheleuten Wilh. Thon, welche Gelände für die Hermannstraße zum Preise von 650 Mk. pro Ruthe abtreten, wird genehmigt und eine Widerrufserklärung des Herrn Jacob Stuber acceptirt. — Nach Vortrag des Herrn Bauraths Winter werden auf Antrag der Bau-Commission folgende Baugesuche direct auf Genehmigung begutachtet: a. des Herrn Jul. Brahm, betr. Abänderung von Wohnungs-Einrichtungen in seinem Landhaus an der Paulinenstraße und b. des Herrn Fritz Enders, betr. den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses Webergasse 37. — Das Gesuch des Tischlers Herrn Georg Moos, betr. Erbauung eines Wohnhauses an der Hermannstraße muß so lange auf Ablehnung begutachtet werden, bis die baupolizeilichen Vorschriften erfüllt sind. — Bezüglich des Gesuches der Frau C. Jung Wittwe, betreffend Errichtung von Gewächshäusern und einer Verkaufshalle an der oberen Platterstraße, beschließt der Gemeinderath, vorerst mit der Gesuchstellerin wegen späterer Geländeaufteilung x. zu verhandeln. — Das Gesuch des Herrn Dan. Napp, betreffend Errichtung eines Wohnhauses an der hinteren Bleichstraße, wird auf vorläufige Ablehnung begutachtet. — Dem Gärtner Herrn Joh. Scheben wird die Umwandlung einer offenen Veranda an seinem Hause in der Frankfurterstraße in eine geschlossene widerruflich gestattet. — Der Frau Becker Wittwe wird die Errichtung einer Verhüllte Dogheimerstraße 56 unter besonderen Bedingungen gestattet. — Dem Vorschlage der Bau-Commission entsprechend, wird die Fluchtlinie für die Röhler'sche Privatstraße dahin abgeändert, daß der Abstand zwischen Bau- und Straßenfluchtlinie 5 Meter beträgt. — Herr L. Seel, der den „Nietherberg“ künstlich erworben hat und verbauen will, bittet um künftliche Ueberlassung einer städtischen Fluthgrabenfläche, die sein Besitzthum durchzieht. Die Bau-Commission hat dies als eine geeignete Gelegenheit betrachtet, die Verbindung der Emier- und Bachmayerstraße wieder in Erwägung zu ziehen. Der Gemeinderath hat in Anbetracht der großen Steigung des Terrains im vorigen Sommer beschlossen, von einer fahrbaren Straße abzusehen, dagegen die Anlage eines Fußweges im Auge zu behalten. Die praktische Anlage eines solchen berührt nun das Seel'sche Terrain in einer Länge von 48 Meter im Ganzen auf etwa 6 Ruthen. Da nun Herr Seel, unter der Behauptung, dadurch einen Bauplatz zu verlieren, hierfür 10,000 Mk. verlangt, so beantragt die Bau-Commission und das Collegium beschließt, die Verhandlungen mit Herrn Seel abzubrechen, den Weg in der früher beabsichtigten Weise anzulegen, dem Herrn Seel den Fluthgraben nicht zu verkaufen, dessen etwaige Auegasse nach Maßgabe der Bauarbeiten zu behandeln und ferner denselben darauf aufmerksam zu machen, daß die auf dem unteren Theile seines Terrains projectirten Häuser nachgewiesenermaßen einen Zugang von 3 Meter Breite von der Emierstraße aus haben müßten. — Die Kostenanschläge für die Erweiterung des neuen Friedhofs, bestehend in Erdarbeiten, Entwässerungsanlagen und Begearbeiten in Höhe von 30,000 Mk., werden genehmigt mit der Maßgabe, daß für das nächste Etatsjahr die Kosten für Rodungen und die Hälfte der Erdarbeiten mit ca. 17,000 Mk. im Budget eingestellt werden. — Auf das Gesuch einiger Hausbesitzer im Dambachthal, dafelbst einen Entwässerungs-Canal herzustellen, hat der Gemeinderath beschlossen, diesem Ersuchen zu entsprechen, wenn die

Beisitzer der aufgewendeten Kostenbetrag so lange, bis alle Beiträge eingegangen seien, mit 3/4 pCt. verzinsen. Die Beisitzer bitten, sie von dieser Verpflichtung zu befreien, doch kann sich der Gemeinderath von der Richtigkeit der dafür angeführten Gründe nicht überzeugen und beschließt, bei seinem früheren Votum bestehen zu bleiben.

— **Gedächtnisfeier.** Am 28. d. M., als am Todestage der ersten Gemahlin des Herzogs Adolph von Nassau, jetzigen Großherzogs von Ansburg, fand in der sonst während des Winters wegen ihrer Entlegenheit von der Stadt für den Gottesdienst nicht benutzten griechischen Kapelle ein Traueramt für die Herzogin Elisabeth Michailowna, Großfürstin von Rußland, statt. Nur ein Jahr hatte die jugendliche, bei ihrer Verheirathung noch nicht achtzehnjährige Fürstin den Thron unseres Heimathlandes mit Herzog Adolph getheilt, als sie am 28. Januar 1845 an den Folgen eines unglücklichen Wochenbettes starb. Ihre Leiche stand bis zum 27. Juli 1850, an welchem Tage die Mauritiuskirche, von der unter Mauritiusplatz an der Kirchgasse den Namen hat, abbrannte, in der genannten Kirche, dann fünf Jahre lang in den zu diesem Behufe abgeschlossenen Chorbalken zur Rechten des Hochaltars der katholischen Pfarrkirche, dann in der schönen Chornische der im Jahre 1855 vollendeten griechischen Kapelle und ruht seit 13 Jahren in der Gruft des Herzoglichen Schlosses zu Hohenburg an der Aar. Dort ist auch der im Frühjahr 1876 zu Wien der Diphtheritis erlegene zweite Sohn aus der zweiten Ehe des Herzogs (mit der Prinzessin Adelheid von Anhalt), Prinz Franz Joseph Wilhelm, bestattet. Im Januar 1859 geboren, stand er bei seinem vielbetrauten Tode im 17. Lebensjahre.

— **Personal-Nachrichten.** Wie die „Presse“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, ist der bei der hiesigen Regierung beschäftigte Regierungs-Rath von Schwarz für die in Stettin erledigte Verwaltungsgerichts-Directorstelle in Aussicht genommen.

— **Burhaus.** Der heute stattfindende dritte große Maskenball dürfte sich seinem Vorgänger würdig anschließen. An einer glänzenden äußeren Ausstattung wird es nicht fehlen und ebenso nicht an einem anregenden Masken-Verkehr. Wie wir hören, sind verschiedene Masken-Gruppen angemeldet, wovon ganz besonders eine solche von Mitgliedern des hiesigen Turn-Vereins, welche Clowns-Gruppierungen zc. aufstellen wird, Aufsehen machen dürfte.

— **Ausstellungsgewinn.** Die Hespphotographin Fräulein Ottilie Wigand hat von J. R. S. der Großherzogin von Luxemburg den Auftrag erhalten, drei ältere Portraits der herzoglichen Kinder in Miniaturmalerei, ein Gebiet, auf dem Fräulein Wigand ja schon hübsche Erfolge aufzuweisen hat, auszuführen.

— **Die Sanftmuthigkeit** in der Langgasse dürfte in diesem und dem nächsten Jahre eine sehr rege werden und dadurch die allmähliche Neugestaltung derselben einen guten Schritt vorwärts thun. In diesem Jahre noch sollen die Herrschen Häuser, Langgasse 20 und 22, Neubauten werden und im Februar 1892 werden die Häuser der Herren Goldarbeiter Friedrich Engel, Langgasse 37, und Georg Wallenfels, Langgasse 33 und 35, niedergelegt werden, um neu zu entstehen.

— **Ausstattung der Pianinos.** „Es war zu Neujahr 1866, also genau vor 25 Jahren,“ so lesen wir im „Kunstgewerbe“, „als ich zuerst auf einem Piano spielte, und dies geschah bei einer mir nah befreundeten Familie, nicht bei einem Verkäufer. Der Besitzer des Instruments nahm zu meiner Ueberraschung die ganze Vorderwand weg und sagte: „Gib dann haben solche Instrumente den richtigen Klang!“. Nun, ist's fest viel anders? Warum läßt man sich nicht von geübter und Geschmacks zeigender Hand eine Vorderwand entwerfen mit recht viel Oeffnungen? Blätter, Knospen, Ranken und Stengel — oder vielleicht Architektonisches — oder eine schöne Zusammenstellung verschiedenartiger Zier — aber recht viel Oeffnungen! Dahinter wird natürlich, gegen Eindringen von Staub, Geze gespart. Ich habe es erst noch im Jahre 1890 erlebt, daß ein ganz vorzügliches Pianino doch eine ganz andere Klangfülle zeigte, als ich mit vollster Zustimmung des Besitzers die Vorderwand abgenommen hatte.“

— **Druckfachen** sollte man nicht in Couverts mit Firmadruk im Versandt bringen, weil dieselben sonst viel eher dem gefragten Papierkorb zum Opfer fallen, als wenn dieselben in Couverts ohne Firmadruk versandt werden. Bei dem heutigen Massenversandt von Druckfachen wird jeder Geschäftsmann mit Offerten, Rundschreiben, Prospekten zc. überfluthet und ist es in vielen Geschäften zur Gewohnheit geworden, die einlaufenden Druckfachen nur von außen anzusehen und erst wenn die Firma des Absenders einen den Empfänger interessirenden Inhalt vermuten läßt, entschließt man sich, denselben zu lesen. Bei Couverts ohne Firmadruk ist der Empfänger nahezu gezwungen, nach dem Inhalte zu sehen und er wird oft Veranlassung finden, von dem Offertanten Gebrauch zu machen. Die Bezeichnung der Sendung als „Druckfache“ kann unterbleiben. Die Verwendung von Couverts aus zähem Papier in nur guter Qualität ist rathsam, damit die Sendung bei dem Empfänger einen guten Eindruck macht.

— **Das Moos.** Den eigentlichen Teppich des Waldes webt und wirft das Moos, diese so überaus wichtige und nothwendige Pflanze im Haushalte der Natur. Es ist bekannt, daß die Moose bei starken Regengüssen das Wasser schwammig gleich einziehen und dadurch vielen Zerstörungen der sonst ungehemmten Wasserläufe in den Thälern Einhalt thun. Sie geben das so wichtig angesehene Wasser nach und nach ganz hübsch an die Mutter Erde zurück. Es giebt eine Menge der verschiedensten Moose, und das Studium derselben ist das Entzücken der Botaniker von Fach. Hier seien nur die bei uns bekanntesten erwähnt, welche sowohl im Sommer als auch im Winter so sehr zur Verschönerung des Waldbodens, der Wäldchen und anderer Plätze beitragen. Sie gehören zu den verborgen blühenden Gewächsen — Kryptogamen; aber der

Unerrathene mag leicht ihre als Sporenträger dienenden Quangen und Kapseln für Blüten halten. Ein ganz herrliches Moos bildet ein schattigen Waldstellen und in der Nähe von klaren Quellen und Bächen das gemeine Haarmoss — polytrichum —, an dem wir deutlich die grünen Blättchen und die Sporenbüschchen mit ihrer seibenglänzenden rothbraunen Haube unterscheiden. Auch das Quellmoos oder Sillmoos wächst gern in der Nähe des Wassers, und zwar an Baumwurzeln, Steinen, Felsen und Gelsen, die vom fließenden Gewässer befeuchtet werden. Das Glockenhutmoos finden wir vielfach an Mauern, Felsen, nach der Erde und grasigen Orten. Auch das sternmoos-ähnliche Schirmmoos finden wir an feuchten Waldstellen. Sehr hübsch sind auch die Lebermoose mit ihren eigenartigen, blüthenähnlichen und wie Regenschirmgeheiß geformten Fortpflanzungs-Verzweigungen. Sie verdanken ihren Namen Hepatica dem Umstande, daß man früher aus ihnen ein Mittel gegen Leberkrankheiten bereitete. Es giebt auch eine große Menge von Moosen, in deren aufmerksame Betrachtung sich der gewiegte Botaniker gern verliert. Aber für Leute, die nicht so bekannt damit sind und die auch nicht immer mit der Lupe ausgehen, dürften die obengenannten am leichtesten zu finden sein.

— **Diebstahl.** In der Nacht zum 29. d. M. wurden im „Rhein-Hotel“ verschiedene Kleidungsstücke und Post-Vertheilungen entwendet. Der Dieb ist von der Nicolassstraße aus in das Hotel eingedrungen. — In der Tannusstraße wurden aus einer Maniarde verschiedene Anzüge gestohlen. — Aus einer Villa an der Kapellenstraße wurde ein Herrenmantel entwendet.

— **Meine Notizen.** Der bewährte Zauberkünstler, unser Mitbürger, Herr Professor Stengel, wurde telegraphisch nach Neumünster befohlen, um daselbst im kaiserlichen Schloß eine Privat-Soirée für die höchsten Herrschaften zu geben. — Am Mittwoch erhielten die Beamten der Nassauischen Bahn, welche während fünf Jahren ihren Dienst am versehen haben, Auszeichnungen in Gestalt von Ehrennähren. Einzelnen Beamten wurden sogar doppelt bestraft. — Ueber den Diebstahl im „Rhein-Hotel“ erfahren wir ferner noch Folgendes: Die Gauner scheinen in der Vortheilrolle große Schätze vermutet zu haben, denn dort haben sie eine Schublade ausgebrochen, den ganzen Inhalt derselben durchsucht und umhergeworfen und sich dann mit fast ca. 5 Mk. Briefmarken und Postkarten begnügen müssen. Die mit Goldtressen und blanken Knöpfen verzierten Uniformen, sowie zwei schwere Pelzröcke haben sie ruhig hängen lassen, hingegen einen leichten Rock, einen braunen Winterüberzieher, einen Hut und ein Paar kräftige Herren-Schnürschuhe mitgenommen. Nachdem sie sich noch an Rheinwein und Champagner gestärkt hatten, sind sie wieder spurlos verschwunden.

Hersino-Nachrichten.

* Der Gesangsverein „Neue Concordia“ hält morgen Abend sein zweite carnestivalistische Damen-Sitzung im unteren Saale der „Münster-Herhalle“ ab. Das Programm enthält auch für diesmal nur neue und interessante Nummern. Nach der Sitzung findet Tanzbelustigung statt.

— **Wiesbaden, 30. Jan.** Gestern fand eine neue Besichtigung der Eisprengungen bei Caub durch die Herren Regierungs-Präsident von Tschingel-Bast, Ober-Regierungsrath Heinicus und Geheimen Rath Cuno statt. Die Eisprengungen werden durch 8 Detonations-Miniere unter dem Commando von 2 Hauptleuten ausgeführt. Es wurde constatirt, daß die Sprengungen von außerordentlichem Erfolg begleitet gewesen und es bereits gelungen war, die Pfalz fast ganz frei zu legen und eine etwa 40 Meter breite Rinne bis hinauf in die Nähe von Bacharach herzustellen. Es zeigte sich bei der Besichtigung von wie großer Wichtigkeit auf die gesammten Wasser und Eisverhältnisse im Rhein die Sprengungen gerade an dieser Stelle gewesen sind. (Wiesb. Nr.)

— **Frankenstein, 30. Jan.** Das Concert des hiesigen „Katholischen Kirchenchores“ ist auf Sonntag, den 8. Februar, verlegt worden.

— **Salzgerstein, 29. Jan.** An Gemeindefest für das Jahr 1891 werden gleichzeitig im verfloßenen Jahre 120 pCt. der Staatssteuer erhoben. — Heute lagert dichter Nebel über der Rheingegend.

* **Caub, 30. Jan.** Das Eis steht noch fest. Unserer Stadt entlang ist der Rhein ganz frei von Eis. Unterhalb bis zum Kammerer und oberhalb bis Bingen ist die Eisdecke gefloßen. Die Rheinhöhe ist seit vorgestern fünf Centimeter gefallen.

— **Eugenbahn, 30. Jan.** Der Ländler Heil von hier fiel vor einigen Tagen beim Arbeiten in der hiesigen neuen Kapelle so unglücklich von einem Gerüste, daß er ganz bedeutende Verletzungen am Kopfe und an der Brust erlitten hat.

* **Oberbrechen, 30. Jan.** Die Eheleute Anton Fluck und Maria Fluck, geb. Kirtgen, werden am 18. Febr. das Fest ihrer diamantenen Hochzeit feiern.

— **Munkel, 30. Jan.** Die Rerterbadbahn-Gesellschaft hat die Absicht, die Station Schadeck nicht nur probeweise, sondern für immer aufzuheben, da nach den seither gemachten Erfahrungen keinerlei Betrieb vorliege, im allgemeinen Interesse diese so wenig benutzte Station fernerhin zu erhalten. Auf die Entscheidung der hohen zuständigen Behörden, bei denen die entsprechende Vorlage bereits erfolgt ist, wartet man mit Spannung.

— **Bönigstein, 29. Jan.** Heute Abend traf Erbprinz von Luxemburg auf dem hiesigen Schloß zu kurzem Aufenthalte ein. Nächsten Montag wird sich derselbe nach Freiburg i. Br. begeben, während die Frau Großherzogin noch einige Zeit in Wiesbaden verweilen wird. — Ein carnestivalistischer Verein, der hier entstanden ist, den Beschluß gefaßt, am Fastnacht-Dienstag einen großen Carnestal

zu veranlassen. Da dem Verein erprobte Kräfte zur Verfügung stehen, so darf man auf ein geschmackvolles Arrangement des Unternehmens rechnen.

*** Vom Tannus, 28. Jan.** Die Königl. Regierung zu Wiesbaden hat den Gemeinden, in denen im vorigen Jahre landwirtschaftliche Fortbildungsschulen bestanden haben, namhafte Beiträge zu den Unterhaltungskosten derselben gewährt. In manchen Gemeinden ist den Lehrern, die den Unterricht in diesen Schulen erteilt haben und dafür nur eine geringe Vergütung aus der Gemeindefasse erhielten, der betreffende Betrag im Auftrage der Regierung überwiesen worden.

*** Vom hohen Tannus, 29. Jan.** Bei den dieser Tage in Niederreifenberg und Schminnen stattgefundenen Bürgermeisterwahlen wurden die bisherigen Bürgermeister wiedergewählt.

*** Glörsheim a. M., 30. Jan.** Heute früh um 9 Uhr kam das Weisse, welches mehrere Stunden lang vom Obermain hier vorbei kam, zum Stehen. Eine Stunde später setzte sich dasselbe jedoch wieder in Bewegung. Wenn auch die dichten Eisdecken sich nur langsam fortbewegen, so ist doch anzunehmen, daß das Eis bei dem eingetretenen Thauwetter nicht mehr zum Stehen kommt.

*** Weilburg, 28. Jan.** Heute Nachmittag 3 Uhr machte ein 10-jähriger Knabe auf einer Eishölle stehend eine gefährliche Fahrt auf der hochgehenden Bahn. Derselbe stand in der Nähe der Eisenbahnbrücke auf dem Bahneise, als sich plötzlich das Eis löste und mit ihm nach dem Brücken-Wehr gurtete. Nicht an letzterem, wo die Gefahr für den Knaben eine sehr große war, konnte ihm glücklicher Weise Stricke gemessen werden, mittelst welchen er an das Ufer gezogen wurde. Hocherfreut, aus der gefährlichen Lage gerettet zu sein, fürzte er jubelnd in die Arme seines am Ufer stehenden Vaters. (W. Z.)

*** Frankfurt a. M., 30. Jan. S. A. S. der Erbgroßherzog von Luxemburg** traf Mittwoch Abend, 7 Uhr 57 Minuten, von Höchst kommend, hier ein. — Die im Frühjahr hier abzuhaltende große Jagd- und Fuchs- und Hund-Ausstellung soll vier Tage dauern, und zwar vom 28. bis 31. Mai einschließlich. Ueber den Platz ist noch keine Entscheidung getroffen. Der Ausstellung wird sich eine Verlosung von Hund und u. s. w. anschließen. Das Ausstellungs-Comité besteht aus 130 Herren, das Protectorat hat S. A. S. der regierende Großherzog von Luxemburg, Herzog zu Nassau, übernommen. — Hier sind viele Geschäftleute, namentlich Messer und Sporenhändler, durch Postmarken-Schäfer zu Schaden gekommen. Diese kamen in die Geschäfte und kauften namentlich feine Wurst und Fleisch und legten den Verkäufern dafür 10-Pfennig-Marken hin. Der Kreis, in dem Schädigungen des Publikums vorkamen, dehnt sich übrigens immer weiter aus, denn nicht allein hier, sondern auch in den Dörfern am Tannus und auf dem Bellerwald wurden die Leute ganz in derselben Weise wie hier beschwindelt. Die Nachforschungen der Postbehörden, die schon lange eingeleitet sind, führten endlich nach Frankfurt a. M., Höchst und Montabaur. In Höchst sind bereits zwei Verhaftungen vorgenommen worden, die Festgenommenen sind zwei Lithographen, die Gebrüder Bauer. Einer Verhaftungsmaschine, welche bei den Verhafteten beschlagnahmt wurde und mit welcher offenbar die Falschfälsche geschnitten wurden, soll ein Zahn fehlen, ein wichtiges Erkennungszeichen, da hiernach an den ganzen Markenbogen an betreffender Stelle die Durchlochung fehlen müßte. — Gestern Nachmittag sprang ein junger, etwa 20 Jahre alter Mann aus dem Eisernen Steg in den Main. Den Körper sah man, da er mit den Armen um sich schlug, bis zur neuen Brücke treiben, wo er unterging. Ein Nachen, mit welchem man dem Selbstmörder, der, wie es scheint, in dem kalten Wasser keine Befreiung hätte zu Hilfe eilen können, war nicht vorhanden.

„Zum Rebstock“.

Aus Berlin schreibt man uns: „Zum Rebstock“ — von fern leuchtet und kimmert es bereits den zahllosen Passanten der Friedrichstraße aus hundert kleiner Illuminationskörperchen entgegen, und wer es sich nicht schon durch den Namen sagen läßt, dem wird es durch die an der Stirnseite des mächtigen, neuen Gebäudes prangende riesen-Weintraube klar, daß nicht dem Gambinus dieser moderne Tempel gewidmet ist, sondern dem Bacchus. Und der trinkfreudige, frohmüthige Gott darf sich über neuen Stätte freuen, an der ihm von nun an in der Reichshauptstadt gewohnt wird — eine würdigere ist ihm selten bereitet worden, am wenigsten in Berlin, wo wohl die Bräus in stattlichen Palästen ausgekühlt werden, wo bisher die Weinelocale jedoch — mit wenigen Ausnahmen — nicht mehr in den Rahmen des Berlins der Vierziger und Fünfziger Jahre passen als in den der glänzenden Weltstadt. Bisher — denn die Eröffnung „Zum Rebstock“ wird wahrscheinlich bahnbrechend wirken und in der Entwicklung der Berliner Wirtschaften eine neue und sehr beachtenswerte Rolle spielen. „Zum Rebstock“, wie beglücklich, wie ansprechend der Name schon klingt, und ansprechend und beglücklich weist sich's in diesen Stadtwirke füllenden Räumlichkeiten, die ein überaus geschmackvolles Ambiente erhalten haben, nicht überladen, aber beglücklich und durch, dem anmuthigem künstlerischen Verständnis und mit trefflichem künstlerischen Sinn: allegorische, Feiertags- und Lebensgenuss veranschaulichende Szenen, feine landschaftliche Bilder vom Rhein und der Mosel, aus Frankreich und Italien bedeckten die Wandflächen der gewölbten Zimmer und Säle, deren weitere Ausstattung überall das gleiche Bestreben verfolgte, dem Auge fesselnde Unterhaltung und dem Körper mögliche Befriedigung zu bieten. Daß darüber aber nicht der Trinker — wie häufig in Berlin — zu kurz kommt, dafür bürgen zwei klangvolle Firmen: Wilhelm und J. A. Jordan, von denen erstere die Rhein- und Moselweine, letztere die Bordeaux- und anderen ausländischen Weine liefert, beide zu so mäßigen Preisen, daß Fürst Bismarck's Wort: „Wein

muß das Nationalgetränk der Deutschen werden“, an dieser Stelle eine verständnißvolle Verwirklichung findet, ebenso, wie auch die Küche eine gute bürgerliche Hausmannskost für wohlfeiles Geld liefert. Darin eben soll sich der „Rebstock“ von Localen ähnlicher Gattung unterscheiden: er will sich mit geringem Nutzen begnügen und doch dabei das Beste gewähren. — Am Vorabend des kaiserlichen Geburtstages fand in geladener Kreise die Einweihung statt; neben den persönlichen Freunden der Vertreter beider Firmen hatte sich eine größere Zahl bekannter Künstler, Schriftsteller und Schauspieler eingefunden, und auch Wiesbaden war unter den Anwesenden häufig vertreten, zunächst durch die beiden Herren Wilhelmson und Jun. selbst, denn der hochbetagte Procurator hatte es sich nicht nehmen lassen, bei dieser „wichtigen“ Gelegenheit Berlin einen Besuch abzustatten, dann durch die „rechte Hand“ der Wilhelmschen Firma, Herrn Director Ott, den Kellermeister Herrn Richard aus Hattenheim, den verdienten Herausgeber der „Westermann'schen Monatshefte“, Herrn Dr. Adolf Glaser, Herrn Dr. Flehner u. c. Ein fröhliches Vociferiren begann, welches, nachdem der Magen sein Recht erhalten, in einem Weistreiche der Bordeaux-Weine von F. A. Jordan und der Rheingauer Gewächse von A. Wilhelm aufsteigte; eine Freude war es, allein zu sehen, wie die bewährten Fechter kosteten und probten und prüften, mit gewissenhaftem Ernst, mit heiliger Eingebung, aber — seien wir ehrlich — es war nicht minder eine Freude, mitzutrinken. Roth war zuerst die Farbe des vinologischen Zweikampfes: mit Médoc Lamarque, wurde begonnen, schnell aber gelangte man zum 1883er Chateau Mouton Rothschild, dann zum 1869er Chateau Latour, grand vin, endlich — welches Rothweintrinkers Gemüth wird nicht von Reid verzeiht — zum 1847er Chateau Margaux, der für Geld kaum noch zu haben ist. Energisch setzte darauf sogleich Weiß ein: mit 1783er Erbacher (aus dem ehemaligen Hofkeller Napoleons I.), dem sich 1834er Hochheimer Dom-Dechanen anschloß; hierauf fand zunächst ein Niedergang statt mit Hattenheimer Bergweg, doch rasch wurde die Scharte ausgewegt mit 1884er Weistricher Auslese, die sogleich übertrumpft wurde durch 1862er Rüdesheimer Biengarten-Auslese, und nun gings immer höher: 1886er Rautenthaler Berg, Wiesbeller Auslese, erklärte die Geschlechter der Trinker, 1859er Hochheimer Dom-Dechanen, feinste Auslese, rief eine enthusiastische Bewunderung hervor, die durch 1859er Rautenthaler Berg, feinste Trockenbeer-Auslese, in stilles, andächtiges Entzücken verwandelt wurde. — Daß es an mannigfachen Trinkprüchen nicht fehlte, ist selbstverständlich, am jubelndsten wurde der des Dr. Flehner auf den Procurator Wilhelmson aufgenommen, nicht minder der herrliche Wunsch eines vorübergehend in Berlin weilenden lebenswürdigen Pariser Medaceurs, daß sich ebenso, wie sich hier die französischen und deutschen Weine vertragen, freis auch die Franzosen und Deutschen vertragen möchten; zur Mitternachtsstunde aber klangen hell die Gläser zusammen auf das Wohl des Kaisers, dessen Geburtstag begonnen, und zu dessen Ehren Schauspieler Kranke und einige Berie vortrug, worauf das Orchester das „Heil Dir im Siegerkranz“ spielte, in welches die Anwesenden begeistert einstimmen.

Unter günstigerem Zeichen hätte der „Rebstock“ kaum eröffnet werden können, und eine glückliche Zukunft wird ihm sicher sein: die Rheinländer aber, besonders die Wiesbadener, haben neuen Anlaß, Berlin zu besuchen, giebt's doch nun hier eine Stätte, wo sie sich „wie zu Hause“ fühlen können.

P. L.-g.

(*) Sociale, rechtliche und staatliche Zustände der alten Germanen.

Den dritten in der Reihe der sechs Vorträge zum Besten des Mädchenheims hielt am Mittwoch Abend im „Evangelischen Vereinssaal“ Herr Director Weidert über oben stehendes Thema. Trotz der für derartige Veranstaltungen ungünstigen Zeit — der Vortrag begann um 7 Uhr — war der Saal dicht besetzt, was wohl in erster Linie dem guten Ruf zugeschrieben werden muß, in dem der Herr Redner als solcher steht, namentlich wenn es gilt, geschichtliche Fragen zu behandeln. Aus der Fülle des Gebotenen mögen einige knappe Mittheilungen folgen. Zu Anfang unseres Jahrhunderts, in jener Zeit der Schmach, mochte kein Gebildeter in Deutschland mehr etwas von einem vaterländischen Gefühl wissen. Kosmopolitismus war das Ideal der Zeit, das allgemeine Glend, das über uns gekommen war, wollte man nicht sehen, die Zuchttritte durch Napoleon war wohl verdient. Da zeigte namentlich Fichte in begeisterter Rede, was Volk und Vaterland sei, zeigte jenes Freiheitsgefühl, das einst die Römer niederwarf, dessen höchstes Ziel es war, deutsch zu bleiben und lieber in den Tod als in die römische Sklaverei zu gehen. Erst von dieser Zeit an haben wir eine eigentliche deutsche Geschichtsforschung und -schreibung, als die Brüder Grimm und ein Rantz mit unbedachtlicher Wahrheitsliebe das deutsche Alterthum aufschloffen. Schon zur Zeit Alexanders des Großen bewohnten Germanen und Slaven das Land zwischen Rhein, Main und Weichsel und trotz einzelner Kriegszüge in späteren Jahrhunderten (Gimbren und Teutonen, Ariovist) blieb der Rhein die Westgrenze bis ums Jahr 200 nach Christus. Im ersten Jahrhundert schrieb Tacitus sein bekanntes Werk über Germanien, in dem er den Römern einen Spiegel von einem unverdorbenen Naturvolke vorhalten wollte. Das Land, das zum großen Theil aus Wald und Sumpf bestand, mochte damals etwa drei Millionen Einwohner zählen, so daß um 120 Familien auf eine Quadratmeile kamen. Das 50. Lebensjahr haben infolge der gewaltigen körperlichen Anstrengungen durch die unaußerordentlichen Kämpfe wohl wenige überschritten, dagegen waren die kriegsfähigen Männer von mittleren Lebensaltern ungemein zahlreich. Gemein-sames nationales Bewußtsein haben sie nicht bezeugt; auch war ihnen ihre Herkunft dunkel; sie hielten sich für Eingeborene, und waren Barbaren, bei denen die Familie das Leiste, was bei

anderen Völkern der Staat übernahm. Sie theilten sich in Adel, Gemeinfreie und Sklaven. Der Adel war eine uralte Einrichtung, und fand sich bei den einzelnen Stämmen verschieden zahlreich vor. Nirgends jedoch war er so stark vertreten, daß er, wie dies im Mittelalter vielfach geschah, das Bürgerthum zu unterdrücken vermochte. Er war höher „gewerthet“ als die Gemeinfreien und konnte darum mehr Sklaven halten. Die Wehrhaftigkeit des Volkes beruhte auf der zweiten Klasse, den Gemeinfreien, welche zu den Zeiten Tacitus in Dörfern zusammenwohnten. Sklaven wurden viel weniger gehalten als bei den Römern. Sie waren es meist von Geburt; hier und da kam auch ein Freier durch das Spiel zur Sklaverei; Freilassungen kamen selten vor. Zwar war der Sklave nur eine Waare des freien Mannes, doch lebte und wohnte er wie dieser und Sklavenmißhandlungen wie bei den Römern kamen bei unseren Vorfahren nicht vor. Die Grundlage der Bewehrung bildete die Familie, dann schloß sich der Nachbar an den Nachbar an. Der Reiter verband seine Kraft mit der seiner. Eine merkwürdige Einrichtung fand sich bei einzelnen Stämmen. Fünfzig Reiter schlossen mit ebensoviele Mann Fußvolk Waffenbrüderschaft; jedem Reiter folgte ein Fußsoldat in den Kampf, indem er sich an der Wähne festhielt und flüchtigen Fußes den schnellsten Reiter mitmachte. Auch die Gefolgsschaften verdienen besonders hervorgehoben zu werden, die aus freien Männern bestanden und freiwillig dem Führer Gehorsam erwiesen. Sie betheiligten so recht die vielgerühmte alte deutsche Treue. Die Zahl des Gefolges war eine geringe; sie besorgten auch niedrige Dienste, weshalb mitunter der Führer gebeten wurde, ein Weib zu nehmen, damit sie, die Krieger nicht mehr das Wammes zu flicken brauchten.

Die Staatszustände waren locker und beruhten meist auf Laune und Willkür; leicht konnten sich Theile ablösen und neue entstehen, ähnlich wie in der Pflanzenwelt bei den niederen Organismen durch Theilung und Absonderung neue Pflanzen entstehen. Die Grenzen ihrer Gauen legten sie an die rauhesten Theile der Gebirge und kennzeichneten sie durch Grenzsteine. Die Verträge derselben galt für einen argen Frevel. In der Land- und Gau-Versammlung, bei denen sie mit den Waffen erschienen, wurden alle wichtigen Angelegenheiten beraten. Träger der Staatsgewalt war der König, der aber immer an die Zustimmung des Volkes gebunden war. Wie sehr dies Letztere der Fall war, erzählt die Geschichte von Godefrid und Olaf. Jener wollte einst bei einer Vertheilung der Beute einen prächtigen Becher einer Kirche schenken. Ein Franke nahm denselben, drückte ihn mit den Händen zusammen und wehrte dem König unter dem Hinweis, daß das eroberte Gut Allen gehöre und darum nicht von ihm veräußert werden könne. Olaf mußte sich von einem freien Bauern sagen lassen, sie würden ihn tödtschlagen, wenn er ihre Rechte verlege. Der König wurde nach Macht und Ansehen, aber auch nach seinen Mitteln gewählt, mit der Lanze bewehrt und darauf der gegenseitige Eid geleistet. Wie er sich im freien Vertheilen von Rängen, Gold und Schmuckstücken als reicher Mann zeigen mußte, so entbehrte die Königswahl doch auch nicht der ideellen Seite, indem immer nur der Tapferste gewählt wurde. Ein geschriebenes Recht hatten die alten Deutschen nicht; es wurde von Zeit zu Zeit mündlich verkündet. Der Blutrache waren gegessene Grenzen gesetzt, um ein endloses Morden zu verhüten. Andere Strafen traten an ihre Stelle. Die Wohnung unserer Vorfahren bestand aus einem einzigen Raum, in den denkbar einfachsten Verhältnissen ausgestattet. Die Ehe war ein Kaufgeschäft, bei dem durch einen erlegten Preis das Mädchen ganz in die Gewalt des Mannes kam. Das häusliche Leben wird als ein sehr schönes geschildert, dem ungeachtet mußten die Frauen alle Arbeit verrichten. Der Knabe kam in seinem dreizehnten Jahre aus dem Hause zu einem anderen Freien; Mann wurde er nur durch eine vollbrachte Heldenthat. Die Waffen wurden von ihnen selbst geschmiedet; es waren Speere, Schwerter, Streitäxte, Keulen von verschiedenster Form. Ihre Poesie befaßte sich fast ausschließlich mit den alten Heldensagen, die in Stabreimen bezeugen wurden. Ihr Götterglaube war in sein System gebracht, Thor und Wotan waren die bekanntesten Götter. Sie beteten die ewig waltende Naturkraft an, aber auch sittliche Mächte, die das Gute spenden. Die Semnonen betreten ihre Heiligthümer nur gefesselt, um ihre Ehrfurcht auszudrücken. Die Götter waren nicht allmächtig, sondern mußten auch im Weltbrand untergehen. Bei den Todtenbestattungen, die oft mit einer Verbrennung verbunden waren, wurden mitunter die Angehörigen der Häuptlinge mit diesen begraben. Die vielgerühmte Hochachtung vor den Frauen war nicht allgemein; auch Krimhild erzählt, sie sei von Siegfried sogar geschlagen worden. Ihr Stolz war kein sittlicher; er gründete sich auf die Kraft und brach mit dieser zusammen. Wirkliche Treue zeigte sich nur in persönlichen Beziehungen; im Staate gab es keine Treue, in politischen Dingen keine Moral. Das ist natürlich, denn diese muß anerzogen sein. Hohe Sittlichkeit zierte jedoch unsere Vorfahren wie kein anderes Volk.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

H. Frankfurter Stadttheater. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. vom 29. Januar. Für das leider von unserer Bühne scheidende Fräulein Kathi Frank gastirt gegenwärtig im Schauspielhaus die feitherrige Heroine des Lessing-Theaters, Fräulein Seraphine Deutsch. Die Künstlerin spielte am Montag mit schönem Erfolg die „Orsina“ in „Emilia Galotti“ und am gestrigen Abend die „Maria Stuart“, in welcher Rolle sie gleichfalls vom Publikum gut aufgenommen wurde. Immerhin aber dürfte der Vergleich zwischen Fräulein Frank und ihrer in Aussicht genommenen Nachfolgerin zum Vortheil der Ersteren ausfallen. — Herr Intendant Claar begiebt sich, der „N. Fr. Br.“ zufolge, nächste Woche nach Berlin, dann nach Wien, Paris und London auf Entdeckungsfahrt, was mit den künstlerischen Veranstaltungen zusammenhängt, welche für die bevorstehende elektrische Ausstellung in Frankfurt im nächsten Sommer und Herbst geplant werden.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Dem Afrikareisenden Dr. Sane Meyer in Leipzig hat der Kaiser sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift verliehen.

* **Personalien.** Aus Bern wird telegraphirt: Das Gerücht, daß der Maler Stauffer selbst Hand an sich gelegt, entbehrt jeder Begründung; der Künstler ist an Herzschlag gestorben. Die Beerdigung fand am 28. Januar in Florenz statt.

* **Das Koch'sche Heilmittel.** In der Mittwoch-Sitzung der Medizinischen Gesellschaft in Berlin machte Director Dr. Paul Guttman vom städtischen Krankenhaus in Moabit folgende Mittheilungen: Ein von Libenau in Triest behauptetes Vorkommen von Tuberkelbacillen im Blute von Kranken, die mit Koch'scher Lymphe behandelt worden waren, hat sich nach eingehenden mikroskopischen, durch Dr. Guttman und Prof. Ehrlich angefertigten Untersuchungen des Blutes von 28 Kranken nicht bestätigt, es wurde vielmehr in keinem Falle der Bacillus in den Blutproben aufgefunden. Dr. Guttman constatirt ferner aus der Statistik von 100 Kranken 63 Besserungen und unter 51 im ersten Stadium der Tuberkulose befindlichen Kranken 41 Besserungen.

Vom Büchertisch.

* Zwei beachtenswerthe, philosophische Werke sind kürzlich hier im Verlage von J. F. Bergmann erschienen. Grundlegend ist die Broschüre von Ludwig Fickler: „Grundriss des Systems der Philosophie als Bestimmungslehre“. Der Verfasser geht von dem Gedanken aus, daß das bisherige Philosophiren im Ganzen planlos und ergebnislos gewesen sei, weil es an einem durchgebildeten, sicheren und allgemeinen gültigen Forschungsprincip, wie ein solches z. B. die Mathematik hat, und dann an einem geeigneten Verständigungsmittel für den philosophischen Ideenaustausch mangelte. Der Verfasser versucht, diesem doppelten Mangel abzuhelfen, und man muß gestehen, daß sein Versuch sehr beachtenswert ist und viel Plausibles enthält, so z. B. namentlich die Entwicklung der Principien der Bewegung, Masse, Geschwindigkeit und Kraft aus dem Wesen von Raum und Zeit. Die Darstellung ist, so meint die „Frankf. Ztg.“, leider stellenweise zu lückenhaft, die Begründung nicht immer genügend, auch wenn die Deductionen an sich dem Leser einleuchtend. Freilich ist es auch nicht die Absicht des Verfassers gewesen, ein umfassendes Werk zu schreiben; er hat nur vorläufig eine Skizze geben wollen von der Grundidee, die ihn beschäftigt. Findet sie in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Welt Beachtung, so wird wohl ein ausführlicheres Werk folgen. Einen historischen Theil, der den Standpunkt des Verfassers wohl auch kritisch beleuchten dürfte, fehlt er bereits in Aussicht. Man darf ihm mit Interesse entgegensehen. — Grundlegend ist auch ein im gleichen Verlage erschienenes Werk von Dr. Alfons Wilharm: „Metaphysik als Lehre vom Vorbewußten“. Der Verfasser hat sich auf naturwissenschaftlich-philosophischen Gebiete bereits mehrfach hervorgethan, so daß sein Unternehmen, das die Begründung einer natürlichen Metaphysik bezweckt, auf das Interesse weiterer Kreise rechnen kann. Bis jetzt ist die erste Hälfte erschienen, die den analytischen Theil und synthetischen Theil die Beziehungen der Metaphysik zur Erkenntnistheorie und Logik enthält. Die zweite Hälfte wird die Beziehungen der Metaphysik zur Mathematik und Mechanik, zu den Naturwissenschaften, zur Seelenlehre und zu den Begriffen des Guten und Schönen enthalten.

* **Actenmäßige Geschichte über das Leben und Treiben des berühmten Räuberhauptmanns Johannes Bückler, genannt Schinderhannes, und seiner Bande.** Authentische Ausgabe nach den Original-Procès-Acten. Herausgegeben von Karl Rauchhaupt. Mit einem Original-Portrait des Schinderhannes und einem Anhang: Anekdote, wie sie vom Volksmunde erzählt werden. 1891. Kreuznach, Ferd. Hartmann. Preis 2 Mk. Es handelt sich bei diesem Buche nicht um sogenannte Hintertreppe-Literatur, sondern um eine geschichtliche Darstellung des Treibens zweier Räuberbanden, die eine gewisse culturgeschichtliche Bedeutung haben. Die geschilderten Verhältnisse, in denen sich unser Vaterland damals befand, konnte allein solche Früchte zeitigen und von diesen Gesichtspunkten aus wird der Räuber Schinderhannes als ein Kind seiner Zeit in wissenschaftlichen Werken, wie z. B. in der „Deutschen Biographie“, dem „Witaball“ etc. eingehend besprochen. Die Darstellung in dem Buche ist streng actenmäßig und frei von jeder Erfindung.

* **Die Namenlosen Geschichten** von F. W. Gadländer erschienen seit Jahresanfang in einer illustrierten Ausgabe im Verlag von Karl Klabbe in Stuttgart (in Lieferungen à 40 Pf.). In den „Namenlosen Geschichten“ sind es die Gestalten der Armen und Unterdrückten, der Autor mit besonderer Liebe und Sorgfalt zeichnet. Wir erwähnen nur Anna, das schöne Mädchen aus dem Volke, das zum Laster erzogen und, kaum zur Jungfrau gereift, von ihrer ruchlosen Mutter an einen Grafen verkauft, dabei dennoch die höchste Seelenreinheit bewahrt, die brave Frau Welscher, in deren arbeitsames Waisenhausesheim und der Autor führt, wo wir auch den ehrlichen, aber etwas romantisch veranlagten Schneider Dubel, eine der ergötzlichsten Figuren des Romans kennen lernen. Aber auch die Hof- und Theaterkreise, das Leben im Treiben vor und hinter den Coulissen, im Balletsaal und endlich in den Höhlen des Verbrechens nimmt unser volles Interesse in Anspruch. Seine Meisterschaft in der Situationschilderung bewährt der Autor, wenn er uns auf den Bürgerball, den Hofball, in die Theatergesellschaft führt, er bietet uns in diesen Romanen des Spannenden, Fesselnden, Unterhaltenden, Erschütternden, heiter und gemüthlich Anregenden so viel, daß jeder Geschmaç keine Rechnung findet. Die Illustrationen sind von den Bergen in München wie gewöhnlich musterhaft ausgeführt und verleihen dem Buche einen ganz besonderen Reiz.

* Eine in der Idee vollständig neue, aber auch zeitgemäße und hochwillkommene Monats-Zeitschrift ist das aus den beliebten Schmökerbüchern hervorgegangene, uns in erster Nummer vorliegende „Blatt“.

„Städte-Bilder und Landschaften aus aller Welt.“ Verlag von Julius Laeurenc in Zürich. Preis für das Heft 80 Pf. Schon der Titel des neuen Unternehmens ist ein Programm, welches die reichhaltigen, schon ausgeketteten und dabei billigen Zeitschrift das Interesse und den Beifall weiter Kreise bald erwerben wird. Es macht es sich zur Aufgabe, durch eingehende Beschreibungen und fesselnde Schilderungen, sowie durch zahlreiche künstlerisch ausgeführte und naturgetreue Abbildungen die Lebens- und beachtenswerthen Städte und Landschaften aus aller Welt mit besonderer Berücksichtigung der Bäder, Kurorte, Sommerfrischen und Ausstellungsplätze zc. vorzuführen. Die Monatshefte werden durch ihren interessanten und belehrenden Text gewiß ebenso sehr zur Anregung und nützlichen Reisevorbereitung, als durch ihre zahlreichen, getreuen und künstlerischen Illustrationen zur lieben Reiseerinnerung werden, zugleich aber auch als treffliche Heimathkunde zur Belehrung und Unterhaltung für Alt und Jung dienen. Sie werden aber nicht nur ein Bild der Sehenwürdigkeiten und landschaftlichen Schönheiten der Städte und Gegenden vor den Lesern entrollen, sondern auch durch feinseltene Stützen und eingehende Darstellungen aus berufenen Federn einen Einblick gewähren in das Leben und Treiben, die Sitten und Trachten derselben. Ueberdies bietet die Zeitschrift in ihrer „Allgemeinen Rundschau“ einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse der Zeitgeschichte, Politik, Kunst, Literatur, Wissenschaft, Technik, Hygiene, Sport-Angelegenheiten zc., ferner alles Wissenswerthe aus dem geistigen und öffentlichen Leben unserer Zeit. Die je einen Band umfassenden einzelnen Jahrgänge der Monatshefte der „Städte-Bilder und Landschaften aus aller Welt“ werden zugleich durch ihren reichen und geeigneten Illustrationsreichtum und die vornehme Ausstattung ein vorzügliches Prachtwerk für den Salontisch bilden, da dazu eine elegante und geschmackvolle Einbanddecke hergestellt wird. Die erste Nummer des Blattes ist recht vielversprechend. Sie enthält folgende Aufsätze: „Zürich“ von Otto Wiskers von Gogh; „Bogen-Gries“ von J. Blatter; „Lago Maggiore“ von Joseph Fischer; „Dresden“ von Heinrich Gebauer; ferner „Neujahrsgruß“ von M. v. Stern; ein Feuilleton von Sacher Masoch; „Die Tubertulose und Dr. Koch“ von Dr. med. J. Walter. „Allgemeine Rundschau“; „Illustrirte Chronik“; Anzeigen zc. Zahlreiche Illustrationen schmücken das Heft, das sich von selbst empfiehlt und gewiß zur Einführung des Unternehmens das Beste leisten wird.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 29. Januar.

Zweite Lesung des Erats der Postverwaltung. — Abg. Münch (freil.): Der Ton, den der Staatssecretär Stephan anschlägt, ist ein Nachklang aus Bismarckscher Zeit. Er wolle wohl sein Amtseffizien, das wadlig sei, durch Angriffe auf die Freisinnigen befestigen. Er hoffe jedoch, daß der Staatssecretär berechnete Wünsche deshalb nicht ablehnen werde, weil sie von Freisinnigen stammten. Er bitte im Interesse des Buchhandels Nachnahme bei Kreuzbandendungen zu gestatten. Wenn Stephan von Wohlthaten spreche, so verkenne er seine Stellung. Die Steuergahler dürften für ihr gutes Geld die Ausführung ihrer Wünsche verlangen als ihr Recht. Die Schnelligkeit und Siderheit der Briefbefestigung lasse gegen früher zu wünschen übrig. — Director des Reichspostamtes Fischer: Die Nachnahmen bei Kreuzbandendungen hätten so viele Uebelstände gezeitigt, daß man sie aufheben mußte. Zudem seien ja die Nachnahmegebühren herabgesetzt. — Abg. Graf Behr (Reichspartei) und Abg. Hartmann (cons.) halten die Zeitungs-Petition für unbedeutend. Letzterer wirft einem großen Theil der Presse vor, sie thue ihre Schuldigkeit bezüglich der Belehrung über das Alters- und Invaliden-Gesetz nicht und schließt: Möge Herr v. Stephan zum Segen der Erde noch lange wirken! (Beifall rechts und Weiterkeit.) — Abg. Vollrath (deutsch-freil.) bemerkt, die Presse habe die patriarchalischen Rathschläge Stephan's zur Wahrung ihrer Würde nicht nötig. (Beifall links) Rein Eisenbahnminister habe bisher auf das Verlangen nach Verbilligung der Tarife geantwortet, es werde zu viel gereist. (Weiterkeit.) Unnützes Zeug telegraphire thätlich das von der Regierung protegirte Wolff'sche Bureau. Er beitrete schließlich das Bestehen eines Vertrages mit dem Wolff'schen Bureau (Hört! Hört!) und fordert andernfalls Vorlegung desselben im Reichstage. (Beifall links.) — Abg. Richter beantragt ausdrücklich, die Regierung solle den Vertrag dem Reichstag zur Kenntnissnahme mittheilen. Redner beleuchtet dann die Börsen-Berichterstattung des Wolff'schen Bureaus, dessen Informationen einzelnen großen Börsenleuten, welche zugleich Actionäre des Wolff'schen Bureaus seien, zu gute kamen. (Hört!) Die Speculation einzelner Firmen werde auch dadurch begünstigt, daß gewisse Depeschen gefälscht seien. Hierbei könnten andere Leute Hunderttausende verlieren. Das Wolff'sche Bureau telegraphire auch ein Mal, daß Herr v. Stephan einen Auerhahn erlegt habe, als wichtiges Ereigniß. (Große Weiterkeit.) Dieser Auerhahn sei vor allen anderen Depeschen befördert worden. (Große Weiterkeit.) Wenn Herr v. Stephan den Vertrag nicht vorlege, würde er das Licht der Öffentlichkeit wohl nicht vertragen können. (Beifall links.) — Staatssecretär v. Stephan erwidert kurz, diese Debatte gehöre nicht hierher. Der Reichstag möge Auskunft verlangen beim Etat des Reichsamtes des Innern oder Aeußern. Er könne über den Vertrag gar nichts sagen. Stephan glaubt Richter widerlegen zu können durch den Hinweis, daß die Börsendepeschen keinen Vorrang besäßen. (Richter ruft: Das sind Börsendepeschen!) — Abg. Hamacher (nat-lib.) würde es ebenfalls sehr bedauern, wenn die Regierung den Vertrag nicht vorlegte, und hält es für ganz untergeordnet, bei welchem Etat der Reichstag dies verlange. — Auch Abg. Singer (Socialdemokrat) und Zimmermann (Antisemit) unterstützen den Antrag Richter's. — Abg. Dehnbauer (nat-lib.) regt die Einführung von Post-Spartassen an. — Staatssecretär von Stephan äußert sich wohlwollend, vorläufig aber warre die Regierung ab, wie die Post die neue Belastung infolge der social-politischen Gele-

gebung bewältigen werde. — Abg. Richter erwidert: Eine solche Vorlage finde im Reichstag wegen des Wettbewerbs mit den Communal-Spartassen keine Mehrheit. — Abg. v. Bollmar (soc.) tritt im Gegenatz zu Singer der Petition der Zeitungs-Verleger bei, um auch den kleineren Zeitungen den Depeschen-Bezug zu erleichtern. Auch die Fernspreckgebühren müßten verbilligt werden. Wenn die Postverwaltung sich ihrer Fürsorge für die Unterbeamten rühme, so vergesse sie, daß das Verdienst dem Reichstage gebühre, der zuerst das Interesse der Unterbeamten vertreten habe. — Graf Ballestrin erklärt, das Centrum halte an seinem durchaus ablehnenden Standpunkte wegen der Post-Spartassen fest. — Abg. Hartmann beantragt, den Antrag Richter an die Budget-Commission zu verweisen, um dort den Reichsanwalt zu hören. — Abg. Richter würde darin eine Verschleppung erblicken. Die Discussion wird geschlossen. Der Reichstag lehnte den Antrag Hartmann's mit schwacher Mehrheit ab, da auch ein Theil des Centrums dafür stimmte, und nahm mit großer Mehrheit den Antrag Richter an, für welchen das Centrum, die Nationalliberalen, die Deutschfreisinnigen, die Socialisten und die Volkspartei geschlossen stimmten. Freitag: Reichs-Anwalt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 29. Januar.

Keinere Vorlagen. — Der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Grundsteuer wird in erster und zweiter Lesung erledigt, ebenso das Gesetz, betr. die Abänderung der Bestimmungen über die Stadtverordnetenwahlen. — Der Gesetzentwurf, betr. die außerordentliche Armentlast, wird einer Commission überwiesen. — Folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs über den Anschluß Helgoland's. — Abg. Peters (nat-lib.) begrüßt freudig die Rückkehr Helgoland's zu Deutschland und empfiehlt die Vorlage, nach welcher Helgoland dem Kreise Südbithmarcken angegliedert werden soll, da die Insel dorthin mehr gravitire als nach Hamburg. Dem Antrage, auf Helgoland ein Amtsgericht zu errichten, widerspricht er. — Abg. Arendt (freikons.) bedauert, daß er in der Reichstagswahl durchgefallen sei, weil im Reichstage Niemand gewagt habe, das englisch-deutsche Abkommen zu kritisiren. Helgoland habe auch billiger gekauft werden können. — Nach einer Nichtigstellung des Ministers Herrfurth wurde der Antrag Ritter auf Errichtung eines Amtsgerichtes in Helgoland abgelehnt, hierauf der Gesetzentwurf in erster und zweiter Lesung genehmigt. — Dienstag: Etat.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Erbgroßherzog von Baden, welcher, wie gemeldet, zum Generalmajor befördert worden ist, überprang bei seiner Beförderung nicht weniger als einundvierzig Vordermänner in Obersten-Stellung. Der Kaiser hat die Ernennung durch ein besonderes Handschreiben seinem Oheim, dem Großherzog von Baden, angezeigt. In demselben heißt es u. A.: „Gleichzeitig spreche Ich Ew. Königlichen Hoheit gern aus, daß ich durch diese Bestimmung nicht nur Ihrer warmen Anerkennung für die hervorragend guten Dienste Sr. Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, welche derselbe in der Stellung als Regiments-Commandeur dargethan, einen ganz besonderen Ausdruck geben, sondern Mir auch das Vergnügen des persönlichen Umgangs und Gedanken-austausches bereiten will.“ Das erbgroßherzogliche Paar wird sonach wohl in Kürze nach Berlin übersiedeln müssen. — Mittwoch wurde der Geburts-tag des 1887 geborenen vierten kaiserlichen Prinzen, des Prinzen August Wilhelm, von der gesammten kaiserlichen Familie festlich begangen. Die kaiserlichen und die prinziplichen Paläste, sowie die öffentlichen Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt. — Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha hat die von dem Staatsminister v. Bonin wegen Meinungsverschiedenheiten über organische Aenderungen im Ministerium nachgesuchte Entlassung bewilligt. Der Staatsrath von Witten ist mit der Führung der Geschäfte betraut worden.

* Aus den parlamentarischen Commissionen. Die Commission des Reichstags für die Krankenkassen-Novelle beriet Donnerstag den wichtigen § 75, welcher die Verhältnisse der freien Hilfskassen regelt. Von freisinniger und socialdemokratischer Seite wurde die Aenderung der Vorlage bekämpft, daß Mitglieder freier Hilfskassen nur auf ihren Antrag von Krankenkassen zu bereuen sind und schließlich auch mit Hilfe der Centrumsmitglieder getrichen; ferner die Bedingung, daß die freien Hilfskassen freien Arzt und freie Arznei gewähren müßten. Dies Letztere zu beseitigen, gelang nicht, doch wurde der Zusatzantrag angenommen, welcher lautet: „Denjenigen Mitgliedern, welche zugleich einer anderen auf Grund dieses Gesetzes errichteten Krankenkasse angehören, ist an Stelle der freien ärztlichen Behandlung und Arznei eine Erhöhung des Krankengeldes um ein Viertel des ordentlichen Tagelohns (§ 8) zu gewähren.“ Die Budget-Commission des Reichstags setzte die Berathung des Militäretats bei den Capiteln Geldverwaltung, Bekleidung und Ausrüstung fort. Betreffs der Garnisonsbäckereien stellte der Regierungsvertreter Geh. Rath Koch fest, daß gegenwärtig bereits 97 Procent der gesammten Mannschaften durch fiskalische Bäckereien versorgt werden. Die Kerner sind nach § 68 der Magazinienverwaltung angewiesen, die billigen Bezugsquellen aufzusuchen, bei gleichem Preise werden sie dem Producenten den Vorzug geben. Für letztere Bestimmung traten die Agrarier der Commission mit Nachdruck ein. Ueber die anderweitige Bekleidung der Armee, die infolge des rauchlosen Pulvers notwendig werden dürfte, äußerte der Kriegsminister, daß die Verwaltung diese Frage ernstlich erwäge, daß der Weg dazu aber lang und mit großen Kosten verknüpft sei. Die plötzliche Einführung einer anderen Bekleidung würde

einen Aufwand von mehr als 100 Millionen Mark erfordern. — Die Volksschul-Commission lehnte den Entwurf, je 10 Millionen für die Jahre 1890/91 und 91/92 aus der lox Huene für Volksschulbauten zu entnehmen, ab.

* **Berlin**, 30. Jan. Die Art, in welcher der Staatssecretär b. Stephan am Mittwoch im Reichstage die Forderung der Verabschiedung der Telegramm- und Telephon-Gebühren und in Verbindung damit die Presse behandelt, wird von verschiedenen Blättern sehr energisch zurückgewiesen und hat ihm vorgezogen bei der Fortsetzung der Debatte eine recht empfindliche Niederlage zugezogen. — Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung stellt das in Reichstagskreisen verbreitete Gerücht, daß sie am 1. April eingehen werde, entschieden in Abrede. — Windthorst ist, wie schon kurz gemeldet, Mittwoch Abend im Abgeordnetenhaus die Treppe hinabgefallen und hat sich das Gesicht und die Nase stark beschädigt; doch ist irgend welche Gefahr nicht vorhanden. Die erste Hilfe durch kalte Umschläge leistete ihm eine Stunde lang Minister v. Goltz. Er wusch und verband Windthorst, welcher übrigens keinen Augenblick die Ruhe verlor. Auch Mitglieder anderer Parteien bemühten sich um Windthorst. — Der Nordd. Allg. Ztg. wird von berufener Seite mitgeteilt, die Meldung der Blätter, wonach gegen einen Beamten einer hohen Behörde wegen Amtsvergehen die Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden sei, beruhe ihrem ganzen Inhalte nach auf Unwahrheit und tendenziöser Erfindung. — Der ehemalige herzoglich Nassauische Offizier Herr Major von Köhler vom Nebentat des Generalstabs, Mitglied der Studien-Commission für die Kriegsschulen und Lehrer bei der Kriegs-Akademie, hielt am Abend des 24. d. M., als am Geburtstag Friedrich des Großen, im großen Saale der Kriegs-Akademie einen Vortrag über „Die Verteidigungspläne Friedrichs des Großen in den beiden ersten schlesischen Kriegen.“ Dem Vortrage wohnte eine große Anzahl Generale und Generalstabs-Offiziere, die zu höheren Militärschulen commandirten Offiziere, das inactive Offizier-Corps und Repräsentanten anderer wissenschaftlicher Vereine bei. Auch Sr. Majestät der Kaiser war erschienen und folgte wie die übrigen Zuhörer dem Vortrage mit großem Interesse. Nach Beendigung des Vortrags zog der Kaiser Major von Köhler in eine längere Unterhaltung und sprach denselben seine Anerkennung aus. Major von Köhler stand früher im 1. Nassauischen Infanterie-Regiment No. 87 in Mainz und hat eine vorzügliche Geschichte des Regiments geschrieben.

Ausland.

* **Belgien**. Der Leichenzug des Prinzen Balduin setzte sich Donnerstag Vormittag um 10 1/2 Uhr unter dem Donner der Kanonen und dem Gesänge der Todtenglocken vom Palais des Grafen von Flandern in Bewegung. Alle Straßen, welche der Zug passierte, waren bereits seit dem frühen Morgen von einer zahlreichen Menschenmenge besetzt. Sämtliche Häuser waren mit Trauerzeichen versehen und die brennenden Gaslaternen mit Flor verhängt. Nachdem der Leichenzug die Stadt bei gutem Wetter und ungeheurer Beteiligung in Ordnung durchzogen, fand um 2 1/2 Uhr die Beisetzung der Leiche in der Kirche zu Laeken statt. Eine ungeheure Menschenmenge umdrängte die Gubulakirche, wo der Zug um 11 1/2 Uhr anlangte. Die spalterbildenden Guides und Truppen der Infanterie wurden mehrmals von der Menge zurückgedrängt, bis das Militär schließlich bestig voring, wobei mehrere Personen zu Boden geworfen und von den Pferden verletzt wurden. Somit verlief die Begräbnisfeierlichkeit programmäßig. Dann kehrte die königliche Familie zurück, um an dem Empfang der fremden Prinzen im Schloße Theil zu nehmen. — Die Begrüßung zwischen dem Könige und dem Prinzen Heinrich von Preußen war besonders herzlich; beide Fürsten fielen sich um den Hals und weinten bittlich.

* **Schweiz**. „Mit einem Herren steht es gut, der, was er befohlen, selber thut.“ Dieses weise Sprichwort paßt sehr gut auf das Verhältnis der Eidgenossenschaft zu den sogenannten „souveränen“ Cantonen. Jahr für Jahr erläßt der Centralstaat neue Bundesgesetze, deren Vollzug Dritten, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, anheimgestellt ist, nämlich den Cantonen, deren Souveränitätsgefühl mit ihrer sich stetig mindernenden Bedeutung nur zu wachsen scheint. Für den Vollzug und die Ueberwachung seiner Anordnungen hat die nordamerikanische Union in den einzelnen Bundesstaaten eigene Organe. Dieses großen Vortheils erfreut sich, so schreiben die „Mund. N. N.“, der schweizerische Bundesstaat nicht. Er stellt die Ausführung und Controlirung seiner Anordnungen den Cantonsbehörden anheim. Diese machen vielfach, was sie wollen. So entsteht die Anomalie, daß der Centralstaat in manchen Beziehungen von den inferioren Kantonen gänzlich abhängt. Es giebt Cantone, so z. B. das 7 1/2 Quadrat-Stunden große Appenzell-Ausser Rhoden, welche Zuschriften, die die Bundesregierung an sie gerichtet, einfach unbeantwortet lassen, ein Gebahren, welches kein fremder Staat gegenüber der Schweiz sich zu Schulden kommen ließe. Dieses Verhältnis des Bundes zu den Cantonen macht sich auch auf dem Gebiete der politischen Fremdenpolizei geltend, welche so oft die Beziehungen der Schweiz zum Auslande berührt. Der Fall des Polizeihauptmanns Fischer, sowie des Bezirksammanns Baumr steht in Jedermanns Erinnerung. Neuestens fand, wie bekannt, in Capolago (Canton Tessin) ein Anarchistencongreß statt. Von Bern aus wurden der Tessiner Regierung bestimmte Weisungen ertheilt. Wer sich darüber hinwegsetzte, das war eben dieselbe Tessiner Regierung. Es hatte diesmal keine weitere Folgen. Es lassen sich aber Fälle denken, wo der Eidgenossenschaft, die nach außen allein verantwortlich ist, aus dergleichen Ueberlassungen unangenehme internationale Conflicte erwachsen könnten. Für solche Mißachtung von Anordnungen der Bundesregierung können die schuldigen cantonalen Beamten von der Eidgenossenschaft nicht einmal zur Rechenschaft gezogen werden, weil das noch gültige

Bundesstrafrecht vom Jahr 1853 diesen Fall gar nicht vorzieht. In einer erst im Entwurf vorliegenden Novelle zum Bundesstrafrecht ist nunmehr die Bestimmung enthalten, daß cantonale Beamte, wenn sie in eidgenössischen Angelegenheiten handeln, für ihre Vergehen wie Bundesbeamte sollen bestraft werden können.

* **Rußland**. Das vielbesprochene Buch des sächsischen Obersten von Giddu „Erste Gedanken“ ist in Rußland verboten worden. Natürlich!

Handel, Industrie, Erfindungen.

= **Patentschan**. (Bericht des Patent-Bureaus von Gerson & Sachse, Berlin SW.) Um Unterschlagnungen bei Tageslofen zu verhindern, ist die Control-Vorrichtung (Pat. 63561) von F. Ruppel in Berlin geschaffen worden, deren hauptsächlichste Wirkung darin besteht, daß die vom Kassenbeamten ausgegebenen Quittungen nach ihrer Ausfüllung in Bezug auf Summe und Adressaten in den Apparat mit der quittirenden Unterschrift versehen werden und gleichzeitig ein Copiren der mit Tinte ausgefüllten Daten stattfindet.

* **Marktberichte**. Fruchtmarkt zu Mainz vom 30. Jan. Die Tendenz des heutigen Marktes war für alle Fruchtgattungen fest. Das Angebot in Roggen und Gerste knapp und wurden in beiden Artikeln vereinzelt etwas höhere Preise erzielt. Weizen blieb unverändert bei geinigtem Angebote. Zu notiren ist: 100 Kilo Wälder und Nassener Weizen 19 Mk. 50 Pf. bis 20 Mk. — Pf., ditto Korn 17 Mk. 25 Pf. bis 17 Mk. 75 Pf., ditto Gerste 17 Mk. — Pf. bis 18 Mk. 50 Pf., Russischer Roggen 13 Mk. 25 Pf. bis — Mk. — Pf., Russischer Weizen 21 Mk. — Pf. bis 22 Mk. 50 Pf., Ungarischer Weizen 22 Mk. 75 Pf. bis — Mk. — Pf.

Aus dem Gerichtssaal.

= **Wiesbaden**, 30. Jan. (Strafkammerung.) Vorstehender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der Königl. Staats-Anwaltschaft: Herr Staats-Anwalt Harter. — Vier hiesige Tröbder hatten am 16. August v. J. bei einer Verfeigerung gemeinschaftlich ein Möbel erworben, welches einer der Steigerer alsbald wieder mit erheblichem Gewinn weiter veräußert hat. Zweien seiner Kollegen machte er Mittheilung davon, der Dritte aber sollte von dem Gewinn ausgeschlossen sein und zwar wurde dieser auf recht raffinierte Weise abgefertigt. Das gemeinschaftliche Möbel wurde unter den Eigenthümern nochmals vertheilt, wobei der Tröbder J. sich mit dem Gebot von 31 Mk. zugleich den Zuschlag ertheilte. Obwohl hieraus die einzelnen Antheile nicht gedeckt werden konnten, erhielt der ausgeschlossene K. seinen ursprünglich gezahlten Antheil doch ganz zurück, um den Gewinn aber hatten ihn seine „Collegen“ betrogen. Dieselben sind deshalb vom Schöffengericht bestraft worden. Einer hat sich bei diesem Urtheil beruhigt, die beiden anderen, Georg H., der mit 40 Mk. Geldstrafe und Joseph J., der mit 14 Tagen Gefängnis belegt worden ist, haben die Berufung ergriffen, welche jedoch als unbegründet auf ihre Kosten verworfen wurde. — Wegen den Kunsthandler L. in Wien, dessen Schwiegersohn, den Kaufmann Heinrich F. z. Jt. in Berlin und die Wittwe Karl M. von hier ist Anklage wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung erhoben. Von den Angeklagten ist heute nur H. F. erschienen, gegen welchen allein verhandelt wird. Derselbe soll, gleichwie die Wittve M., dem Angeklagten L. bei dessen Vergehen, in der früheren M.'schen Kunstausstellung ein Wandlager von Gemälden ohne Anmeldung zur Steuer betrieben zu haben, wieweillich Beihilfe geleistet haben. Wenn J. auch versichert, daß es sich um ein Commissionslager gehandelt und er den Verkauf und die Auction nur im Interesse seines Schwiegeraters controlirt habe, so tritt der Gerichtshof doch der Anklage bei und verurtheilt ihn, dem Antrage des Herrn Staatsanwalts gemäß, zu dem doppelten Betrage der hinterzogenen Steuer, nämlich zu 640 Mk. Geldstrafe und in die Kosten. — Dem Kaufmann Karl K. von Dieblich wird ein fahrlässiger Meineid zur Last gelegt. Als Pächter der Reitersheimer Jagd trat K. mit dem dort stationirten Förster M., den er zu seinem Jagdaufseher bestellte, in nähere Beziehungen, die jedoch, wie schon mehrfach gerichtliche Verhandlungen bewiesen, für K. recht unangenehm werden sollten. Zur Erläuterung des hier fraglichen Falles sei vorausgeschickt, daß K. von M. ein Zimmer mietete, um daselbst gelegentlich der Jagd zu wohnen. Von zwei Ausfertigungen eines Miethvertrages, die M. dem K. zur Unterschrift sandte, gab dieser dem M. eine von ihm unterschriebene zurück. Im Laufe der Jahre gerieth M. in Zahlungsschwierigkeiten und u. A. wurden auch Möbel gepfändet, die in dem vermieteten Zimmer standen, die M. aber durch den Miethvertrag dem Gerichtsvollzieher entzogen glaubte. In einem Rechtsstreite, der sich hierüber entspann, wurde K. am 12. October 1888 über das Miethverhältnis eidlich als Zeuge vernommen. Er erklärte hierbei u. A., daß er einen Miethvertrag nicht unterschrieben habe. Seit dieser Zeit nun ist M. wegen mehrfachen Betrugs mit längeren Freiheitsstrafen belegt und aus dem Försterdienste entlassen worden. Von der Meinung ausgehend, K. habe zu den Anklagen z. gegen ihn wesentlich beigetragen, hat er nicht nur eine Reihe Privatklagen meist ohne Erfolg gegen denselben erhoben, sondern auch die verchiedenen Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft gegen ihn erstattet. Eine unbedachte Bemerkung K.'s in der oben erwähnten Zeugenansage, wonach er behauptete, einen Miethvertrag nicht unterschrieben zu haben, während er dies mehrere Jahre vorher doch gethan hatte, bot nun dem M. die Gelegenheit den K. des Meineids zu bezichtigen. K., welcher doch nur

des fahrlässigen Meineids angeklagt ward, giebt den Thatbestand der Anklage zu, entschuldigt aber seine Handlungsweise mit der Behauptung, daß er sich wegen der Länge der Zeit thatsächlich der Unterzeichnung und Absendung des Vertrages nicht mehr erinnert, auch in seinem Bute noch ein von ihm nicht unterschriebenes Exemplar dieses Vertrages gefunden hätte. Der Gerichtshof schenkte diesen Ausführungen des Angeklagten Glauben, konnte sich nach Lage des Falles auch selbst von dem Thatbestande eines fahrlässigen Meineids des Angeklagten nicht überzeugen und erkannte deshalb auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten. — Der Bürgermeister N. von Strüth hat in seiner Eigenschaft als Post-Agent eine Postanweisung über 85 Mk. und mehrere Briefe, die ihm zur Beförderung anvertraut waren, unterdrückt. Das Urtheil gegen N., der neuerdings wegen mehreren Amtsvergehen seines Bürgermeisteramtes entsetzt und in Untersuchungshaft genommen worden ist, lautet auf 6 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Prinz Haxfeldt, der mit seiner Gattin, der Tochter des amerikanischen Eisenbahnkönigs Huntington, den Winter in Cannes verbringt, hat, wie die „Allgemeine Sportzeitung“ meldet, an der Spielbank von Monaco 800,000 Fr. gewonnen.

Auf der Feste „Hibernia“ ist der letzte der verunglückten Bergleute zu Tage gefördert worden. Eine Autopsie der Opfer ergiebt, daß 50 Bergleute todt aus der Grube gebracht wurden, 4 nachträglich an ihren Verletzungen starben und daß sich noch 11 Personen, 3 schwer, 8 leicht verletzt, in ärztlicher Behandlung befinden.

Donnerstag Nachmittag brach das Weser-Eis bei Bremen. Das mächtige Schollenreiben riß die Eisbrecher vor der Weserbrücke und die Schiffsanleger wie Strohhalme mit.

Ein Arbeiter Namens Mangold in Hanau, der erst vor einigen Tagen eine 1½-jährige Zuchthausstrafe abgehüft, zu der er wegen eines Sittlichkeits-Verbrechens, begangen an der minderjährigen Tochter einer Frau Bäumer, verurtheilt worden war, machte auf Aestere einen Mordversuch, indem er ihr mit einem Beil einen schweren Stich auf den Kopf versetzte, außerdem ihr noch am Hals und an der Hand mit einem Rasirmesser mehrere Stiche beibrachte. Er entlebte sich alsdann, indem er sich mit dem Rasirmesser den Hals durchschnitten hatte. Die Verletzungen der Frau, die als Zeugin gegen den Mangold in erwähneter Sache aufgetreten und seinen Nachbarn gewahrt hatte, sind schwer, wenn auch unmittelbare Gefahr für ihr Leben nicht vorhanden ist.

In Wahrensdorf bei Briesen im Kreise Kulm ist ein Gutsbesitzer von seinem Stiefsohn durch Erbliche ermordet worden. Der Verbrecher verwundete auch seinen Stiefbruder tödtlich; er ist verhaftet.

In dem Dorfe Romanj bei Serejewo ergriffen zwei Gensdarmen, indem sie eine Urtretung vorrichteten, ein schönes ferbliches Bauernmädchen, schleppten es in den Wald und thaten ihm Gewalt an, worauf sie das Opfer tödteten und den Leichnam zerstückten. Der Vorgang war jedoch bemerkt worden, die Verbrecher wurden verhaftet und konnten nur mit Mühe vor Lynchjustiz geschützt werden.

Aus Konstantinopel wird der „Post.“ telegraphirt: Die nach den unerlöschlichen Regen für den gefolgten Pluthe verheeren die Provinz Aidi, mehrere Dörfer sind überschwemmt. Die Einwohner flüchten, ihre Habsgüter im Stiche lassend, ins Gebirge.

In der Gasfabrik zu Jebi Anle bei Konstantinopel fand am Montag eine Explosion des Gases statt, durch welche fürchterliche Verwundungen angerichtet wurden. Mehrere Häuser wurden zerstört, drei Personen getödtet.

Wie der „Figaro“ meldet, wettete dieser Tage der Prinz von Koban mit dem Fürsten von Torlonia um 5000 Francs, daß er die große Steintrappe in Monaco mit seinem Viergespann und Wagen hinauffahren werde. In der Nacht zum Sonntag lief die leichtfüßige Wette thatsächlich mit Glück zum Austrag gebracht worden. Prinz Koban konnte dabei seinen Wagen zertrümmern, seine Pferde beschädigen und — sich selbst das Genick brechen.

In Altona war ein Fabrikarbeiter J. mit der Reinigung eines Gewehres beschäftigt. Während die Frau mit dem Rugen des Vajonnets beschäftigt war, ging plötzlich der Schuß los und traf die Frau in den Unterleib, und zwar so unglücklich, daß dieselbe nach kurzer Zeit verschied.

Sarah Bernhardt's aus 123 Koffern bestehendes Gepäck ist in New-York angekommen. Ihr Impresario Abbey hat 5000 Dollars Zollgebühren erlegt, hofft jedoch, daß die Bundesbehörden einen Nachlaß gewähren werden.

Von den Personen, welche sich, wie berichtet, auf eine Riesen-Eis-Scholle bei Antwerpen gewagt hatten, sind zwei und nach einer anderen Person sogar vier und noch mehr Menschen beim Versten der Eismasse zu Grunde gegangen.

Mr. James G. Blaine, ein Sohn des Staatssekretärs in Baltimore, hat vor einigen Tagen auf einem Velle einen unliebsamen Auftritt hervorgerufen. Beim Cortillon setzte er sich plötzlich auf den Boden, entledigte sich seiner Schuhe und rief einen derselben auf dem Rücken einer Dame ab. Dieses Verhalten fand natürlich nicht die Zustimmung der Ballgesellschaft, und der Gentleman wurde entfernt.

Vor dem Schwurgericht in Lemberg begann ein Proceß gegen den russischen Weiblichen Komarski, Sohn eines Landtagsabgeordneten, wegen dreier Brandlegungen zum Nachtheil der Krasauer Assurance und wegen mehrfacher Diebstähle.

Eine Bäuerin, mit einem kleinen Kinde im Arm, befand sich auf dem Wege nach dem serbischen Dorfe Ribanje, als sie von einem Wolfe verfolgt wurde. In ihrer Todesangst ließ die Frau das Kind fallen und lief in rasender Eile nach dem Dorfe. Der Wolf holte sie aber ein

und packte sie am Genick. In demselben Augenblicke sah ein Zug vorbei, der Locomotivführer ließ halten, um gemeinsam mit anderen Jagunissen den wilden Bestie ihr Opfer zu entreißen. Es war jedoch zu spät, man konnte aber das Kind retten. Die Regierung läßt in den nächsten Tagen mehrere Wolfsjagden veranstalten.

* **Fürstengehälter.** Die Ausgaben der vier deutschen Königreiche für ihre Hofhaltungen beziffern sich folgendermaßen: Preußen 15,71 9,296 Mk., Bayern 5,637,912 Mk., Sachsen 3,392,066 Mk., Württemberg 2,0 3,990 Mk. In Schwarzburg-Sondershausen erfordert das fürstliche Haus 54 5,034 Mk., in Schwarzburg-Rudolstadt 291,317 Mk., in Braunschweig 1,13 5,322 Mk., im Großherzogthum Hessen 1,230,002 Mk. In Summa sind die Hofkosten aller 22 deutschen Fürsten zusammen auf etwas über 40 Millionen Mark im Jahre anzuschlagen. Die Kronbudgetationen des Auslandes betragen dagegen in Rußland allein 34,214,400 Mk., Oesterreich-Ungarn 18,66 0,000 Mk., Italien 12,140,000 Mk., Großbritannien 11,613,842 Mk., Japan 10,905,000 Mk., Spanien 7,480,000 Mk., Belgien 3,690,922 Mk., Portugal 2,184,850 Mk., Schweden 1,505,250 Mk., Dänemark 1,374,712 Mk., Holland 1,096,550 Mk., Griechenland 970,000 Mk., Serbien 964,000 Mk., Norwegen 540,000 Mk., Montenegro 200,000 Mk., Luxemburg 16 0,000 Mk.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 30. Januar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Do.	1/2	3/4	je Sicht.
20 Franken	16.15	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	168.75	bz.	
20 Franken in 1/2 .	16.13	16.09	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.5	bz.	
Dollars in Gold . .	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.42	bz.	
Dufaten	9.65	9.60	London (Lfr. 1)	6	20.38	0 bz.	
Dufaten al marco .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—	—	
Engl. Sovereigns .	20.33	20.23	New-York (D. 100)	—	—	—	
Gold al marco v. f.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.66	bz.	
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—	—	
Hochs. Silber . . .	141.20	139.20	Schweiz (fr. 100)	6	80.48	bz.	
Russ. Banknoten . .	—	236.65	Triest (fl. 100)	—	—	—	
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	178.80	bz.	
Reichsbank-Disconto 4 %	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 4 %	—	—	—	

— **Consolidirter Bericht der Frankfurter Börse vom 30. Januar.** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 278 1/2, Disconto-Commandita Antwelle 213 1/2, Staatsbahn-Actien 217 1/2, Gallier 188, Lombardien 114 1/2, Ägypter 98, Italiener 92 1/2, Ungarn 93, Gotthardbahn-Actien 155 1/2, Nordost 134 1/2, Union 115 1/2, Dresdener Bank 156 1/2, Hayrabülte-Actien 133 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 173 1/2, Russische Noten 237. — Bei Beginn der heutigen Börse war die Tendenz auf forcirte Abgaben in Schweizer und Oesterreichischen Eisenbahn-Actien einmündend. Gegen Schluss Banken gebietet auf die Conversionsmeldungen der Russischen Orient-Anleihen.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluss der Redaction eingegangen.)

* **Flörsheim, 30. Jan., Nachm.** (Eigener Drahtbericht.) Das Main-Eis hat sich um 1 und 3 Uhr gestellt. Das Wasser steigt.

* **Glasgow, 30. Jan.** Der Ausstand der Bediensteten der North British Railway ist beendet, dieselben nehmen morgen ihre Arbeit wieder auf.

* **Madrid, 30. Jan.** Bei Unruhen anlässlich der Wahl in wurden in Gallegos bei Salamanca drei Personen von Bauern, welche die Opposition angehörten, erschossen.

* **Athen, 30. Jan.** In dem Bezirke Athamania bei Trikala sind durch eine Lawine gegen 80 Häuser verschüttet worden; daher wurden etwa 25 Personen getödtet und zahlreiche verletzt.

* **New-York, 30. Jan.** Schatzsekretär Windom ist gestern Abend bei einem Bankett des Handelsgerichts plötzlich, nachdem er gerade eine Rede beendet hatte, todt niedergestürzt.

Geschäftliches.

Die Aerzte verordnen sie! Viedentopf. Ich litt verschiedene Jahre an Vertheilung des Magens, welche sich steigerte und dazu sich Morgens Erbrechen einstellte. Infolge dessen gebrauchte ich den kessigen Arzt, Dr. Schauberg, der mir die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) verordnete, welche denn auch nach kurzem Gebrauche eine so günstige Wirkung zeigten, daß ich von meinem Leiden vollständig befreit wurde. Dieses bezeugt Ihnen gerne August Wlad I. (Unterschrift beglaubigt). — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und seine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silica, Melchiorcarbe, Aloe, Abinth, Bitterklee, Gentian. (N. No. 400) 119

Bei leichter Verschleimung genügen 2-3 Fay's kochte Sodener Mineral-Pastillen, Morgens und Abends genommen, den Schleim zu heben und die Heilung der Schleimhäute zu begünstigen. Erfolg sicher. Fay's kochte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen à 85 Pfg. pro Schachtel zu haben. (Man. No. 404) 18

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 31. Januar 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Kriken.
Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Maskenball.
Arbeitsverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
 Nachmittags 4 Uhr: General-Versammlung.
Vortrag: Übung Abends 7 Uhr im Saale d. Conservatoriums Rheinstr. 54.
Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Costümierter Ball.
Gesellschaft Saxonia. Abends 8 Uhr: Maskenball.
Gesellschaft Fraternitas. Abends 8 Uhr: Maskenball.
Branner-Park Abends 8 Uhr im Römer-Saal.
Kranke- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Beruf. Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung.
Turn-Verein. Abends: Carnevalistische Sitzung.
Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Castelfstraße 11. Geöffnet
 Samstags von 1–3 Uhr und Sonntags von 10–1 Uhr. Unentgeltlich.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 1. Februar. Sexagesima.
Hauptkirche: Frühg. 8 1/2 Uhr: Pfr. Bidel; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Grein.
Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Lieber; Jugendg. 11 Uhr: Pfr. Friedrich
 (Kindergarten der Volksschulen); Abendg. 6 Uhr: Pfr. Beckenmeyer (nach
 der Andacht Beichte und heil. Abendmahl).
Unterschiede: 1. Bezirk: Pfr. Beckenmeyer: Taufen und Trauungen; Pfr.
 Friedrich: Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Bidel: Taufen u. Trauungen;
 Pfr. Kiemenhörs: Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Lieber: Taufen und
 Trauungen; Pfr. Grein: Beerdigungen. Die Anmeldungen der Taufen
 für den Sonntag sind künftig bei den Herren Pfarrern Friedrich, Grein,
 Lieber und Beckenmeyer am Freitag Nachmittag 2 Uhr, bei den Herren
 Pfarrern Bidel und Kiemenhörs am Samstag Vorm. 10 Uhr zu machen.
Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagsschule: Vorm.
 11 1/2 Uhr; Abendandacht: Sonntag 8 Uhr; Gebetsstunde: Montag Vorm.
 10 Uhr. Markstraße 13: Sonntag Abends 8 1/2 Uhr und Dienstag
 Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde; Freitag 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Kaiser-
 Halle: Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Bibelstunde in der hoh. Döchterstraße, Luisenstr. 26. Dienstag Abends 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag Sexagesima.
 Heil. Messen 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militär-gottesdienst 7 1/2 Uhr; Kinder-
 gottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachm. 2 Uhr
 Christenlehre. Danach Beichte. Am Montag, den 2. Februar, feiern
 wir das Fest Mariä Lichtmess (geborener Feiertag). Gottesdienstordnung
 wie an den Sonntagen. Vor dem Hochamt findet die Wachsweihe statt.
 Nachm. 2 Uhr Mutter-Gottes-Andacht. Nach derselben wird die Hals-
 segnung gespendet, ebenso am Dienstag nach jeder heil. Messe. Im
 Interesse der Ordnung ist es dringend geboten, daß Alle den Anord-
 nungen der Herren Kirchenlenoren, die mit Instruktion versehen sind,
 sich fügen. Wochentags heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 7 3/4 und 9 1/4 Uhr.
 Dienstag u. Freitag 7 1/2 Uhr Schulmessen. Samstag 4 Uhr Salve u. Beichte.

Katholischer Gottesdienst. Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, 1. Februar, Vorm. 9 1/2 Uhr: heil. Messe mit Gemeindegang.
 Lieber: No. 95, 99. B. Krimmel, Pfarrer, Böttchstraße 19, 1.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.
Sonntag, 1. Februar, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Saale der Mittel-
 schule, Rheinstraße 90. Predigtthema: Die Bedeutung des Menschen
 nach der Auffassung Jesu. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
 Prediger Boigt aus Offenbach a. M.

Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche, Dohrheimerstraße 6.
Sonntag, 1. Februar, Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr, Kinder-gottes-
dienst Nachm. 2 Uhr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.
Sonntag, 1. Februar, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt;
Kinderg. Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Apokalyptische Gemeinde, Kleine Schwalbacherstraße 10.
Sonntag, 1. Februar, Abends 6 Uhr: Vortrag über Wie dankt Euch
an Christus? Zutritt frei.

Allianz-Missions-Verein, Stiftstraße 26.
Sonntags u. Donnerstags Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlungen.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.
Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vorm. 11 Uhr heil. Messe (fl. Kapelle).

English Church Services.
Febr. 1. Sexagesima Sunday. 11 Morning Prayer and Holy Communion.
3.30 Litany and children's Service. Febr. 2. Monday. Purification
of B. V. M. 10 Holy Communion. 4 Evening Prayer. Febr. 4.
Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Febr. 6. Friday.
4 Evening Prayer. The Church Library is open on Wednesday and
Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

Guild of S. Augustine of Canterbury.
Feast of the Purification of S. Mary the Virgin. Quarterly Service
Day. Members should meet at S. Augustine's Church at 3.30 and
after the Litany should go to 18. Friedrich Str. where the Guild
Meeting will be held. Marie Bismark, Warden.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 29. Januar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer * (Millimeter)	760.0	759.0	758.6	759.2
Thermometer (Celsius)	-1.5	+3.1	0.0	+0.4
Dunstspannung (Millimeter)	3.7	4.8	4.1	4.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	84	89	88
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	S.W. schwach.	S.W. stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	sehr heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Reif, Vormittags Dunst.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten.

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. Februar: veränderlich wolkig, starke Winde, Niederschläge, milde, im
 Osten frostig, Sturmwarnung (S.W.—N.W.).

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im Neuhofer Gemeindevah,
 District Seelbacher Weg. (S. Tagbl. 22.) Holzversteigerung im fis-
 calischen Walddistrict Untere und Obere Maushede (Hengberg) der
 Oberförsterei Wiesbaden. (S. Tagbl. 24.) Einreichung von Submissions-
 Offerten auf die Pfahlarbeiten bei dem Neubau eines Garnison-Lazareths
 in Mainz, im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung, Neumünster-
 Kaserne. (S. Tagbl. 17.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 22. Jan.: dem Schuhmacher Wilhelm Christian Hofmann
 e. T., Marie Elisabeth. 23. Jan.: dem Tagelöhner Ludwig Heinrich
 Eduard Müller e. S., Friedrich. 28. Jan.: dem königlichen Major
 Wilhelm von Kettler e. S., Eduard Carl.
Aufgehoben: Schlossergehülfe Johann Adolf Moriz Reiningger hier und
 Henriette Caroline Gilles hier.
Gestorben: 29. Jan.: Anna Marie Antonie, T. des Schmiedgehilfen
 Peter Lindeich, 3 J. 3 M. 17 T.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–12 Uhr Vorm.
Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen
 Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vormittags von 10–2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montag
 und Donnerstags Vormittags von 10–12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20). Während der Wintermonate
 geschlossen. Besonders Besichtigung Friedrichstrasse 1 anzumelden.
Königliches Schloss (am Markt). Castellum im Schloss.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Luisenplatz 2; III. Walram-
 strasse 19; IV. Michelsberg 11.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 31. Januar. 28. Vorstellung. 79. Vorstellung im Abonnement.

Kriken.

Charaktergemälde in 4 Akten von Bauernfeld.

Personen:

Lämmchen, ein reicher Fabrikant	Herr Grobdecker.
Babette, seine Frau	Frau Köth-Schäfer.
Briska, Beider Tochter	Hrl. Drucker.
Baron Hohenberg	Herr Barmann.
Der Doctor	Herr Köch.
Kapitän von Dorn	Herr Rudolph.
Elisa, seine junge Frau	Hrl. Lipski.
Simon, vormal's Soldat, alter Diener des Barons	Herr Bethge.

Nationales Tanz-Divertissement.

Arrangirt von A. Balbo. Musik von C. H. Meister.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 1. Februar: **Oberon, König der Elfen.** (Erhöhte Preise.)

Answärtige Theater.

Samstag, 31. Januar.

Mainzer Stadttheater: Der Strohmann.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Nachm. 3 1/2 Uhr: Prinzessin
 Goldhaar; Abends 7 Uhr: Lucrezia. Schauspielhaus: Fall Clementine.